

Neues Pester Journal.

Abonnement:
Ganzj. fl. 14, Halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: **Sigmund Bródy.**

Einzelne Nummern in **Sendung 4 kr., in der Provinz 5 kr.**
Redaktion und Administration:
5. Bezirk, Wagners-Boulevard Nr. 34.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte, die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen, damit die Zusendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

Die Abrüstungsfrage.

Seit dem Anbruche des Frühlings athmen die europäischen Nationen in vollen Zügen milde Friedensluft. Seit Jahr und Tag schon ist der Alp der Furcht vor einem nahe bevorstehenden Weltkriege von den Gemüthern gemälzt, und mehr noch als die wirtschaftliche Annäherung Russlands an Mitteleuropa hat das persönliche Eingreifen des Czaren zu Gunsten der Vertragschlüsse die Kriegsaussichten in immer weitere Ferne dem geistigen Auge entrückt. Solche Stimmung macht gläubig für Meldungen über eine europäische Abrüstung, und die in Sensationsnachrichten arbeitende Journalistik benützt die günstige Gelegenheit zur Fabrication und Lancirung von Abrüstungs-Verkündigungen. Unter diesen hat das größte Aufsehen ein Telegramm des Pariser Korrespondenten des Londoner Cityblattes erregt, demzufolge „der Schwiegervater Europas“, der König von Dänemark, einem spanischen Staatsmann mitgetheilt hätte, daß der Czar die allgemeine Abrüstung betreibe. An dieser Stelle ist sofort die Unzuverlässigkeit dieser Nachricht dargelegt worden, deren Urheber als Erfinder „diplomatischer Geheimnisse“ berücksichtigt ist und deren Lohndiebstahl für den Kaiser von Rußland und unverhüllte Spitze gegen Deutschland die Pariser Machtsverhältnisse verrieth. Jetzt wird offiziell das ganze Telegramm für ein Lügengewebe erklärt.

Die Aufdeckung des Schwindels wird nicht verhindern, daß während der Fortdauer der Friedenszuversicht immer neue Abrüstungsgerüchte aufstehen und sämmtlich dementirt werden. Denn leider befinden sich die gegen den Militarismus eifernden Volksschichten so wenig wie die für Verstärkung der Wehrkräfte eintretenden Regierungen auf dem Wege, der zur Herabminderung der Kräfte-Anspannung für die Landesverteidigung

führt. Die Agitationen der Friedensgesellschaften und Abrüstungsvereine mögen ihren Ursprung in den reinsten menschlichen Empfindungen haben, sind jedoch längst in eine grandiose Heuchelei ausgeartet. Die Deutschen, Oesterreicher, Ungarn, Italiener seufzen über die eigenen Wehrlasten und suchen deren Steigerung so weit zu hindern, als es nur irgend mit der Sicherheit des Vaterlandes verträglich ist. Sie handeln nach dem Grundsatz, daß, wer die Welt erlösen will, zuerst sich selbst erlösen müsse. Und gerade diese Nationen bleiben in ihrem militärischen Aufwande hinter den anderen Staaten zurück, verwenden von ihren Einnahmen den geringsten Prozentsatz für Rüstungszwecke. Selbst nach seiner letzten gewaltigen Heeres-Reorganisation verbraucht das der französischen Republik um elf Millionen Einwohner überlegene Deutschland immer noch geringere Summen für Armee und Flotte, als Frankreich. Dagegen ist der Herd der Agitationen für die Abrüstung England, und der hauptsächlichste Aufstufungsort der Abrüstungsenten ist Frankreich. Kaum eine Woche vergeht, in welcher nicht im britischen Parlament die Regierung aufgefordert wird, für Abstellung „des wahrwichtigen Wettstreites der Rüstungen“ einzutreten — in England? In dem Lande, welches auf Erden das höchste Budget für die Landesverteidigung hat, für letztere den höchsten Prozentsatz der Einnahmen aufwendet, so daß die finanzielle Wehrlast pro Kopf der Bevölkerung mindestens vierfach so groß ist als bei uns, und das soeben, obwohl es ein Defizit von wenigstens sechzig Millionen Gulden hat, wieder ein Extraordinarium von einem halben hundert Millionen für Kriegeschiffe auswirft? O, nein! Nicht für England wird die Abrüstung gefordert, das keinen Tag im Jahre vergehen läßt, ohne Kriege zu führen, heute im Himalaya Völkerkriegen niedermegelt, morgen in einem halben Duzend Ländern Afrikas. Die französischen Blätter reiten unablässig das Abrüstungsthema zu Tode, und obwohl Frankreich, während alle anderen Länder noch Reserven haben, das letzte Atom seiner physischen Kraft in den Heeresdienst gezogen hat und noch Fremdenlegionen aufstellt, findet es jeder Franzose selbstverständlich, daß, unbekümmert um das Defizit von hundertundvierzig Millionen, die Ausgaben

für Armee und Flotte wieder um sechsunddreißig Millionen gesteigert werden. An die Friedensmächte, welche sich den verhältnismäßig geringsten Rüstungsaufwand gestatten und durch ihren Bundesvertrag an jedem Angriffskriege gehindert sind, richtet sich die Abrüstungsmahnung der bis zum Erzeß rüstenden Völker. Solche Heuchelei führt natürlich zu totaler Mißerfolge aller Friedensagitationen, sucht die kriegerischen Gelüste im Osten und Westen des Erdtheils zu heiligen und die für den Frieden vom Dreibunde gebrachten Opfer zu verdächtigen.

Dazu tritt noch Eines: All die Voraussetzungen vom Zusammenbrechen der Nationen unter der Wehrlast sind durch die Thatsachen widerlegt worden. Wenn Italien jetzt am Boden liegt, so ist das nicht in erster Linie die Folge seiner Rüstungen, sondern des ungeheuren Neuentwurfes und der zu Wahlzwecken gebauten unrentablen, nicht einmal die Hälfte der Betriebskosten deckenden Eisenbahnen. Ein volles Jahrhundert lang ist in unserer Monarchie das Defizit eine ständige Einrichtung gewesen, und trotzdem gerade im letzten Jahrzehnt für den Schutz der galizischen Grenze und die Neubewaffnung enorme Extraordinarien nöthig gewesen sind, hat Ungarn und hat Oesterreich sich aus der Misere herausgearbeitet, und der Ueberschuß ist eine ständige Einrichtung geworden. Dieser glänzende Aufstieg ist nicht nur trotz, auch wegen der allgemeinen Wehrpflicht erfolgt. Denn einerseits wird vergessen, daß zur Zeit der Berufsarmeen ja auch die Wehrlast eine gewaltige war. Der Friedensstand des gemeinsamen Heeres ist heute kaum so groß, wie er unter Maria Theresia und Joseph II. und bis zum Siebenundschziger Ausgange gewesen, obwohl die Bevölkerung und der Wohlstand beider Staaten der Monarchie damals weit geringer war, als er heute ist. Nur daß wir jetzt im Kriege zehnmal so viel Truppen aufstellen können, als wir's bis 1868 konnten. Das Anschwellen der Wehrausgaben ist seit Aufstellung des Volksheeres bedeutend langsamer gewesen, denn das Wachsen der Kosten der Civilverwaltung. Von einem jetzt auf 400 Millionen angeschwollenen Ausgabenetat (von den transitorischen Ausgaben abgesehen) betrug der ungarische

Heirathsfähige Mädchen.

Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“

Es scheint, daß es der heirathsfähigen Mädchen noch immer zu viele, der Freier aber zu wenige gibt. Wenn man im Winter einen Ball besucht, so sieht man sie scharenweise unter Führung der Mütter und Tanten kommen; sie tragen weiße und rosa Kleider, im Haar steckt eine Blume und sie leuchten förmlich vor Glück, Freude und Jugend. Ein Ball! Es ist der Traum aller Mädchen. Er bedeutet Tanz und Musik, einen etwas freieren Verkehr mit jungen Männern, als sorgsam gehüteten Mädchen sonst gestattet ist, und freie Bahn zum Angeln heirathslustiger Verehrer, wozu die Sittsamste und Schüchternste einen dunklen Instinkt besitzt, der sich sofort bethätigt, nicht zu reden von jenen Mädchen, die auf die Männerjagd förmlich dressirt sind und deren stets eine Anzahl vorhanden ist. Aber schon auf den Ballen bemerkt man ein großes Mißverhältniß zwischen Angebot und Nachfrage. Die jungen Männer tanzen wenig und bemühen sich um die Mädchen nicht so viel, als diese vermöge ihrer Schönheit, ihres jugendlichen Liebreizes und ihres freundlichen Entgegenkommens verdienen würden. Ist eine arm und besitzt ihre Familie nicht namhafte Beziehungen, so macht sie oft das Mauerblümchen, und wäre sie noch so schön und anmuthig. Bedauerlich, nicht wahr? Aber vielleicht sind jene Mädchen doch mehr zu beklagen, die zufolge ihrer reichen Mitgift oder eines allzu koketten Benehmens vielumworben sind. Gleichviel, man wird sich bei diesem Schauspiel doch immer verjücht fühlen, den Dichter zu citiren: Was nützt Schönheit, junges Blut? Am Golde hängt, nach Golde drängt doch Alles. . . Das war

zu allen Zeiten so, die Mädchen versorgten sich wie sie konnten; die Wählerischen wurden mit der Zeit weniger wählerisch, die ganz Ungeheueren blieben sitzen und suchten als alte Jungfern in der liebevollen Pflege von Hund und Katen Trost dafür, daß die Männer verschmähten, es so gut zu haben. Aber unsere Zeit ist nicht die Zeit der Resignation. Wo es nur soziale Fragen gibt, ringen sie nach Ausdruck, und auch die „Enterbten“ unter den heirathsfähigen Mädchen erheben so laut ihre Stimme, daß man glauben könnte, sie wären glücklich verheirathet. Von Zeit zu Zeit bringt irgend ein großer Schmerzschrei aus dem Kreise der armen Mädchen in die Oeffentlichkeit, und dieser fragt: Wir haben ein Recht auf einen Mann! Wir haben ein Recht auf die Ehe! Wir haben ein Recht auf Liebe und Mutterglück! Und vor Allem: wir haben ein Recht auf Versorgung! Ein junges Mädchen, welches im vergangenen Jahre ein offenes Schreiben an Alexander Dumas richtete und diesen Theil der sozialen Frage brüsk erörterte, machte großes Aufsehen durch den Muth und die Kühnheit seiner Ausführungen. Aber Dumas antwortete grob und ausweichend: Die jungen Mädchen sollten arbeiten und mit nützlicher Beschäftigung ein Leben ausfüllen, das ihnen ohne diese natürlich zwecklos erscheinen müsse. Aber sie wollen ja arbeiten und sich nützlich bethätigen, und dem Recht auf Arbeit, das sie auch formulirt haben, sucht man nach Möglichkeit zu entsprechen: der Staat stellt Telegraphistinnen und Telephonmanipulantinnen an, in allen Bureaux erhalten weibliche Bedienstete Zutritt, es gibt Buchhalterinnen, Korrespondentinnen, Lehrerinnen, Verkäuferinnen die schwere Menge. Aber das ist alles nicht genug, und wenn es genug wäre, so würde damit nur der traurigste Theil der Frage, die Brodfrage,

gelöst erscheinen. Sie ist aber nicht gelöst, denn so zahlreich auch die Stellen seien, welche man dem weiblichen Geschlechte zum Verdienste einräumt, so reichen sie doch nicht aus; viel größer ist noch immer die Zahl der armen Mädchen, die Erwerb suchen, und selbst jene, die Erwerb haben, sehen damit noch nicht ihr Verlangen nach Liebe, ihre Sehnsucht nach einem Hausstande, ihr Bedürfniß nach Glück befriedigt. Sie können das pochende Herz nicht zum Schweigen bringen, die Sinne nicht ertöden. Das sind erschreckliche Zustände und von Zeit zu Zeit fällt ein grelles Schlaglicht auf sie. Im vergangenen Jahre war es der offene Brief eines heirathsfähigen Mädchens ohne Mitgift, der diesen Abgrund der sozialen Zustände beleuchtete. Heute ist es der Roman desselben Mädchens ohne Mitgift, der die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zieht. Es ist ein aufregendes und erschütterndes Buch mit Bildern grau in Grau, die nur dunkle Perspektiven eröffnen. „Heirathsfähige Mädchen“ (Demoiselles a marier) ist der Titel*) — der Verfasser Albert Cim, gestern noch beinahe unbekannt, tritt damit in die Reihe der ersten Schriftsteller Frankreichs.

Der Verfasser entrollt uns in seinem Romane das Schicksal zweier Mädchen, Gabrielle und Mine, welche die Töchter eines ehrjamen Tischlermeisters sind. Die Erstere hat nicht viel Neigung zum Lernen, dagegen entwickelt die Andere beim Studium Eifer und Talent, und die Familie, die in sehr bescheidenen Verhältnissen lebt, scheut kein Opfer, um die Ausbildung der Tochter zu fördern. Diese erringt denn auch alle einem Mädchen erreichbaren Diplome, und es gilt schließlich, sich eine Anstellung zu erobern. Dem Lehrfache will sich Mine nicht zuwenden, dieses

*) Paris, Kolb.

Beitrag zu der gemeinsamen Armee im Jahre 1883 nur 32.18 Millionen, wozu noch die Kosten der *Sonpeds* zu rechnen sind. Die Ziffern des Kriegsbudgets erschrecken zum Theile deshalb, weil sie uns stets als Einheit vor die Augen treten, während die Auslagen für die Civilverwaltung auf zahlreiche Ressorts vertheilt sind. Und wären der gewaltige Aufschwung des Nationalwohlstandes, die Entwicklung unseres Handels und unserer Industrie, die Steigerung des Wohllebens denkbar gewesen, wenn nicht unsere gewaltige Waffenmacht von unseren Grenzen die fremde Eroberungslust zurückgeschreckt, nicht verhütet hätte, daß ein einziger Kriegstag zehnmal so viele Werthe vernichtet hätte, als in einem ganzen Jahre für die Armee geopfert werden? Nimmermehr!

Wir müssen uns deshalb darin finden, daß der jetzige Zustand der äußersten Kraftanspannung für Heereszwecke auf absehbare Zeit hinaus ein dauernder ist. Das ist beklagenswerth, aber, wie die Erfahrung zeigt, nicht unerträglich. Die Armee wird einerseits zur Schule mancher Tugend, wie Ordnung und Pünktlichkeit, welche dem Erwerbseben zu hohem Vortheile gereichen, und sie sichert durch ihre Stärke den Frieden. Seit der letzten deutschen Heeres-Reorganisation, seit die Franzosen sich nicht mehr am Gedanken der numerischen Ueberlegenheit ihrer Kriegsmacht berauschen können, seitdem hat sich die europäische Friedenssicherheit ausgerichtet. Ueberdies ist in fast allen Ländern jetzt die Erhöhung der Friedensstände abgeschlossen oder dem Abschlusse nahe, weil die allgemeine Wehrpflicht vollständig durchgeführt ist, und die höchsten Extraordinarien fallen fort, weil Waffenbestände für Millionen Heere beschafft sind und ein abermaliger Umschwung in der Einrichtung der Schießwaffen sobald nicht eintreten wird. Trotzdem soll und muß die Abrüstung das Ziel aller Menschen- und Vaterlandsfreunde bleiben. Nur soll diesem Ziele nicht durch Fuchspredigten an die zum Friedensbunde geeinten Nationen, sondern durch eine Erziehung nachgestrebt werden, welche die kriegerischen Neigungen, den Nationalhaß, die Eier nach fremdem Besitz erstickt und dafür die Menschenliebe groß zieht.

Budapest, 4. April.

* Die gegen den **Präsidenten des Abgeordnetenhauses** Baron Desider *Vánffy* gerichteten Angriffe nehmen an Heftigkeit immer mehr zu. Charakteristisch hierbei ist besonders der Umstand, daß die Attacke nicht bloß von Seiten der oppositionellen Parteien ausgeht. Man glaubt, daß gleich in der ersten, nächsten Montag stattfindenden Sitzung ein Frontangriff gegen den **Präsidenten des Abgeordnetenhauses** gerichtet werden wird, und zwar ein Angriff von solcher Intensivität, daß es hierbei sehr leicht zu einer **Präsidentenkrise** kommen dürfte. Ohne Auseinandersetzung mit dem Hause will Baron Desider *Vánffy* in keinem Falle seinen Posten verlassen. Unter solchen

Umständen beschäftigt man sich schon heute vielfach mit der Frage des Nachfolgers für Baron *Vánffy* und nach den vorliegenden Zeichen läßt es sich bereits konstatieren, daß die Kandidatur des Abgeordneten *Ignaz Darányi* für den Posten des **Präsidenten des Unterhauses** allenthalben lebhaften Sympathien begegnet.

* Die Freunde des zur Nationalpartei gehörenden Abgeordneten *Stephan Nagy* haben denselben verständigt, daß sie bei der im *Debenburger* Komitee bevorstehenden **Witzgepannswahl** in seinem Interesse thätig sein möchten. Der Abgeordnete *Nagy* hat in dieser Angelegenheit den Rath des Grafen *Apponyi* eingeholt, worauf derselbe antwortete, daß er das Verbleiben *Nagy's* im Abgeordnetenhaus lebhaft wünsche. In Folge dessen hat der Abgeordnete *Nagy* seine Freunde benachrichtigt, daß er, ohne erst die Chancen des Wahlkampfes zu erwägen, die Kandidatur dankend ablehne und Abgeordneter bleiben werde.

* Wie alle Jahre, so werden auch heuer die **Parlamentsferien** von den **französischen Ministern** dazu benützt, um Programmedien in den Departements zu halten. Am Sonntag sprachen der Unterrichtsminister *Spuller* in *Versailles* und der Justizminister *Dubost* in *Grenoble*.

Da es sich in *Versailles* um die Inauguration eines **Mädchen-Lyceums** handelte, so war es naheliegend, daß Herr *Spuller* sich die „Rolle der Frau im politischen Leben“ zum Gegenstande seiner Ausführungen wählte und die Gelegenheit benützte, auch einige Worte über das Wort vom „neuen Geiste“ einzuflechten. „Der Mann“, sagte *Spuller* unter Anderem, „wird immer die Herrschaft behalten, die ihm durch die Macht der Dinge zufällt, und die Frau wird immer die Herrschaft behalten, welche ihre Rolle als *Inspiratorin* ihr sichert.“ „Und ich weiß, meine Damen“, fügte der Minister lächelnd hinzu, „daß Sie sich da keinen Zwang anverleihen.“ Die *Inspiration* der Frau soll aber der Verwirklichung der Ziele der Republik gelten: der Bewusstseinsbildung, der Eintracht aller Franzosen, der Größe Frankreichs und der Freiheit des Geistes. An die Verbesserung habe er gedacht, als er auf der Kammertribüne von dem „neuen Geiste“ sprach. Wenn dieses Wort einen Augenblick überraschen konnte, so setze er alku großes Vertrauen in die Republikaner und die Partei, der er einzig diene, um zu glauben, daß man seine Absicht verkannt habe. „Wo ist der Sieger“, schloß *Spuller*, „der es übernehme, wenn man von ihm sagt, er sei duldiam gegen den Besiegten?“ — In *Grenoble* wurde ein **Greifenast** eingeweiht, und Justizminister *Dubost* hatte es daher leicht, die soziale Frage in Betrachtung zu ziehen. Er trat gegen die Tendenz auf, die Initiative des Staates für alle sozialen Fragen in Anspruch zu nehmen. Der Staat könne nichts Anderes thun, als alle Einrichtungen fördern, welche die Menschen gegen Alter, Krankheit und Unfälle schützen. Es sei dringend nötig, den Menschen durch den allgemeinen Unterricht für den Kampf auszurüsten und für seine alten Tage zu sorgen, mehr kann und darf aber eine Regierung nicht versprechen, denn die Thätigkeit des Staates sei nothgedungen durch die Steuerkraft des Landes begrenzt. Jede persönliche Initiative, der leidenden Menschheit zu Hilfe zu kommen, müsse dagegen mit Freude begrüßt und gefördert werden. Es ist wohl selbstverständlich, daß, ebenso wie die Rede *Spuller's* in *Versailles*, die Rede *Dubost's* in sozialistischen Kreisen sehr unangenehm berührt hat. „Die Kirche ist noch nicht besiegt!“ rief die „*Lanterne*“, und *Rochefort's* „*Interruption*“ äußert den Verdacht, daß der „neue Geist“ keinen anderen Zweck hat, als die Rückkehr des „*Königs*“ vorzubereiten.

Jokal-Anzeiger. Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 4. April.

* **Der Fremdenverkehr der Hauptstadt im Jahre 1893.** Nach der im Jahre 1892 erfolgten Abnahme des Fremdenverkehrs, die zum großen Theile ein Ausfluß der damaligen Choleraepidemie war, wurde der Zuzug der Fremden nach Budapest im verflohenen Jahre wieder reger und der Gesamtverkehr erreichte beiläufig dieselbe Höhe wie im Jahre 1891, in welchem der Fremdenverkehr bisher am lebhaftesten war. Im Jahre 1893 stiegen 124,642 Fremde in den hauptstädtischen Hotels ab, um 10,000 mehr als im vorhergegangenen Jahre und um 2000 weniger als vor zwei Jahren. Diese Zahlen beweisen, daß sich die Anziehungskraft der Hauptstadt auf Fremde beiläufig in derselben Höhe erhält, daß jedoch eine Steigerung dieser Anziehungskraft — ohne besondere hierauf bezügliche Verfügungen — kaum zu erwarten steht. Wir glauben uns nicht zu täuschen, wenn wir — so heißt es in der jüngsten Ausgabe der von Direktor *Körsi* redigirten „*Statistischen Monatshefte*“ — die im Fremdenverkehr zutage tretende **Stagnation** zum Theile dem Umstande zuschreiben, daß die zur Hebung des allgemeinen Verkehrs ins Leben gerufene hauptstädtische **Kommission** ihre erspriechliche Thätigkeit seit einigen Jahren gänzlich einstellte. Gegenwärtig wird im Auslande keinerlei Propaganda ausgeübt, um das Interesse des reisenden Publikums der ungarischen Hauptstadt zuzulenken.

Indem wir die bisherige Formation des Fremdenverkehrs überblicken, gelangen wir zu folgenden Ergebnissen:

Im Jahre	Anzahl der abgestiegenen Fremden	Durchschnittlicher Tagesverkehr
1885	102,252	280
1887	89,456	234
1888	85,296	233
1889	107,841	295
1890	121,646	333
1891	126,824	348
1892	114,154	312
1893	124,642	342

Wenn wir die monatliche Schwankung des Fremdenverkehrs in Anbetracht ziehen, so bemerken wir, daß der Verkehr der **Herbstmonate** und des Monats **August** in der Regel lebhafter ist, hingegen im **Januar** und **Februar** am geringsten. Aus der Vertheilung des Gesamtverkehrs nach Staaten erhellt, daß die Abnahme des Verkehrs auch in diesem Jahre auf's **Ausland** fällt. Indem wir den Fremdenverkehr nach den einzelnen Ländern detailliren, erfahren wir, daß die Stagnation in jedem Lande gleich groß und im Vergleich mit den Jahren 1890 und 1892 besonders auffallend ist. Die Vertheilung der Fremden nach ihrer Zuständigkeit erhellt aus folgender Zusammenstellung: Es langten an im Jahre 1893: aus Ungarn 89,189, aus Oesterreich 23,607, hievon aus Wien 17,051, aus Deutschland 4686, aus Frankreich 1129, aus Großbritannien 706, aus Italien 551, aus Rußland 361, aus der Schweiz 253, aus Holland 96, aus Belgien 155, aus Skandinavien und Dänemark 56, aus Spanien und Portugal 13, von der **Balkanhalbinsel** 3457, und zwar aus Serbien 1111, aus Rumänien 1378, aus Bulgarien 323, aus der Türkei 231, aus Griechenland 46, aus Bosnien und der Herzegovina 368, aus Asien 47, aus

ist gar zu überfüllt; wenige neue Stellen sind im Jahre zu besetzen und Tausende von Bewerberinnen bemühen sich um sie. Sie sucht nun bei der Post, im Telegraphen- oder Telephonamate, bei den großen Banken, welche weibliche Dienstkräfte beschäftigen, anzukommen, und es beginnt für die Aermste eine trostlose Irrfahrt von einem Bureau zum anderen. Ueberall hat man schon unzählige Aspirantinnen in Vormerkung, überall werden Mädchen untergebracht, die Empfehlungen, Protektion aller Art besitzen. Sie wird vertriebt und abgewiesen, aber sie verliert nicht den Muth, sie will zudringlich sein und kommt immer wieder, um Arbeit zu suchen. Jeden Morgen beginnt *Aline* von Neuem ihre Leidenswege; denn die Einen behandeln die Ueberlästigte grob, die Anderen mit verlegendem Bedauern, auch muß sie mancherlei beleidigende Zumuthungen ertragen. Das geht so fort von Jahr zu Jahr, sie wird älter, sie ist schon dreiundzwanzig Jahre alt, und sie hat noch immer keine Stelle. Im Herzen hegt sie eine Jugendliebe, aber *René Pérignon*, der ihr gleichfalls zärtlich zugezogen ist, besitzt als kleiner Beamter nur achtzehnhundert Francs Gehalt und dürfte es erst nach Jahren auf vierundzwanzighundert Francs bringen. Wie soll er ein Mädchen heirathen, das in die Wirthschaft nichts mitbringt, wie eine überflüssige Bildung, die sie zu großen Ansprüchen berechtigt, während sie sich in die ärmlichsten Verhältnisse fügen und vielleicht die *Maagd* machen müßte, damit der kleine Hausstand nicht aus dem Leim gehe? Der junge Mann tritt bescheiden zurück. Endlich erhält die verzweifelte *Aline* eine Anstellung beim „*Crédit international*“, einem großen Bankhause. Sie ist im Archiv angestellt, wo es lauter Mädchen gibt unter Leitung einer Frau. „Sie war aber schon am ersten Tage entsetzt“, schreibt der Verfasser. „Sie konnte sehen, daß ihr Bureau, wie alle anderen des Bankhauses, in dem es weibliche Angestellte gab, ein Nest

aller Ausgelassenheiten war, ein Herd erbitterter Rivalität und Kofetterien, wichtiger Flichtigkeiten und lächerlicher Prahlereien, wo Streit und Verberben nicht haften. Die Frage des **Avancements**, Gegenstand so vieler Niedrigkeiten und Abheuligkeiten bei der Bureaokratie, komplizirte sich bei den Frauen mit gewissen Eigenthümlichkeiten und Eiferfüchtigkeiten, welche das ausschließliche Ertheil der Töchter Erbs bilden, den Geschäftigkeiten der Alten gegen die Jungen, der Schönen gegen die Häßlichen; dem Wettstreit der Töchter besonders und vor Allem der heftigen, schredlichen und erbitterten Begehrlichkeit der almodischen Mäntel und geflickten Kleider nach neuen Roben und lachenden Hüten.“ Nach dieser allgemeinen Einführung übergeht der Verfasser zu den Einzelheiten und schildert uns den Lebensgang der verschiedenen Angestellten, die sämmtlich ehrbaren Familien entstammen und nach und nach dem Laster in die Arme fielen. Hat man es hier wirklich mit „*historischen Anekdoten*“ zu thun oder mit wilden Erzeugnissen einer franten Phantasie? In das traurige Dasein *Aline's* leuchtet nicht einmal die Hoffnung, sich durch ihre Arbeit und ihr ernstes Streben die Liebe eines achtbaren Mannes und einen Gatten zu erobern. Die Beamten heirathen keine Beamtinnen. „*Ch!*“, sagt einer derselben zu seinem Freunde, „haben Sie wirklich jemals an eine solche Ehe gedacht? Weber er noch sie hat einen Sou außer ihrem Gehalt, der für Beide zusammen etwa dreitausend Francs beträgt. Madame, die wie Monsieur am Morgen ins Bureau geht, hat nicht die Zeit, sich um die Küche, die Wohnung, die Kleidung zu kümmern. Man muß also ein Dienstmädchen halten, wenn man nicht im Wirthshaus essen und im Schmutze verkommen will. Kinder hat man nicht; die Süßlinge stören und kosten. Madame müßte ihren Dienst unterbrechen, was bedauerlich wäre, nicht wahr? Wirthschaft, Heim, Kinder, Familie, alle diese schönen

Dinge waren gut für die Frauen der alten Zeit. Die Frauen unserer Tage haben andere Pflichten und ernstere Sorgen.“

Aline verkommt in dem verpesteten Milieu, in welches sie gerathen. Sie schenkt den schlimmen Rathschlägen einer Freundin Gehör, sie wird das Opfer der Verführung und sinkt von Stufe zu Stufe. Sie verliert ihre Stellung, und gebrochen an Leib und Seele, ohne Obdach und ohne Brod, ist sie schließlich glücklich, bei ihrer Schwester aus Mitleid aufgenommen zu werden, die eine Nächstule besucht und später einen schlichten Arbeiter geheirathet hat. Man räumt *Aline* ihr Mädchenzimmer wieder ein. Sie betritt die Stube, die sie so lange nicht gesehen. „Sofort fällt ihr Blick auf zwei vergoldete Rahmen an der Wand, wo unter Glas ihre Diplome prangen. Mehr als je schienen sie zu glänzen und zu triumphiren, sie zu erhöhen und zu beleidigen. In einem wilden Lachen grüßte sie sie mit einem Schrei des Hasses, der Verzweiflung und das Kluges. Ach, die glänzenden Pergamente hatten ihr zu 'was Großem gedient! Die schöne Wissenschaft hatte sie weit gebracht! O, das Ergebnis war glänzend! Schande und Spott und Glend, und dabei nicht einmal die Möglichkeit eines Broderwerbs!“

Das ist der erschütternde Schluß des Romans. Der Leser wird zu dem Pessimismus des Verfassers manche kritische Gloße machen. *Aline* ist das Opfer böser Einflüsterungen geworden — das hätte ihr ebenso gut, ja viel leichter in der Nächstule passieren können, wo sich lange nicht so gebildete und gesittete Elemente zur Arbeit zu vereinigen pflegen, wie in einem Bankhause, wo nur diplomirte Mädchen aus anständigen Familien Anstellung finden. Die erschrecklichen Schilderungen des Autors sind nicht kontrollirbar und sein Werk athmet die traurige Atmosphäre der Zeit, den Haß gegen die Bildung, die Freude an dem Falle des Vornehmen und Ge-

Afrika 40, aus Amerika 288, hievon aus den Vereinigten Staaten 257, aus Australien 8. Hauptsumme 124,642.

Für das definitive Wasserwerk werden neuer auf der Nikos-Palotaar Insel vier Brunnen gebaut, welche nicht mit Ziegeln, sondern mit Portland-Cement-Becken ausgemauert werden. Diese auf 32,000 fl. veranschlagte Arbeit erstanden Robert Wünsch und Michael Könyves-Tóth mit 10 Prozent Nachlaß.

Das Eisenbahn-Subkomité der hauptstädtischen Finanzsektion hält Freitag Vormittags eine Sitzung, in welcher die Vorlagen betreffs der elektrischen Bahn Budapest-Neupest, der Legung eines zweiten Straßenbahngleiches im Auminkel vom „Hirschen“ bis zur Fromanischen Villa, der Vloásberg-Zahnradbahn, der Budapest-Graner Vizinalbahn behufs Ueberlassung städtischen Terrains und die Eingabe der Neuflitzer Ziegel- und Kalkbrennerei betreffs der Anlage einer schmalspurigen Straßenbahn zur Materialbeförderung verhandelt werden.

Neue Orgel. In Betreff der Anschaffung einer neuen Orgel für die Innerstädter Pfarrkirche hat der Magistrat das auf 14,000 fl. lautende Offert der Brüder Weger in Jägerndorf angenommen.

Winterhafen. Zur Verhandlung der Frage betreffs der Anlage eines Winterhafens am Vágymányos wird eine gemischte Kommission entsendet.

Univeritätskanten. Für die geburtsärztliche Klinik des Prof. Danffer soll auf einem Theile des botanischen Gartens, und zwar an der Ecke der Neßlerstraße und der Ludovicumstraße ein besonderes Gebäude errichtet werden, und da zu diesem Behufe auch noch ein städtisches Grundstück in Anspruch genommen werden muß, so forderte nun in einem herabgelangten Reskripte der Unterrichtsminister die Stadtbehörde auf, die in Rede stehende „Extension“ unentgeltlich zu überlassen.

Dem öffentlichen Schlachthaus. Der Minister des Innern hat den vom hauptstädtischen Municipal-Ausschusse beschlossenen Ankauf der auf dem Schlachthaus für Schafe befindlichen und der Firma Zaborzky gehörigen Maschineneinrichtung genehmigt.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal“.

Mit 1. April begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. März zu Ende ging, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zufassung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerations-Preise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Neu eintretenden Abonnenten liefern wir alle bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans „Ein selbstloses Weib“ gratis nach. Die Administration.

Budapest, 4. April.

Unsere heutigen Beilagen enthalten: Nachklänge zu den Kossuth-Tagen, Ausland (Der Ministerwechsel in Serbien), Auszug aus dem „Közlöny“, sowie die „Feuilleton-Zeitung“ („Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Ein selbstloses Weib“), ferner: Der Kapitalist, Budapestere Waaren- und Effektenbörse und Inserate.

fiteten. Und trotz alledem und alledem! Wer könnte es leugnen, daß es vielen Mädchen so ergangen ist wie der unglücklichen Mine? Früher gab es nur unter den Männern ein gelehrtes Proletariat, nun vermehren es auch die Frauen. Auf allen Wegen begegnet man diesen bedauernswürthen Gestalten, schwachen Geschöpfen, die den harten Kampf um's Dasein führen sollen, welchem nicht einmal der Mann immer gewachsen ist, der Mann, den nicht die Verführung umlauert, der es nicht mit Schimpf und Schande bezahlen muß, wenn er in einer heißen Stunde dem Zuge seines Herzens folgt. Die Schaar der Verlorenen ist nicht geringer geworden, seitdem es tüchtig gebildete Mädchen gibt, und auch diese stellen ihren Verzeisich zu ihr. Soll man aber darum Bildung und Studium verdammen, die doch jahraus, jahrein Tausenden und Tausenden armer Mädchen zu einem anständigen Erwerbe verhelfen; soll man das Evangelium der Nählschule predigen und behaupten, die Sklavinnen der Nähmaschine könnten leichter zum Ziele ihrer Wünsche, zur Erfüllung ihrer Bestimmung als Gattinnen und Mütter gelangen? Nein, diese haltlose Tendenz des Werkes muß zurückgewiesen werden. Aber trotzdem sind Bücher dieser Art von Nutzen, sie lenken die Aufmerksamkeit auf brennende soziale Fragen; eine solche ist und bleibt die der Mädchen ohne Mitgift. Sie soll die Soziologen beschäftigen, die Gesetzgeber und die Philanthropen der Gesellschaft. Für die ärmsten armen Mädchen ist noch immer nicht genug gethan. Und wer daran zweifelt, der erinnere sich der gebrochenen Gestalt Mine's und ihres Wuthschreies beim Anblick ihrer Diplome. Nicht alle sind wie sie, aber wer möchte behaupten, daß sie nur ein Phantom sei, ausgebrüht von einem überpannten Dichterbirn — wer hätte sie nicht leidhaftig gesehen, wie sie mit gramerfüllten Zügen an uns vorüberwanke! . . .

Hugo Klein.

Wetterbericht. Das Wetter nimmt immer mehr einen frühlingartigen Charakter an. Die Winde haben aufgehört, das Morgenminimum betrug hier 5.8 Gr. R., das Maximum + 15 Gr. R. Der Barometerstand hat sich auf 765 Mm. erhoben. Auf dem Kontinent ist der Luftdruck im Westen und Süden gestiegen und das Maximum zieht sich gegen Osten. Die Witterung ist in ganz Europa milde und überwiegend trocken. In Ungarn hat sich die Temperatur zumeist gehoben, die Witterung ist in größeren Theile des Landes trocken. Die Morgenminima der Hauptstädte waren: Wien + 4 Gr., Rom + 6.5 Gr., Paris + 7.6 Gr., Berlin + 5 Gr., Petersburg + 2 Gr., Sophia + 4 Gr., Konstantinopel + 6 Gr. Nach der meteorologischen Centralanstalt ist in der Witterung keine wesentliche Aenderung zu erwarten.

Auszeichnungen. Das Amtsblatt meldet heute die folgenden Auszeichnungen:

Se. Majestät hat dem Ministerialrathe im Ministerium des Innern Joseph Kranz, und dessen gelehrlichen Nachkommen, in Anerkennung seiner im vielfährigen öffentlichen Dienste erworbenen ausgezeichneten Verdienste, den ungarischen Adel mit dem Prädikate „Rasvári“; dem Direktor des Budapest Verlagsamtes Otto Kóós, in Anerkennung seiner treuen und eifrigen Dienste, den Titel eines königlichen Rathes; dem Pfarrer von Sirofa Jozsef Hedry die nach dem H. Abraham benannte Titular-Abtei vom Thale Ebron verliehen.

„Nemzet“ meldet die folgenden Auszeichnungen:

Se. Majestät hat dem Direktor der Steinamangerer isr. Volksschule Adolf Roder, dem verdienten Verfasser der deutsch-ungarischen Sprachbriefe und anderer gediegener linguistischer Behelfe, das goldene Verdienstkreuz; dem ref. Lehrer in Jgerlöv Ludwig Füzy das silberne Verdienstkreuz; dem Lokomotiv-Ingenieur Stephan Horvát, dem Tischler Ladislav Nagyó (Beide Angestellte der Maschinenfabrik der k. ung. Staatsbahnen), dem Bormalser Eduard Gogor, dem Partieführer Eduard Gim der Diosgödör Eisen- und Stahlfabrik und dem Arbeiter der Ganzschen Fabrik Franz Copello das silberne Verdienstkreuz verliehen.

Der neue französische Generalkonjul. Se. Majestät hat dem Befallungsdiplome des zum französischen Generalkonjul in Budapest ernannten Grafen Paul Durenne d'Alaynac das allerhöchste Exequatur erteilt.

Personalnachrichten. Der neue Erzbischof von Agram, Dr. Josilovic, begibt sich dieser Tage nach Wien, um in die Hände des päpstlichen Nuntius Agliardi den päpstlichen Eid der Treue abzulegen. — Direktor Arthur Nikisch ist nach sechstägiger Abwesenheit gestern wieder in der Hauptstadt eingetroffen und hat seine Aenden an der k. Oper wieder übernommen. — Der Senatspräsident Lorenz Tóth hat sein Gehalt um Pensionierung überreicht. — Der Vobesta von Hunne, Cioffa, soll, wie „P. N.“ meldet, seine Demission eingereicht, dieselbe jedoch zurückgezogen haben.

Handelsminister Lukács hat heute Vormittags die durch ihn im Interesse der Székler errichtete Lehrschule in der westlichen Werkstätte der k. ung. Staatsbahnen besucht. Der Minister drückte, nachdem er sich über die theoretische und praktische Ausbildung der Lehrlinge eingehend informiert hatte, dem Direktor Vanovics, dem Oberinspektor Korbulj, sowie dem wirkenden Professorenkörper seine Anerkennung aus. Der Minister wurde bei dieser Gelegenheit durch einen Székler Lehrling begrüßt, der dem Minister für die ihnen zutheil gewordenen Wohlthaten dankte. Sodann begab sich der Minister, den Ministerialrath Eugen Ráth und der k. Generalinspektor Franz Fellegly begleiteten, in die Ganzsche Waggonfabrik, wo er vom Generaldirektor Andreas Mechart und dem ganzen Beamtenkorps empfangen wurde. Nach Besichtigung des umfangreichen Etablissements sprach der Minister seine Befriedigung über die großartigen Einrichtungen der Fabrik aus und richtete an die in der Fabrik zur Ausbildung befindlichen Lehrlinge aufmunternde Worte.

Vermählungsfeierlichkeit in Stuttgart. Morgen, Donnerstag, findet in Stuttgart die Vermählung des Prinzen Georg von Sachsen mit der Prinzessin Jabella von Württemberg, der Enkelin des Erzherzogs Albrecht, statt. Aus Stuttgart art wird gemeldet:

Gestern Abends fand im Wilhelmipalais beim König ein Diner im engsten Familienkreise zu 15 Bedeckten statt, welchem das Brautpaar und die sächsischen Herrschaften beiwohnten. Um 9 Uhr begann der große Hofball im Weißen Saale des Residenzschlosses, zu welchem die Minister, das diplomatische Korps, die Generalität und die Offiziere, die Präsidenten und zahlreiche Mitglieder beider Kammern, Oberbürgermeister Rümmlin, der Obmann des Bürger-Ausschusses Schott und ein schöner Kranz von Damen erschienen waren. Der König führte die Braut, Erzherzog Ludwig Victor die Prinzessin Mathilde von Sachsen, Erzherzog Albrecht die Tante des Königs, die Kronprinzessin von Weimar, und Prinz Johann Georg von Sachsen die Mutter der Braut, Herzogin Philippine, Herzog Philipp und Herzogin Vera mit ihren Töchtern hielten Cerle. Der Tanz wurde mit dem Walzer „Hochzeitsreigen“ von Strauß eröffnet. Die Musik besorgte das Regiment Kaiser Friedrich. Nach dem Souper gegen Mitternacht zogen sich der König, die älteren Fürstlichkeiten und das Brautpaar zurück. Der Ball währte bis in die frühen Morgenstunden. — Morgen findet nach erfolgter standesamtlicher Trauung, welcher nur die engere Familie des hohen Brautpaares beiwohnt, um 11 Uhr Vormittags die Feierlichkeit der kirchlichen Vermählung im großen Saale des Kronprinzenpalais statt. Die hiezu besonders eingeladenen Personen begeben sich eine Viertelstunde vor der Zeit in den Saal. Von den Versammlungszimmern aus be-

geben sich die Herrschaften im Zuge in den großen Saal, wofelbst der Bischof und die Geistlichkeit den Zug erwarten. Im Saale wird sich das Brautpaar zu den vor dem Altar befindlichen Beschämeln begeben. Die Königin von Sachsen, die Königin und der König von Württemberg nehmen auf dem erhöhten Raume rechts vom Altar, Erzherzog Albrecht von Oesterreich, die Herzogin Marie Theresie von Württemberg und der Prinz Georg von Sachsen und Herzog Philipp von Württemberg links vom Altar Platz. Die übrigen Herrschaften begeben sich auf die hiesig bestimmten Plätze, welche durch die königlichen Kammerherren angewiesen werden. Hinter dem Brautpaare stellen sich die württembergische Hofdame und der württembergische Kammerherr, sowie der Adjutant des Bräutigams auf. Sobald die Einsegnung vollzogen ist, tritt an Stelle des württembergischen Dienstes der neue sächsische Dienst, welcher bis dahin Aufstellung links der Eingangstür genommen hatte. Der württembergische Dienst tritt an die eben bezeichnete Stelle zurück. Nach Beendigung der heiligen Handlung erheben sich die Majestäten und die übrigen fürstlichen Herrschaften und begeben sich in die Versammlungszimmer zurück, wobei die Neuvermählten sich fügen werden. Hierauf findet Desfilécour statt. Der Zug ordnet sich in der Weise, daß zwei königliche Kammerherren bis zum Eintritt in den Empfangsalon vorangehen. Ihnen folgen die anwesenden Damen nach ihrem Range, welchen sich die Herren ebenso anschließen. Nach Schluß der Feierlichkeit findet bei dem Herzog Albrecht von Württemberg für die auswärtigen fürstlichen Gäste Familienfrühstück statt. Zu gleicher Zeit ist im Wilhelmipalais für die hiezu nicht geladenen auswärtigen fürstlichen Personen Familienfrühstück und für die Suiten Marichallfrühstück im königlichen Residenzschlosse.

Ministerialrath Peter Heim, den, wie wir gemeldet haben, der König in Anerkennung seiner auf dem Gebiete des Post-, Telegraphen- und Telephonwesens erworbenen hervorragenden Verdienste durch Verleihung des Leopold-Ordens ausgezeichnet hat, war heute Gegenstand einer herrlichen Ovation. Es erschien nämlich eine aus mehreren hundert Personen bestehende Deputation des Budapest Telegraphen- und Postpersonals und der Fachsektion des Handelsministeriums, an deren Spitze Herr Heim steht, um ihm ihre Aufwartung zu machen.

Im Namen der lekturvählten Sektion beglückwünschte Sektionsrath Paul Sebes seinen Amtschef, welcher für diese Aufmerksamkeit dankte und die Erhebungen als seine treuen Mitarbeiter begrüßte. Sodann erschien eine Deputation, welche den Gelehrten in den Prunksaal des Handelsministeriums geleitete, wo die aus mehreren hundert Personen bestehende Deputation des Budapest Telegraphen- und Postpersonals versammelt war, die den Ministerialrath Heim bei seinem Erscheinen mit stürmischen Ehrenrufen empfingen. Im Namen dieses Personals beglückwünschte der k. Rath und Budapest Post- und Telegraphendirektor Johann Raska den Held des Tages. Er betonte, daß Heim schon anno 1867, als die Leitung des Postwesens aus den Händen des österreichischen Handelsministeriums an das ungarische Ministerium für öffentliche Arbeiten überging, trotz seiner Jugend eine Säule des Post- und Telegraphenwesens war, das er während eines Vierteljahrhundert durch sein systematisches und großangelegtes reformatorisches Wirken auf die Höhe des Postwesens der übrigen gebildeten Staaten zu heben verstand. Redner betont noch die Verdienste Heim's um die Einbürgerung und Verbreitung der Telephoninstitution und schließt, indem er darauf hinweist, daß Heim auch als Privatmann in Folge seiner Gutherzigkeit, seines konziliananten Wesens und seines entgegenkommens eine Anzahl von Freunden und Verehrern besitzt. Er versichert den Gelehrten der Anhänglichkeit und Verehrung des ganzen Postpersonals. (Ehrenrufe) Ministerialrath Heim dankte in längerer Rede für die ihm bereitete Ovation. Der Fortschritt auf dem Gebiete des Post- und Telegraphenwesens ist seiner Ansicht nach in erster Reihe das Verdienst des Handelsministers, in zweiter Reihe des ganzen Personals, dessen reges Pflichtgefühl der Institution zu großen Erfolgen verholfen hat. Er erinnert daran, daß im Jahre 1893 sich der internationale Telegraphenkongress in Budapest versammelt werde, er hofft, daß diese Fachmänner Ungarn mit der Ueberzeugung verlassen werden, daß Ungarn hinsichtlich des Post- und Telegraphenwesens auch unter den ersten Völkern seinen Platz ausfüllen, und damit dieses Ziel erreicht werde, ist nur das Eine nöthig, daß Jedermann mit voller Ambition seine Pflicht erfülle. (Ehrenrufe) Damit war die schöne und wohlverdiente Ovation zu Ende.

Baron August Bors. Heute Nachts ist in Wien in seiner Wohnung, Alperngasse Nr. 5, in Folge eines Herzschlages Baron August Bors im Alter von 53 Jahren gestorben. Baron Bors war eine in Wien ziemlich bekannte Persönlichkeit und hatte in früheren Jahren in der Oeffentlichkeit häufig von sich reden gemacht. Konflikte mit seinen Verwandten gaben ihm Anlaß zu Zeitungs polemiken und schließlich griff er zu dem Mittel, einen Roman zu veröffentlichen, in welchem einer seiner nächsten Verwandten die keineswegs rühmliche Hauptrolle spielte. Infolge dieser Publikation wurde Baron Bors in ein Duell und in einen Prozess verwickelt. In der letzten Zeit lebte er ganz zurückgezogen und vereinsamt. Baron Bors war mit einer Gräfin Lázár vermählt, jedoch seit einiger Zeit verwitwet.

Die Hochzeit des Don Carlos. Man meldet aus Madrid: Zur bevorstehenden Hochzeit des Herzogs von Madrid begibt sich eine karlistische Deputation, geführt vom Marquis Carralbo, dem ehemaligen karlistischen General

Nasael Tritany und dem Kortedeputierten Casajola nach Schloß Siczrowsky in Böhmen.

* Fräulein Klara Kürz als Komponistin. „Zapor“ (Klagregen), Schnellpolka für's Klavier, komponirt von Klara Kürz, op. 1. — Diesen Titel führt eine uns heute zugegangene Komposition, deren erste Seite eine Reihe von Vögeln zeigt, die auf einem Aste hocken und unter zwei Schirmen, einem grauen und rothen, Schutz vor dem Klagregen suchen. Die interessante Komposition, welche, wenn wir nicht irren, auf dem „Reenabend“ des „Otthon“ zum ersten Mal zur Aufführung gelangt ist, präsentirt uns die lebenswürdige Soubrette des Volkstheaters in einem neuen Lichte, allerdings in einem Lichte, welches Theatersterne mit Vorliebe ausstrahlen. Wir erinnern nur an die Vorgängerin des Frä. Kürz, Fr. Ilka Pálmai, welche gleichfalls komponirt, gedichtet und ihr vielseitiges Talent weiß Gott auf welche Art noch verwerthet hat. Nebenbei bemerkt, zeigt die Nebenbuhlerin der Bühnenkünstlerinnen so ziemlich den nämlichen Verlauf. Erst läßt man sich einen Band Gedichte oder ein Musikstück widmen, dann schreibt man ein Vorwort für eine derartige Edition, womit man den Autor und sich selbst empfiehlt, dann tritt man schüchtern mit einem eigenen Versuch auf, sei es auf kompositorischem, auf poetischem oder novellistischem Gebiete. Dieses Stadium hat Fräulein Kürz jetzt erreicht, indem sie ihr „erstes Opus“ veröffentlicht. Der Erfolg desselben kann als gesichert betrachtet werden — dafür bürgt schon der Name und die Popularität der Komponistin. Voraussetzlich werden die Erfolge auf diesem Gebiete die glänzende Künstlerin nicht davon abhalten, auch ihre Gedichte zu veröffentlichen, denn daß sie solche geschrieben hat und schreibt, daran kann man nicht zweifeln, hat doch auch die Pálmai Gedichte gemacht, und mit welchem Succes, das beweist die Thatsache, daß sie heute die neunzadige Krone trägt. Doch ohne Scherz, wir beglückwünschen unsere reichbegabte Soubrette zu ihrem „Op. 1“; ob 2 erscheinen wird, wissen wir nicht, aber wir wollen es hoffen.

* Millenniums-Landesausstellung. Der Handelsminister schreibt einen Konkurs aus auf die Entwürfe der Medaillen und Diplome der 1896er Millenniums-Landesausstellung. Die Medaillen sind dreierlei: 1. Große Millenniums-Medaille, 2. Ausstellungs-Medaille, 3. Mitwirkungs-Medaille. Hauptbedingungen sind plastische Auffassung und Verschiedenheit der Zeichnung. Für die Diplome sind fünf verschiedene Muster festgestellt. An der Konkurrenz können sich nur ungarische Staatsbürger beteiligen. Für die Medaillen und Diplome sind je drei Preise ausgesetzt. Preisarbeiten sind bis 1. Oktober 1894 an die Ausstellungs-Direktion (Budapest, Akademiegasse Nr. 3) einzusenden, wo auch der Text der ausführlichen Konkurrenzbedingungen erhältlich ist. — Der Vorstand des österr. Schützenbundes und Oberpräsident der Wiener Schützengesellschaft, Theodor Starzengruber, hat an die Budapestbürger Schützengesellschaft eine Zuschrift gerichtet, welcher wir folgende Stellen entnehmen:

Die im Jahre 1896 in Budapest stattfindende Millenniumsfeier, an der auch wir österreichischen Schützen den größten Antheil nehmen, hat im Vorstande des österreichischen Schützenbundes die Frage laut werden lassen, ob nicht auch wir österreichischen Schützen unsere Hand dazu bieten sollten, der alten Freundschaft und brüderlichen Gesinnung, welche uns mit den ungarischen Schützen verbindet, bei dieser Gelegenheit warmen Ausdruck zu verleihen. Wir wissen heute zwar nicht, ob in das Festprogramm des Jahres 1896 auch eine Aktion der ungarischen Schützen aufgenommen werden wird, wir würden es aber mit wahrer Freude begrüßen, wenn unter die Festlichkeiten, welche bei dieser Gelegenheit während der Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers und Königs veranstaltet werden, auch die Abhaltung eines großen Jubiläumsschießens aufgenommen würde. Wir sind der festen Ueberzeugung, daß ein solches, für Budapest vollständig neues Fest, dessen Entwicklung bei dem hohen Nationalgefühl der ungarischen Nation und bei der regen Theilnahme ihrer Freunde zweifellos große Dimensionen annehmen würde, einen glänzenden, vielleicht den glänzendsten Programmpunkt bilden würde. Das rege Leben, welches der Einzug von Tausenden ungarischer und österreichischer Schützen in ihren Nationalkostümen hervorrufen müßte, der Festzug durch die Stadt auf dem Festplatze, die Eröffnung des Schießens durch Sr. Majestät den König, das Volksleben auf dem Festplatze, die ohne Zweifel im großen Maßstabe erfolgende Theilnahme bei dem Ringen um die Preise, endlich die feierliche Vertheilung der Preise selbst bieten viel des Anregenden. Ich habe seinerzeit durch einen Freund eine Anfrage an den Herrn Handelsminister v. Lukács richten lassen und eine Mittheilung dahin erhalten, daß die Regierung gewiß bereit sein werde, ein solches Fest, wenn es von der Stadt Budapest oder von den ungarischen Schützen in Aussicht genommen wird, mit allen Kräften zu unterstützen. Ich wende mich nun mit der Bitte an Ew. Hochwohlgeboren, mir sobald es thunlich ist, wenn auch nicht schon eine entscheidende Mittheilung, doch wenigstens Ihre Anschauung über den von uns gemachten Vorschlag gütigst zukommen zu lassen. Indem ich mich sowohl in meinem Namen, als im Namen des österreichischen Schützenbundes bereit erkläre, ein in dem erwähnten Sinne zu veranstaltendes ungarisches Jubiläumsschießen, soweit unsere Erfahrungen und unser guter Wille reichen, mit allen Kräften zu unterstützen, und die Versicherung gebe, daß die österreichischen Schützen einem solchen Feste die größten

Sympathien entgegenbringen, empfehle ich unseren Vorschlag Ihrer geneigten Beurtheilung und bitte Sie, denselben lediglich als den Ausfluß der sympathischen Gefühle zu betrachten, welche wir für unsere ungarischen Brüder zu hegen gewohnt sind.

* Der Reichwater des Papstes. In Rom ist am Sonntag im Vatikan der Reichwater Leo XIII., P. Danielli, gestorben.

* Fremdenverkehr in Budapest. Gestern ist wieder eine große Anzahl der Fremden abgereist, welche hier anlässlich der Reichwaterfeier Kossuth's weilten. Insgesamt verließen gestern 12,418 Personen die Hauptstadt, und zwar 8960 vom Ostbahnhofe, 2890 vom Westbahnhofe und 568 vom Südbahnhofe aus.

* Öffentlicher Dank. Der Unterrichtsminister spricht dem öffentlichen ordentlichen Universitäts-Professor in Klausenburg Dr. Gustav Groiß aus Anlaß seiner auf eigenes Verlangen erfolgten Pensionierung für seine unermüdete Thätigkeit, seinen begabtesten Eifer und sein nützlich Wirken öffentlich Dank aus.

* Der lokale Personentransport in Budapest. Der im Verkehr der hauptstädtischen lokalen Personenbeförderungs-Unternehmungen wahrnehmbare Aufschwung hat auch im Jahre 1893 angehalten. Durch diese Unternehmungen wurden im verflohenen Jahre um drei Millionen Personen mehr befördert, als im Jahre 1892. Wie wir der jüngst erschienenen Nummer der vom Direktor Joseph Körösi redigirten „Statistischen Monatshefte“ entnehmen, entfällt der größte Theil dieser Zunahme auf die (elektrische) Stadtbahn, deren Personenverkehr um anderthalb Millionen zunahm; bei der Pferdebahn beträgt die Zunahme 1 1/2 Millionen Personen; die Ofner Drahtseilbahn, die Propeller, die Kettenbrücke, Margarethenbrücke und der Tunnel haben zusammen eine Zunahme von 1/2 Million Personen aufzuweisen, während bei der Schwabenberger Zahnradbahn der Personenverkehr um einige Tausend und bei den Lokaldampfern der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft um nicht weniger als 1/5 Million Personen abgenommen hat. Die Gesammtsumme des Verkehrs der lokalen Personenbeförderungs-Unternehmungen im Jahre 1893 betrug 55,012,922 Personen, um 165 Prozent mehr, als im Jahre 1875. Der Verkehr und die Einnahmen der einzelnen Unternehmungen weisen folgende Ziffern auf:

Table with 3 columns: Beförderungsmittel, Beförderte Personen, Einnahmen. Rows include Pferdebahn, Elektr. Stadtbahn, Drahtseilbahn, Zahnradbahn, Donau-Dampfer, Propeller, Kettenbrücke, Margarethenbrücke, Tunnel, and Summe.

* Strikende Polizisten. Aus Jászberény wird dem „B. L.“ unter dem 3. d. geschrieben:

Seit heute Vormittags steht unsere 24,000 Einwohner zählende Stadt ohne Polizei. Sämtliche Polizisten haben den Dienst eingestellt und die Austragung dieser sonderbaren Angelegenheit beschäftigt beargwöhnungsweise unsere Bevölkerung sehr lebhaft, zumal dieselbe in diesem Falle fast ausnahmslos die Partei der Strikenden ergreift. Die Ursache des ungewöhnlichen Streikes ist die geradezu lächerlich geringe Bezahlung der Polizeimannschaft. Die armen Teufel erhalten eine Monatsgage von 8 Gulden 50 Kreuzer; mithin sollen 27 Kreuzer pro Tag hinreichen, um die Lebensbedürfnisse der Leute, welche zumeist verheirathet und Familienväter sind, zu decken. Eine Deputation der Polizisten sprach heute beim Bürgermeister Stephan Kóncsé vor, um eine, wenn auch noch so geringe Aufbesserung der Bezahlung zu erwirken. Da der Bürgermeister keine Ermächtigung besaß, die Bezüge der Polizisten aufzubessern, mußte er das Gesuch der Deputation abschlägig bescheiden, und die Folge war, daß die Polizeileute die Dienstentlassung beschlossen und auch sofort die Uniformen ablegten. So hat Jászberény zur Stunde nicht einen einzigen Sicherheitswachmann und da sich bei so geringer Dotirung der Stellen auch schwerlich neue Polizisten finden werden, darf man der Erledigung dieser kuriosen Strikengeschichte mit Interesse entgegensehen.

* Großer Bombendiebstahl. Aus Bologna meldet man telegraphisch: Aus der Festung Monte della Guardia, woselbst sich ein unterirdisches Depot zur Aufbewahrung von Bomben und Pulvervorräthen befindet, wurden 275 Stück Bomben entwendet, von welchen jede sieben Kilogramm wiegt. Es ist räthselhaft, in welcher Weise dieser Diebstahl ausgeführt wurde, da um die Festung ein steter Patrouillendienst stattfindet. Der Garnisonskommandant ließ eine große Anzahl von Soldaten unter dem Verdachte eines Einverständnisses ins Militärgefängniß setzen, während die Polizeibehörde mit der Verhaftung von Anarchisten vorging.

* Das Defizit beim Peterspfennig. Ein römischer Bericht der „Pol. Kor.“ konstatirt, daß der Papst über das Defizit von 137,000 Francs, welches jüngst in der Peterspfennig-Kasse entdeckt wurde, sehr ungehalten sei, und man halte daher die Stellung des Präsidenten der Peterspfennig-Kommission und Präfekten des Vatikans, Kardinals Lorenzi, für stark ersüßtert. Der heilige Vater habe der genannten Kommission auch erklärt, daß es sein Wunsch sei, weitere

Ersparungen im Dienste des Vatikans einzuführen.

* Die ungarische ethnographische Gesellschaft hielt heute unter dem Präsidium des Grafen Géza Kun ihre Generalversammlung.

In seiner Eröffnungsrede betonte der Vorsitzende die Nothwendigkeit der Errichtung eines ethnographischen Museums und ersuchte, statt seiner einen anderen Präsidenten zu wählen, da er nicht in der Hauptstadt wohne. Der Graf wurde schließlich von seinem Vorhaben, abzustanden, abgebracht. Sodann hielt Dr. Anton Hermann eine Denkrede auf den ersten Präsidenten der Gesellschaft Paul Hunfalvy. Dem von Dr. Béla Vitár erstatteten Berichte ist zu entnehmen, daß die Gesellschaft 400 Mitglieder zählt, 1959 fl. 67 kr. Ausgaben und 2046 fl. 35 kr. Einnahmen hatte. Ueber den Stand der Bibliothek referirte Dr. Johann Jankó. Zum Kassier wurde Dr. Julius Zolnay und in den Ausschuß Dr. Samuel Borovszky und Dr. Benedikt Jancsó gewählt. Behufs Revision der Statuten wurde ein Komitee entsendet.

* Brandkatastrophen im Ausland. Aus Frankfurt telegraphirt man: Heute Früh 5 Uhr wurde unsere Stadt von einem schweren Brandunglück heimgesucht. In dem früheren „Hotel Britannia“, am Hauptbahnhof, das jetzt Privatwohnungen enthält, brach Feuer aus. Da die Stiegen brannten und ein Sprungtuch nicht zur Hand war, blieben sechs Personen, die aus dem Fenster sprangen, todt. Vierzehn Andere wurden schwer verletzt. Es spielten sich furchtbare Szenen ab. Uns wird noch telegraphirt: Beim Brande im ehemaligen „Britannia-Hotel“ fand eine ganze Familie den Tod: die Gattin des Käsehändlers Wedd, der verweist ist, sprang mit ihrem Kinde aus dem Fenster und blieb sofort todt; die Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin Wedd's verbrannten. Vier Familien wurden durch das Sprungtuch gerettet. Ein Dienstmädchen verbrannte, ein anderes wird vermisst. Hauptmann v. Baumbach vom 81. Regimente rettete eine alte Frau. Das Haus ist vollständig zerstört. — Im alten Amtshofe in Leipzig brach in der letzten Nacht ein großes Feuer aus, welches durch das in demselben befindliche Rohproduktenlager reichliche Nahrung fand. Der Brand wurde zwar lokalirt, aber noch nicht gelöscht. Ein Arbeiter soll verbrannt sein. Der muthmaßliche Brandstifter wurde dem Generalanzeiger zufolge verhaftet. — Eine Londoner Depeche meldet: In Sanghai sind heute Nachts im Stadttheil der Eingeborenen tausend Häuser abgebrannt.

* Eine reiche Erbschaft. Aus Wien wird uns telegraphirt: Dem „A. W. Tgbl.“ wird berichtet: Der als Leibarzt des Königs von Belgien in Brüssel verstorbene Georg Wimmer hinterließ seinen in Wien und Mahren wohnenden armen Verwandten und zum Zwecke mehrerer Stiftungen sein 2,740,000 Francs betragendes Vermögen, dessen Ausfolgung die belgische Regierung Schwierigkeiten machte. In letzter Zeit nun wurde der Nachweis geführt, daß Wimmer österreichischer Unterthan gewesen und in Folge dessen nicht den belgischen Gesetzen unterliegt. Es ist nun Aussicht vorhanden, daß die Erben Wimmers in den Besitz des Nachlasses gelangen.

* Kampf mit Briganten. Aus Triest wird telegraphisch berichtet: Die berüchtigteste Brigantenbande Siziliens, die „Bande Maurina“, wurde durch eine trefflich ausgeführte Operation einer durch Militär verstärkten Carabinieri-Abtheilung fast vollständig aufgerieben. Der Bandit Mazzala nebst mehreren anderen wurden getödtet, 6 andere gefangen; mehrere stellten sich den Behörden freiwillig. Eine Kavallerieabtheilung verfolgt die Fliehenden. Auf Seite des Einverständnisses mit den Briganten verdächtigt wurde in Caltanissetta ein reicher Gutsbesitzer, Baron Lidastri Piraino, verhaftet.

* Das Ende der Spielerei. Im Sarbovárd der Gemeinbewirthshaus spielte der Kellner Desider Beleznay mit dem Dienstgewehr des Gendarmerie-Postenführers, welches dieser neben sich hingestellt hatte. Plötzlich entlud sich das Gewehr und die Kugel drang dem Unvorsichtigen ins Gesicht. Beleznay ist heute hier im Krankenhaus der erlittenen Verletzung erlegen.

* Aus dem Vereinsleben. In der Reihenfolge der Vorträge im freien Lyceum ist in Folge des Ablebens Ludwig Kossuth's eine Veränderung eingetreten; die nächsten Vorträge halten: am 5. d. Karl Hoffer, Joseph Kessler; am 10. d.: Julius J. Major; am 12. d. Karl Hoffer, Emerich Csábar, Julius J. Major; am 19. d. Karl Hoffer; am 24. d. Dr. Bernhard Alexander.

* Plötzlicher Tod. Die 54jährige Erzieherin Witwe Frau Anton Waldstein geb. Vertha Pogány ist heute in ihrer Wohnung, Trommelgasse Nr. 24, plötzlich gestorben. Die Leiche wurde in das gerichtsarztliche Institut überführt.

* Brände. Heute Mittags kam in dem Kellermagazin der Firma Haas u. Bizek (Waisenstraße Nr. 23) — der Keller dient außerdem als Verpackungsräum für Porzellanwaaren — ein Feuer zum Ausbruch, welches jedoch alsbald gelöscht wurde. — Heute Vormittags entstand im Keller des Schornsteinfegers Dominik Marczell (Kany Jánosgasse Nr. 9) in Folge

ans ein-
Gesell-
Grafen
Borfigende
raphischen
eren Prä-
ot wohne-
en, abzu-
ermanu
Beitellchaft
Bitar
Beitellchaft
ben und
Stand der
in Kassier
Ausfchau
ancsö
urde ein
d. Aus
Früh 5
Brand-
Sotel
as jetzt
Da die
nicht zur
die aus
Andere
ten sich
d noch
Pri-
rn Tod:
reißt ist,
Fenster
rmutter,
nten.
uch ge-
anderes
ch vom
aus ist
fe in
ohes
ben be-
gand.
ch nicht
n. Der
General-
ondoner
Nachts
äuser
n wird
berich-
gien in
nterließ
armen
tungen
deffen
geiten
eis ge-
tere
en bel-
st vor-
st des
rieft
te Bri-
Ma u-
e Dpe-
binier-
e ben.
anderen
; meh-
ne Ka-
Seite
e. Als
dichtig
utis-
ino,
Sár-
Kell-
gewehr
neben
Bewehr-
bericht.
erlitte
enfolge
es Ab-
reten;
ofer,
jor;
Julius
Dr.
ieberin
Bo-
elgasse
in das
Keller-
ritrabe
lungs-
bruch,
e Bor-
Domi-
folge

Nachtsamkeit einer Dienstmagd ein Brand, welcher in kurzer Zeit von der Feuermache des 5. Bezirkes bewältigt wurde. In der Zündhölchenfabrik der Firma Schön u. Klein in Neupest brach gestern Abends ein Rauchfangfeuer aus, welches von dem Fabrikpersonal selbst gelöscht wurde.

Namensänderungen. Abraham Israel (Baklava) in Patali; Joseph und Elisabeth Dienes (Mistolec) in Kovács; Samuel Kasz (Margitta) in Margitta.

Spende. Der Direktor der Sparkasse des dritten Bezirks und Stadtrepräsentant Samuel Ungenstern und dessen Frau geb. Leonore Jonas feiern am 11. d. ihre silberne Hochzeit, aus welchem Anlasse uns dieselben folgende Spenden übergeben haben: 25 fl. für die Feriakolonie, 25 fl. für den Verein „Kinderfreund“, 25 fl. für das Hof für Obdachlose und 25 fl. für das Hohe Brödy'sche Kinderhospital. Wir werden diese Beträge ihrer Bestimmung zuführen.

Lebensmüde. Die 61jährige Hausmeisterin Frau Anton Szvetlik trank heute nach einem vorangegangenen Familienwitt Kalilauge und zog sich schwere innere Verletzungen zu.

Sanitäts-Anzeige. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 4. April. Infektionskrankheiten kamen vor 30, und zwar: Typhus —, Blattern —, Variolois 1, Scharlach 2, Scharlach 7, Masern 8, Diphtheritis 6, Group 2, Trachoma 2, Dysenterie —, Keuchhusten 1, Rothlauf 1, Puerperalfieber —, Cholera —. Kranzelenstand im Krankenhaus 1962, im St. Johannes-Hospital 272. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 51, und zwar: 1. Bezirk —, 2. Bezirk —, 3. Bezirk 5, 4. Bezirk 2, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 5, 7. Bezirk 6, 8. Bezirk 3, 9. Bezirk 2, 10. Bezirk 5, in Spitälern 17. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 5, Lungenschwindsucht 9, Lungenentzündung 10, sonstige Krankheiten der Atmungsorgane 3, Circulationskrankheiten 3, Magen- und Darmkatarrh 2, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane —, Typhus —, Blattern —, Scharlach —, Masern —, Diphtheritis 3, Group —, Dysenterie —, Keuchhusten —, Rothlauf 1, Puerperalfieber —, Cholera —, sonstige Krankheiten 15.

Grasfamen. Eine Spezialität der Samenhandlung Edmund Mauthner in Budapest bilden die von derselben in Verkehr gebrachten Masen-Grasfamen, besonders die Sorten Mauthner-Margarethen-Insel und Mauthner's Auskellungs-Ausfuchung, welche, was Reinheit, Keimfähigkeit und Dauerhaftigkeit anbelangt, unerreicht sind. Auch dieses Jahr wurde der Bedarf für sämtliche Anlagen der Haupt- und Residenzstadt, sowie auch für die Margarethen-Insel bei der obenwähnten Firma bestellt.

Knaben-Paletots und Anzüge aus den besten und dauerhaftesten englischen Stoffen liefert von 12 fl. an Karl F. Deutch, Herrenschneider, Andrássy-straße Nr. 1.

Klara Ruch'sche Pflanz-Gesichtsöl ist die allerbeste Gesichtsalbe u. vollkommen unschädlich (siehe Inserat).

Vom internationalen medizinischen Kongresse.

(Original-Bericht des „Neuen Pesther Journal“.)

Rom, 31. März.

Nachdem die feierliche Eröffnung des Kongresses und die Konstituierung seiner 19 Sektionen stattgefunden hatte, machte man sich gestern ernstlich an die Arbeit. Von 8 Uhr Morgens bis 3 Uhr Nachmittags hält jede Sektion ihre Sitzungen, denn nur so ist es möglich, daß die angekündigten Vorträge, deren Zahl 2000 weit übersteigt, abgehalten werden können. Ungarn ist so stark vertreten, daß unsere Kompatrioten sich in jeder Sektion bemerkbar machen und auch bei der Vertheilung der Ehrenämter war man unser in gebührender Weise bedacht, da man in jeder Sektion in die Reihe der Ehrenpräsidenten und Sekretäre auch ungarische Ärzte wählte. Die komplette Zahl unserer Landsleute hier aufzuzählen, würde zu weit führen, und wir wollen nur erwähnen, daß bis zur Stunde Prof. Schwimmer in der dermatologischen, Prof. Jendrassik und Dr. Dubay in der neuropathologischen, Dr. Sziklai (Kis-Zombor) in der internen, Dr. Csáthy in der familiären, Dr. Noddi in der laryngologischen, Dr. Donáth in der pathologischen, Dozent Dr. Goldziner in der augenärztlichen, Dr. Sziget in der gerichtsärztlichen und Schreiber dieser Zeilen in der ohrenärztlichen Sektion Vorträge hielten. Ferner sind anwesend und nehmen regen Antheil an den Sitzungen die Professoren Högyes, Navratil, Böke, Tóth, die Dozenten Birner, Havas, Réna, Lichtenberg, Korányi, Hasenfeld, die Klausenburger Universitätsprofessoren Burjeh und Szabó, Ministerialrath C. Chyzer, aus der Reihe der Budapest'scher Ärzte die Doktoren Sigmund Adler, Koller, Emerich Herxka, Hochhalt, Herczel, Morelli, Laupf, Lumnitzer, Diecher, Tóthfalussy, Farkas, Reif, Grünwald, Girsfuß; aus der Provinz: Dr. Spitzer (Zombor), Dr. Legze (Göddö), Dr. Singer (Miskolc) und viele Andere.

Abweichend von den übrigen Kongressen, wo gewöhnlich bloß in drei allgemeinen Sitzungen je 2-3 Vorträge von allgemeinem Interesse abgehalten wurden, finden sich hier die Kongressmitglieder täglich in dem nach der Ausstellung gelegenen Prachtfaale „Eldorado“ um 4 Uhr ein, um den überaus interessanten Vorträgen beizuwohnen. Der große Saal ist stets überfüllt. Den ersten Vortrag hielt gestern Professor Virchow unter dem Titel: „Morgagni und das anatomische Denken“. Mit bewunderungswürdiger Frische hielt der greise Gelehrte über eine Stunde lang stehend seinen Vortrag und führte seine Zuhörer in das Zeitalter vor 28 Jahrhunderten, wo die Wege der Medizin stand, denn damals wurde schon die Krankheit als Problem hingestellt, welches zu lösen der Arzt berufen ist. Von diesem Zeitpunkte ausgehend, führte uns Virchow durch die ganze Geschichte der Medizin: er erklärte uns die Sum-

malpathologie von Galenus, sprach über Hippocrates, dann über die Schule von Salerno und das Montecassino'sche Kloster, deren Anschauungen auf die Lehren des Galenus zurückzuführen sind. Der eigentliche Fortschritt beginnt da, wo die Kirche die Erlaubniß erteilte, Sektionen zu machen; dem verdanken wir die Entdeckungen von Harvey und Malpighi über die Blutcirculation in den Gefäßen. Der Begründer der neuen Medizin war jedoch erst Morgagni. Vor ihm beruhte die ganze Medizin auf Hypothesen und erst er gab der Medizin die naturwissenschaftliche Richtung, so wie wir sie noch heute verfolgen. Er lehrte zuerst, wie man den Ort der Krankheit aufzufinden hat oder, wie Virchow es betonte, wie man anatomisch denken muß. Und da wir es auch heute noch nur zu gut wissen, daß die Anatomie die einzig sichere Basis allen medizinischen Wissens sei, müßten wir Morgagni als den Begründer der modernen Medizin hinstellen. Nicht erdenklichen Beifall zollten die aufmerksamen Zuhörer dem greisen Gelehrten, dem schon vor dem Vortrage die goldene Medaille der Stadt Forlì überreicht wurde.

Nach Virchow sprach Professor Bonchard in ebenfalls höchst interessanter und feiselnber Weise über das Fieber. Bonchard ist der Ansicht, daß die Temperaturerhöhung der Fiebernden sehr häufig allein dem Einflusse des nervösen Systems zuzuschreiben sei. Bei gefunden und kräftigen Menschen wechselt die Temperatur nur in geringem Maße, während bei Nervenschwachen das Gegenteil der Fall ist. Auf Grundlage einer großen Anzahl von Untersuchungen verbreitet Bonchard die Existenz eines sogenannten Muskel-fiebers, hingegen pflegen dispeptische Verhältnisse starke Temperaturerhöhungen hervorzurufen. Die größten Temperaturerhöhungen findet man jedoch bei Individuen, deren Nervensystem geschwächt ist, woraus es sich eben am besten erklärt, daß das Nervensystem auf das Fieber den größten Einfluß üben kann.

Schließlich sprach noch Professor Babes aus Bukarest, ein Schüler unserer Budapest'scher Alma mater, über die Stellung des Staates zu den Resultaten der modernen Bakterienforschung. Das Thema war recht zeitgemäß, denn heutzutage sucht man die meisten Krankheiten auf bakteriologischem Wege zu erklären und dementsprechend fällt der hygienischen Vorbeuge die größte Aufgabe zu. In ziemlich weitläufigen Auseinandersetzungen machte uns Babes mit der Stellung des Staates gegenüber dem Befehle, schilderte dann die verschiedensten sanitären Vorkehrungen der Städte zur Verhütung der Epidemien; der Staat könne nur dann gedeihen, wenn er ein hygienischer Staat ist.

Von den in der heutigen zweiten allgemeinen Sitzung gehaltenen Vorträgen war jener Professor Rothnagel's (Wien) über die Anpassung des Organismus bei pathologischen Veränderungen recht instruktiv und dabei doch populär gehalten. Der ausgezeichnete Kliniker schilderte nämlich die wunderbaren Erscheinungen, welche im Naturleben so häufig anzutreffen sind, wo durch Akkommodation und Kompensation die durch krankhafte Veränderungen hervorgerufenen Schädigungen vom Organismus überwunden werden. So z. B. wird der Ausfall einer Niere durch die Thätigkeit der anderen ersetzt, eine extirpierte Milz durch die Thätigkeit des Knochenmarkes u. s. w. An der Hand vieler ähnlicher Beispiele legte nun Rothnagel klar, daß bei dauernden Störungen funktionell-morphologische Anpassungen und Ausgleichungen sich entwickeln, die dann selbstverständlich nur für das Wohlergehen des betroffenen Individuums zweckmäßig sind. Die Erklärung dieser Momente deutet Rothnagel in der Weise, daß die Mehrleistung eines Organes oder Organtheiles nur durch eine Steigerung von solchen Reizen veranlaßt wird, welche seine spezifische Thätigkeit ansöhen. In den Akkommodationen und Kompensationen sind aber immer nur zwecklose Naturnothwendigkeiten zu erkennen, deren Werden und Entstehen von den unentrinnbaren Naturgesetzen beherriht werden, welche dann alle biologischen Erscheinungen bedingen und regeln.

Den Schluß bildete der Vortrag des bekannten Klinikers S. Laache aus Christiania über die idiopathische Herzvergrößerung und Herzmuskelentartung, deren ätiologische Momente Laache eincreits in dem Vier-Alkoholismus, andererseits aber sowohl in der geistigen Ueberbürdung als auch in dem Kampfe ums Dasein sucht. Als sicherstes Heilmittel kann die Prophylaxis das Beste thun.

Ueber die in den einzelnen Sektionen gehaltenen Vorträge könnte sehr viel geschrieben werden, doch sind dieselben so streng wissenschaftlich gehalten, daß sie kaum von allgemeinem Interesse wären.

Professor Benedict sprach in der psychiatrischen Sektion über ein interessantes psychologisches Thema: „Seelenleben der Verbrecher“. „Second life“ nannte er seinen Vortrag, ein Pendant zu dem „Second sight“, dem „Traumsehen“ der Engländer, dessen richtige deutsche Bezeichnung nur in dem Ausdrucke „Seelenleben“ gegeben werden kann. Die Psychologie des Träumers und Idealisten, der sich eine andere Welt in seinem Denken baut, als die traurige der Wirklichkeit, wird in geistreicher Weise mit dem identischen Seelenleben des geistig Verwirrten und des Verbrechers in Zusammenhang gebracht. Professor Winteritz sprach in der Sektion für Hydrologie „Ueber Blutveränderungen unter thermischen Einflüssen“ und legte seinen Vortrag „Ueber Hydrotherapie und Infektionskrankheiten“ wegen Unwohlseins für die Berichte des Kongresses nieder. Er enthielt manches Interessante, u. A. eine Beleuchtung Kneipp's, sowie der Laitenärzte, die in der Wasserkur Gefahrung besitzen; da wird deutlich genug aus den Angaben über den vollständigen Mangel in der Ausbildung unserer Aerzte ersichtlich, wie diese dem mächtigen und unbestreitbaren Heilmittel, den hydrotherapischen und Bädekuren, mit der laienhaftesten Unwissenheit gegenübersehen. Die Welt aber wolle nicht die Ursachen ihrer Krankheiten wissen, sie will die Heilung derselben, und deshalb geht sie zu Jedem, der ihr die Möglichkeit einer solchen bietet.

Der Sonntag ist Ausflügen nach den verschiedensten Richtungen der reizenden Umgebung der Römerstadt gewidmet. In der nächsten Woche finden Abends zu Ehren der Kongressbesucher verschiedene Festivitäten statt. Dr. Sigism. Szenes.

Theater, Kunst und Literatur.

(Königliche Oper.) In der Partie des Des Grieux in Puccini's „Manon Lescaut“ eröffnete heute unser Landsmann der Tenorist Desider Arányi ein auf Engagement abzielendes Gastspiel. Herr Arányi verfügt über einen leicht ansprechenden, hellgefärbten Tenor von sympathischem Timbre und entsprechendem Umfang, jedoch nur von mäßigem Volumen und geringer dramatischer Schlagkraft. Dagegen ist der jugendliche Debutant ein Sänger von vortrefflicher Schulung, dessen Vortrag (bei gewissen Anarten, die an die Manirtheit italienischer Staggioneisänger gemahnt) von Geschmack und Empfindung Zeugniß gibt. Als Darsteller bot Herr Arányi leider eine Vollprobe jener Unbeholfenheit, welche die schauspielerischen Leistungen der Herren vom Tenorischlüssel gemeiniglich zu kennzeichnen pflegt. Ein vollkommenes Urtheil über Begabung und Können des jüngsten Gastes werden seine weiteren Darbietungen ermöglichen. So viel läßt sich indes jetzt schon prognostizieren, daß wir in dem Sänger, den seine Begabung auf das lyrische Fach verweist, eine recht brauchbare Kraft gewinnen könnten. Herr Arányi wurde im Laufe des Abends von guten Freunden und dem Publikum wiederholt gerufen und durch schmeichelhaften Beifall ausgezeichnet. In den Ehren des gelungenen Abends partizipirten Frau Arányi und vor Allem Direktor Nikisch, welcher der interessanten Oper von Vorstellung zu Vorstellung neue geistreiche Schlaglichter aufsetzt. Das Intermezzo mußte heute auf stürmisches Verlangen wiederholt werden. —y.

Berichtshalle.

Budapest, 4. April. (Vater und Tochter.) Nicht geringes Aufsehen erregte vor einigen Wochen eine in „Magyar Ujság“ erschienene Artikelserie, welche „Entstellungen“ aus dem Familienleben des berühmten Cellisten David Popper enthielten. Herr Popper hat gegen „Magyar Ujság“ einen Prozeß anstrengt. Als Autor der inkriminirten Artikel meldete sich der Journalist Alexander Kovács, der gestern vom Präsenziationsrichter verhört wurde.

(Ein Briefmarken.) Ein Theil der aus den Briefkästen eingesammelten Briefe wurde in der Central-sammelstelle im Hauptpostamt von einem Hansdieb regelmäßig gestohlen. Als bei der Postdirektion Klagen einliefen, wurden mehrere Detektiven mit der Beobachtung der beim Briefexpeditionsdienst beschäftigten Individuen betraut, und so eruierte man, daß der Briefträger Georg Neumayer es war, der Wochen hindurch eine Anzahl Briefe wegschleppte, um von denselben zu Hause die Briefmarken loszulösen, eine Beschäftigung, welche Neumayer mit Hilfe seiner Zuhälterin Lidia Molnar betrieb und die ihm einen besonderen Nebenverdienst brachte. Obgleich man bei Neumayer gelegentlich einer Hausdurchsuchung zahlreiche Briefe und von diesen losgelöste Briefmarken vorfand, verlegte sich dieser heute dennoch aufs Leugnen. Angesichts der Beweise half ihm aber das Leugnen nicht. Der Gerichtshof verurtheilte Neumayer zu sechs Monaten, seine Konkubine zu zwei Monaten Gefängniß.

(Farrer und Richter.) Der Präsenat der kön. Kurie revidirte heute den vom Budapest'scher Schwurgerichtshof verhandelten Prozeß, welchen der Neupester römisch-katholische Farrer Vinzenz Illet gegen den dortigen Richter Paul Tanos angestrengt hatte. Bekanntlich wurde Tanos vom Schwurgerichtshof auf Grund des Verdichtes der Geschworenen freigesprochen. Die kön. Kurie kassirte das Urtheil des Schwurgerichtshofes, weil im Verfahren einige Unregelmäßigkeiten konstatiert wurden, so die Verlesung der protokollierten Aussage des einen Zeugen und der Zuschrift des Waisner Bischofs.

Offener Sprechsaal.*

Statt jeder besonderen Anzeige empfehlen sich Irene Rozsai, Hermann Pollak, allen Freunden und Bekannten als Verlobte.

Statt jeder besonderen Anzeige. Rosa Rosenberg, Franz Deutsch, allen Freunden und Bekannten als Verlobte.

Stern David, gabona kereskedő Beledöl, eljegyzte Marton Ede földhirtokos kedves és művelte leányát Reginát, Kővágó-Örsről.

* Für diese Anzeig ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Zu miethen gesucht

eine Wohnung per 1. Mai a. c., bestehend aus 3 Zimmern mit je 2 Fenstern, Vorzimmer und Küche, Alles hell, wenn möglich in der Nähe der Andrássystraße, mit Preisangabe. Zuschriften erbeten unter „Zachs“ an die Expedition d. Bl.

Für Ausstattungen! Monogramme-Stickerien werden billig und geschmackvoll ausgeführt. Vorlagen, Preise und der illustrierte Hauptkatalog gratis und franco. Auch liefere ich direkt an Private alle zu einer Ausstattung und sonst in einer Haushaltung erforderlichen baumwollen und lein. bunt und weiß. Wäschegegenstände, Kleiderstoffe und Strick- und Stridmatertialien. Anerkennungs schreiben auch aus den höchsten Preisen zur Verfügung. Ludwig Müller, Weberei und Verandgeschäft, Landstron in Böhmen.

ESTERHÁZY-COGNAC
empfehle dem p. t. Publikum bestens.
NERUDA MÁNDOR
Hatvani-utca 9. szám.

Komptoirist. tüchtiger Arbeiter, wird eventuell zum sofortigen Eintritt für ein größeres Fabrik- Etablissement gesucht. Offerte sub „O. R. L.“ an die Expedition dieses Blattes. 62079

Der Conducteur. Waldheim's Ausgabe des offiziellen Kursbuches. April mit den neuen Fahrplänen des In- und Auslandes, Mitreitem Führer in den Hauptstädten und mit Plänen von Wien, Prag, Budapest, Graz und Triest. Preis 50 fr., per Post 60 fr. Kleine Ausgabe mit inländischen Fahrplänen Preis 30 fr.

ECKHÄUSER, neu, 2-4 stödig, bestens gelegen, prachvolle Ausstattung, mit 8 bis 10 Zimmern, Reinertrag, von fl. 60.000 aufwärts zu verkaufen, eventuell zu vertauschen durch Löwy Emil, Budapest, V., Mergel-utca 4, von 10-3 Uhr. 62105

Telegramme.

Zusammenkunft Wilhelm's mit Humbert.

Venedig, 4. April. Die Ankunft des deutschen Kaiserpaars wird ziemlich allgemein für Samstag, den 7. d., erwartet; allein Authentisches darüber liegt nicht vor.

Venedig, 4. April. (Privat-Telegramm.) Der hiesige Präsekt wurde von den Besuchen des deutschen Kaiser- und italienischen Königs-Paares offiziell verhängt. Die Ankunft erfolgt Samstag oder Sonntag. König Humbert wird vom Ministerpräsidenten Crispi begleitet sein.

Rom, 4. April. König Humbert reist Freitag nach Venedig ab. Kaiser Wilhelm trifft dortselbst auf dem Seewege Samstag zwischen 10 und 11 Uhr Vormittags ein.

Rom, 4. April. Die Tagesblätter bezeichnen die Begegnung Kaiser Wilhelm's mit König Humbert als Ausfluß der gegenseitigen Freundschaftsbeziehungen zwischen beiden Monarchen und der bezüglichen Staaten und finden sohin darin nichts Außergewöhnliches. Die Blätter fügen hinzu, daß König Humbert von keinem Minister begleitet sein werde.

Köln, 4. April. Eine Meldung der „Kölnischen Zeitung“ aus Rom bestätigt, daß Kaiser Wilhelm und König Humbert am 7. April in Venedig zusammentreffen. Der Kaiser wird mit dem Schulschiff „Moltke“ von Abbazia nach Venedig fahren. Botschafter v. Bülow wird aus Rom gleichfalls in Venedig eintreffen.

Das deutsche Kaiserpaar in Abbazia.

Abbazia, 4. April. Das deutsche Kaiserpaar kehrte gestern um 7 Uhr Abends von Cherso hierher zurück. Kaiser Wilhelm hat zwei große Geier auf der Jagd erlegt.

Flügel-Adjutant Oberstleutnant Freiherr von Seckendorf tritt einen Urlaub an und wird durch den heute hier eingetroffenen Major Grafen Moltke ersetzt. — Marine-Kommandant Admiral Freiherr v. Sterned ist heute hier angekommen.

Abbazia, 4. April. Der deutsche Kaiser und zwei Prinzen nahmen Nachmittags in Begleitung des Botschafters Grafen Culenburg und einiger Damen der hier weilenden Aristokratie am Lawn-Tennis-Spiele theil, wobei die Kaiserin zusah.

Die Yacht „Christabel“, welche gestern, von Cherso zurückgekehrt, nach Fiume dampfte, um ihren Kohlenvorrath zu ergänzen, muß daselbst einige beim Einfahren in den Hafen erlittene Schäden repariren lassen.

Abbazia, 4. April. Admiral Sterned wurde nach seiner Ankunft vom deutschen Kaiser empfangen und der kaiserlichen Mittagstafel zugezogen. Betreffs des Ausfluges nach

der dalmatinischen Küste und Pola sind Besprechungen statt. Nebst der Yacht „Phantasia“, auf welcher Admiral Sterned eintraf, liegt vor Abbazia das zu Ordonnanzdiensten bestimmte Torpedoboot Nr. 10. Pola, 4. April. Kaiser Wilhelm soll, wie heute mitgetheilt wird, Freitag, den 6. d., hier auf der Yacht „Christabel“, vom Schulschiffe „Moltke“ begleitet, eintreffen und einen sechsstündigen Aufenthalt nehmen.

Berlin, 4. April. Nach den aus Abbazia hier eingelangten Meldungen verlautet daselbst über einen Besuch des deutschen Kaiserpaars in Venedig zur Zeit noch nichts.

Ministerwechsel in Serbien.

Belgrad, 4. April. Der gewesene Ministerpräsident Simics soll als Gesandter für Petersburg und der gewesene Finanzminister Mijatovic als Gesandter für Wien in Aussicht genommen sein. Der neue Finanzminister Ruckajin Petrovic ist formell aus der Fortschrittspartei ausgetreten, damit dem Kabinete der neutrale Charakter gewahrt werde. Wie verlautet, wollen die Eltern des Königs bleibend das Königschloß in Nisch beziehen.

Belgrad, 4. April. Durch eine an sämtliche Zollämter gerichtete Cirkularverordnung des Finanzministeriums wird der Waarentarif für die Obrsteuer gänzlich außer Kraft gesetzt. Der gewesene Ministerpräsident und Minister des Neuhern, Simics, verabschiedete sich heute in herzlicher Weise von den Beamten seines Ressorts und forderte dieselben auf, seinen Nachfolger mit der gleichen Eingebung wie ihn zu unterstützen.

Belgrad, 4. April. (M. G.) Die innere politische Situation, namentlich die Verhältnisse auf dem flachen Lande werden immer verwickelter. Während die Organe der liberalen und der Fortschrittspartei fortwährend über die politischen Mordattentate klagen, denen ihre Anhänger von Seite der Radikalen ausgeht sind, und Repressionsmaßregeln gegen letztere fordern, beschwert sich der „Objekt“, das Organ der Radikalen, wegen der von den zur liberalen und Fortschrittspartei gehörigen Beamten verübten barbarischen Handlungen. Die Vorstände der radikalen Gemeinden würden ohne jeden Grund mit schweren Geldstrafen belastet, die Anhänger der radikalen Partei in jeder Weise verfolgt. Beschwerden trafen hierüber aus Wranja, Mladovo, Dupria und anderen Ortschaften ein. Die erbittertesten Anklagen werden gegen die Beamten, welche der liberalen Partei angehören, erhoben. Aus Dolni Milanovac ist eine Klage gegen den Präsekten direkt in der Kabinetkanzlei eingelaufen. Die Depesche beginnt mit den Worten: „Mächtiger Herrscher! Rette uns oder wir werfen uns ins Wasser. Traurigere Tage hatten wir noch nicht, als die jetzigen.“

Die Kosciuszko-Feier.

Lemberg, 4. April. Anlässlich der heutigen Kosciuszko-Feier ist die Stadt festlich geschmückt. Alle Häuser sind reichlich besetzt. Morgens durchzog die städtische Kapelle die Straßen, nationale Lieder spielend. Die Blätter liefen heute festnummern erscheinen. Alle Geschäfte und Banken und die Bureaug der autonomen Behörden sind geschlossen. Im und vor dem Rathhause sammelten sich Vormittags zahlreiche Vereine, darunter Sokolisten, zum Festzuge. An der Spitze desselben befinden sich das Festkomitee, der Landesauschuß und der Gemeinderath. Im Festzuge stellen sich auch viele Frauen in Nationaltracht auf. Auch das Bauernkleid ist vertreten, was dem Zuge einen besonderen Charakter verleiht. Die Vereine sind mit ihren Fahnen ausgerückt. Die Ordnung wird von der zumeist aus Studenten bestehenden Bürgerwache aufrechterhalten. Der Zug begab sich in die Kathedrale, wo ein solenner Gottesdienst stattfand. Gleichzeitig werden in vielen anderen Kirchen und auch in der Synagoge Gottesdienste abgehalten.

Lemberg, 4. April. Anlässlich des Kosciuszko-Jubiläums fand heute hier eine Tagerevue und ein Dankgottesdienst in den Kirchen und Synagogen statt. Im Rathhausaal wurden mehrere auf die Feier bezügliche Vorträge gehalten. Abends war Festvorstellung im hiesigen Theater, worauf eine Illumination der Stadt begann. Die Bevölkerung theilte sich in großer Anzahl an der Feier. Die Ordnung ist überall eine musterhafte.

Krakau, 4. April. Von den verhafteten Exzedenten, deren Zahl zwischen siebzig und achtzig angegeben wird, wurden dreißig dem Strafgericht überliefert, der Rest polizeilich bestraft. Nach Informationen an zuverlässigster Quelle wurde bei den Verhafteten kein russisches Geld, jedoch größere Geldbeträge gefunden, die im Besitze solchen zerlumpte Gefindels auffallend sind, weshalb allgemein die Ueberzeugung herrscht, daß die Erzeje während der Kosziuszko-Feier von fremdländischen Agitatoren hervorgerufen worden seien.

Wien, 4. April. Se. Majestät stattete Nachmittags dem Prinzenpaar Neuf seinen Abschiedsbesuch im Botschaftspalais ab, verblieb drei Viertelstunden dort und kehrte nach herzlichster Verabschiedung, vom Botschafter bis zum Treppeneende geleitet, in die Hofburg zurück.

Wien, 4. April. (Privat-Telegramm.) Se. Majestät stattete Nachmittags der Gemahlin des von hier scheidenden deutschen Botschafters Prinzessin Neuf einen dreiviertelstündigen Abschiedsbesuch ab. Auch die Erzherzoge Maximilian, Wilhelm, die Erzherzoginen Elisabeth, Marie und Adelgunde verabschiedeten sich persönlich. Zahlreiche Damen des Hochadels überreichten ein prachtvolles Aquarell, darstellend Wien vom Belvedere aus gesehen und das Stiegenhaus des deutschen Botschaftspalais.

Ihre Majestät soll sich nächster Tage von der Riviera nach Korfu begeben und Ende dieses oder Anfangs des nächsten Monates dann hieher zurückkehren.

Przemysl, 4. April. (Privat-Telegramm.) Heute um 10 Uhr Vormittags wurde gegen das hiesige griechisch-katholische Domkapital ein Bombenattentat verübt, welches jedoch glücklicherweise rechtzeitig bemerkt wurde, so daß die brennende Lunte gelöscht werden konnte. Das Attentat wird allgemein der radikalen jung-ruthenischen Partei zugeschrieben, da das Domkapital sehr oft seine Zuneigung für die Ruthenen bekundete. Die Nachforschungen zur Ermittlung der Attentäter werden von der Przemysler Staatspolizei mit besonderem Eifer und großer Vorsicht geführt. Der Ort des Attentates wird von heute ab permanent überwacht.

Berlin, 4. April. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ gibt die von der „Nationalzeitung“ in der Angelegenheit Spitz veröffentlichten Zuschriften des Redakteurs und Verlegers des „Kladderatsch“ wieder und konstatiert, daß nach denselben die von dem Verleger erwähnte Unterredung mit dem Generalmajor Spitz lediglich im Interesse des Verlegers stattgefunden und daß er selbst darum gebeten habe. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schließt mit der Aufforderung an die Verleger des „Kladderatsch“, nunmehr mit dem Material herauszutreten, durch welches sie sich verleiten ließen, ehrenwerthe und pflichttreue Beamte zu verunglimpfen.

Berlin, 4. April. Das Abgeordnetehaus nahm in zweiter Verathung die Vorlage betreffend den Elbe-Travelkanal gegen die Stimmen der Mehrzahl der Konservativen und Freikonservativen an.

Paris, 4. April. Die Mitglieder der internationalen Sanitätskonferenz unterzeichneten gestern die Konvention; die vereinigten Staaten von Amerika machten gewisse Vorbehalte. Die Türkei, sowie Schweden und Norwegen nahmen die Konvention nur ad referendum. Nach der Unterzeichnung hielt Ministerpräsident Casimir Perrier eine Ansprache an die Konferenz, in welcher er über das beendete Werk seine Befriedigung aussprach. Der dänische Gesandte dankte für die Gastfreundschaft Frankreichs.

Paris, 4. April. Ein Telegramm des Gouverneurs von Sudan meldet, daß eine französische Rekognoszierungsabtheilung durch ein Versehen von den Einwohnern des Dorfes Njapa an der Grenze von Liberia angegriffen worden sei, wobei ein Lieutenant und drei Truillieurs getödtet wurden.

Venedig, 4. April. Nach einer Meldung der „Gazzetta di Venezia“ herrscht in politischen Kreisen in Rom eine lebhaftere Aufregung über die Nachricht, daß Kaiser Wilhelm dahin arbeite, zwischen dem Kaiser-König Franz Joseph und dem Czaren eine Zulammenkunft nach seiner Begegnung mit dem Czaren herbeizuführen.

Madrid, 4. April. Bei Eröffnung der Cortes erklärte Ministerpräsident Sagasta, daß die gegenwärtige Regierung an dem Programm der vorhergehenden festhalten werde. Justizminister Capdebon brachte einen Gesetzentwurf betreffend die Bekämpfung der Anarchie ein.

Wishbeach, 4. April. Der ministerielle Kandidat Brand wurde mit 136 Stimmen Mehrheit gegen den Kandidaten der Konservativen zum Deputytirn gewählt.

Petersburg, 4. April. Der „Regierungsbote“ veröffentlicht ein Communiqué über die jüngste Zollpolitik Russlands, in welchem es heißt, der Reichsrath anerkenne den Abschluß des deutsch-russischen Handelsvertrages als ein neues Unterpfand des europäischen Friedens. Der Vertrag sei wünschenswerth in politischer Beziehung und in gleicher Weise vortheilhaft in ökonomischer Hinsicht.

Kairo, 4. April. Der Khedive hat heute den Admiral Avellane in feierlicher Audienz empfangen.

Wien, 4. April. In der heutigen Sitzung des fortschrittlichen Verbandes des Gemeinderathes wurde...

Wiener Neustadt, 4. April. Der Pfarrhof in der benachbarten Ortschaft Neisenberg war gestern der Schauplatz wüster Szenen.

Berlin, 4. April. Die „Kreuzzeitung“ meldet, daß fünfzehn Offiziere in Folge des Spielerprozesses in Hannover verabschiedet worden seien.

Frankfurt, 4. April. Bei dem Brande des Britannia-Hotels sind sieben Menschenopfer zu beklagen. Das Feuer brach um halb 5 Uhr Morgens aus...

Stuttgart, 4. März. Die heutige Galatabelle bei Hofe begann um halb 6 Uhr Abends. In derselben nahmen alle hiesigen und fremden Fürstlichkeiten mit Ausnahme der Königin von Württemberg...

Stuttgart, 4. April. Um halb 1 Uhr begann das Familienfrühstück zu 21 Gedecken in der Stadtwohnung der Herzogin Vera. An demselben nahmen alle fremden Fürstlichkeiten theil.

Stuttgart, 4. April. Die Königin von Sachsen traf um 10 Uhr 35 Minuten Abends aus Baden-Baden hier ein und wurde am Bahnhofe vom König Wilhelm herzlich begrüßt...

Florenz, 4. April. (Privat-Telegramm.) Die „Nazione“ meldet: Aus dem Sezirjaale in Padua sind Kopf und Kumpf des zu Tode mißhandelten Soldaten Evangelista in unaufgeklärter Weise verschwunden.

Luxemburg, 4. April. (Privat-Telegramm.) An der luxemburgischen Grenze fand heute ein Pistolenduell mit tödtlichem Ausgang statt. Ein höherer Offizier der Gar-nison von Metz und der Sohn eines reichen Grundbesitzers standen sich als Gegner gegenüber.

Stockholm, 4. April. Der Generalkonsul in Schanghai meldet, daß die norwegische Missionsstation in Sing von den Chinesen zerstört worden sei. Die Missionäre haben sich gerettet. Nähere Details fehlen.

Konstantinopel, 4. April. Der Sultan hat dem österr.-ung. Bizekonsul in Janina, Herrn Pistoff, und dem Bizekonsul in Sophia, Baron Niske, den Osmanie-Orden IV. Klasse, dem Kapitän des Lloydampfers „Venus“, Herrn Ujanovic, und dem Kapitän des Lloydampfers „Achilles“, Herrn Kovacevic, den Medjidje-Orden IV. Klasse verliehen.

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.) Paris, 4. April. (Privat-Telegramm.) Um halb 10 Uhr Abends fand im Restaurant Joyot in der Rue Vaugirrad, gegenüber dem Senatsgebäude, die Explosion einer Bombe statt.

London, 4. April. (6 Uhr 20 Min.) Silber 29. Tendenz: abgesehen wächtig. Berlin, 4. April. (Nachbörse.) 4prozentige ungarische Goldrente 96.20, österreichische Kreditaktien 217.90, Südbahnaktien 48.70, Karl Ludwigbahn-Aktien —, ungarische Kronenrente 91.60, Staatsbahn 141.40. — Ruhig.

Berlin, 4. April. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 35 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 217.87, Lombarden 48.75, Diskontobank 194.—, Laura 135.50, Favener 138.75, Staatsbahn —, ungarische Goldrente 96.20, Italiener 76.25, Türken —, III. Orient 68.70, Rubel 220.—, Gelsen 149.—, Siberia 123.50, Kronenrente 91.50, Gotthardbahn 164.90, Franzosen 141.30.

Hamburg, 4. April. (Schluß.) 4.2prozentige Silberrente 80.15, österreichische Kreditaktien 295.25, 1860er Lose 124.—, Südbahn 218.—, Italiener 76.40, österreichische Goldrente 97.80, österreichische Kronenrente —, 4prozentige ungarische Goldrente 96.60, Staatsbahn —, Fests.

Paris, 4. April. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 99.35, 4 1/2prozentige Rente 106.97, österr. Staatsbahnaktien 702.50, Südbahnaktien —, französische amortisierbare Rente 99.30, 4prozentige österreichische Goldrente 98.70, 4prozentige ungarische Goldrente 96.43, Ottomanbank 630.—, österreichische Bodencredit 1270.—, österr. Länderbank 542.50, Türkenloose —, Banque de Paris 685.—, Alpine —, türkische Tabak-Aktien 438.12, Italiener 76.90. — Besser.

London, 4. April. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Mai Nm. 140.50, per Juli Nm. 142.75, Roggen per Mai Nm. 122.75, per Juli Nm. 125.—, Hafer per Mai Nm. 131.—, per Juli Nm. 129.75, Rübsöl per April-Mai Nm. 42.90, per Oktober Nm. 43.90, Spiritus per Mai Nm. 36.50, per August Nm. 37.60. — Weizen, Roggen und Hafer fest, Del und Spiritus beffer.

Newyork, 3. April. (Produktenmarkt.) Baumwolle in Newyork 7.75, per Juli 7.75, per August 7.80, Baumwolle in New Orleans 7 1/2, Raffinirtes Petroleum in Standard White in Newyork per April 5.15, Raffinirtes Petroleum Standard White in Philadelphia per April 5.10, Rohes Petroleum in Newyork 6.—, United Pipe Line Certificates per Mai 82 1/2, Mehl 2.25. (Marke „Spring Clear“.) — Rother Winterweizen 64.50, per April 63.—, per Mai 64.—, per Juli 66.25. — Mais per April 42.25. Zucker Fair Refining Muscovados 2 1/2, Rio-Kaffee Nr. 3 17 1/2, Schmalz Marke Wilcox 7.42, Getreidefracht 1 1/2, Schmalz Marke Fairbanks 7.65. Tageszufuhren 10,000 Ballen.

Wien, 4. April. (Spiritus.) Heute ist in promptem Kontingent Spiritus weder ein Geschäft noch eine Preisveränderung von 16 fl. 90 kr. bis 17 fl. 10 kr. zu verzeichnen. (Wiener Fruchtbörse vom 4. April.) (Privat-Telegramm.) Newyork sendete heute wieder gebesserte Kurse, doch blieben dieselben hier ohne Einfluß, weil aus Ungarn vereinzelte Regenmeldungen vorlagen. Indessen hat sich im Allgemeinen die Tendenz doch gut behauptet und auch die Kurse blieben ziemlich unverändert. Bloß Hafer unterlag in allen Sichten einer stärkeren Reaktion. — Amtlich notirten: Weizen per Frühjahr von 7 fl. 51 kr. bis 7 fl. 53 kr., per Mai-Juni von 7 fl. 53 kr. bis 7 fl. 55 kr., per Herbst von 7 fl. 76 kr. bis 7 fl. 79 kr., Roggen per Frühjahr von 6 fl. 9 kr. bis 6 fl. 11 kr., per Mai-Juni von 6 fl. 15 kr. bis 6 fl. 17 kr., per Herbst von 6 fl. 58 kr. bis 6 fl. 60 kr., Mais per Mai-Juni von 5 fl. 46 kr. bis 5 fl. 48 kr., per Juli-August von 5 fl. 64 kr. bis 5 fl. 66 kr., Hafer per Frühjahr von 7 fl. 27 kr., 7 fl. 29 kr., per Mai-Juni von 7 fl. 25 kr. bis 7 fl. 27 kr., per Herbst von 6 fl. 44 kr. bis 6 fl. 46 kr., Kohnreps per August-September von 12 fl. — kr. bis 12 fl. 10 kr., Rübsöl per April-Mai von 35 fl. — kr. bis 36 fl. — kr., per September-Dezember von 31 fl. — kr. bis 32 fl. — kr.

Steinbruch, 4. April. (Original-Telegramm.) Bericht der Forstviehhändler-Palle in Steinbruch. Das Geschäft war heute flau. — Vorrath am 2. April 163,894 Stück, am 3. April wurden 3315 Stück ausgetrieben und 3891 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 4. April ein Stand von 163,318. — Wir notiren: Maifischweine ungarische prima: Alte schwere von 49 bis 50 kr., mittlere von 48 bis 49 kr., junge, schwere von 52 kr. bis 52 1/2 kr., mittlere von 50 kr. bis 51 kr., leichte von 49 kr. bis 50 kr. ungarische Bauerwaare, schwere von 47 kr. bis 48 kr., mittlere von 47 kr. bis 48 kr., leichte von 47 bis 48 kr. Rumänische, schwere von — kr. bis — kr., mittlere von — kr. bis kr., leichte von — kr. bis — kr. Rumänische Original (Stache), schwere von — kr. bis — kr., leichte von — kr. bis — kr. Serbische, schwere von 47 1/2 kr. bis 48 kr., mittlere von 47 1/2 kr. bis 48 kr., leichte von 46 kr. bis 47 kr.

Die Eröffnung des Geschäftes der heutigen Börse erfolgte in schwächlicher Haltung, denn die Verkäufe eines größeren Spekulantens wurden fortgesetzt, und überdies haben die Pariser Boulevardkurse matter geschlossen. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagabörse waren folgende: (Amtliches Telegramm.) Eisenbahnakt., ung. 4 1/2% 101.70, 1860er Lose 145.50, 4proz. ung. Goldrente 118.10, 1884er Lose 156.50, ungar. Kronenrente 96.10, Kreditaktien 185.25, Grundentl., ungar. 95.90, Türkenloose —, Südbahn-Prioritäten 123.25, Döberr.-ungar. Bank 1018.—, 4proz. österr. Goldrente 110.20, Döberr. Kreditaktien 961.38, 4proz. öst. Silberrente 98.67, ungar. Kreditaktien 449.—, 4proz. öst. Bankrente 98.67, Gombrowitzbank, ungar. 241.—, Döberr. Kronenrente 98.65, Anglo-österr. Bank 156.—, Kaiserth.-Oderberger Bahn 188.75, Bankverein 180.50, Südbahn 118.25, 20 Francs-Stücke 9.36.5, Döberr.-ung. Staatsbahn 340.75, Londoner Wechsel 124.66, Karl Ludwigbahn 112.25, Münchener Wechsel 5.10, Elberfeldbahn 263.58, Deutsche Wechsel 61.07, Donau-Dampfschiff-Verf. 485.—, Alpine Montanaktien 65.7, ungar. Prämienlose 153.—, Tabakaktien 200.50.

1864er Lose 147.—, 1884er Lose 156.50, Grundentl. n.-österr. 109.75, Praterer Lose 27.—, Diskontobank n.-österr. 172.—, Salzburger Lose 25.25, Hülfenbank 704.—, Salzburger Lose 25.—, Pr. Dinand-Nordbahn 29.10.—, Österr. Lose 68.—, Lemberg-Garnow 282.—, Kreuze, österr. 18.50, Nordwestbahn 262.75, Rudolfs-Lose —, Lemberger Lose 74.—, Wiener Wechsel 48.50, Salzburger Lose 27.—, Schweizer Wäge 49.97.5, St.-Genois-Lose 70.—, 20 Markstücke 12.19, Stanislawer Lose 44.—, russische Imperial —, Triester Lose 100 fl. 144.—, Englische Sovereigns 12.44, 50 fl. 70.—, Donau-Regul.-Lose 127.—, Malzstein-Lose 61.—, Eisenloose 39.40, Wälder-Lose 19.50, Wiener Kommun.-Lose —, Gewinnf. 19.50.

Privat-Telegramm.) 1864er Lose 147.—, 1884er Lose 156.50, Grundentl. n.-österr. 109.75, Praterer Lose 27.—, Diskontobank n.-österr. 172.—, Salzburger Lose 25.25, Hülfenbank 704.—, Salzburger Lose 25.—, Pr. Dinand-Nordbahn 29.10.—, Österr. Lose 68.—, Lemberg-Garnow 282.—, Kreuze, österr. 18.50, Nordwestbahn 262.75, Rudolfs-Lose —, Lemberger Lose 74.—, Wiener Wechsel 48.50, Salzburger Lose 27.—, Schweizer Wäge 49.97.5, St.-Genois-Lose 70.—, 20 Markstücke 12.19, Stanislawer Lose 44.—, russische Imperial —, Triester Lose 100 fl. 144.—, Englische Sovereigns 12.44, 50 fl. 70.—, Donau-Regul.-Lose 127.—, Malzstein-Lose 61.—, Eisenloose 39.40, Wälder-Lose 19.50, Wiener Kommun.-Lose —, Gewinnf. 19.50.

Nach Schluß der Mittagabörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 361.25 nach 361.37, ungarische Kreditaktien 443.50, Anglobankaktien 156.25, Bankverein 131, Länderbank 256.60, österreichisch-ungarische Staatsbahn 340.75 nach 340.50, Lombarden 108.75, Elbethal 263.75, Tabak-Aktien 216.25, Rima-Muráner 236.25, Alpine 65.40, Mairente 98.67, ungarische Goldrente 118.10, österreichische Kronenrente 97.95, ungarische Kronenrente 95.12, Türkenloose 62.30, Marktnoten 61.11.

Table with 2 columns: Lotteries (Lottoziehungen) and Water Levels (Wasserstand). Lotteries include Prag, Lemberg, Hermannstadt. Water levels include Donau, Theiß, and various rivers with measurements in centimeters.

Table with 2 columns: Lotteries (Lottoziehungen) and Water Levels (Wasserstand). Lotteries include Prag, Lemberg, Hermannstadt. Water levels include Donau, Theiß, and various rivers with measurements in centimeters.

Table with 2 columns: Lotteries (Lottoziehungen) and Water Levels (Wasserstand). Lotteries include Prag, Lemberg, Hermannstadt. Water levels include Donau, Theiß, and various rivers with measurements in centimeters.

Table with 2 columns: Lotteries (Lottoziehungen) and Water Levels (Wasserstand). Lotteries include Prag, Lemberg, Hermannstadt. Water levels include Donau, Theiß, and various rivers with measurements in centimeters.

Erklärung der Zeichen: * Eiswasser; + über Null; — unter Null; < gesunken um; > gestiegen um; ? Unbestimmt; ° Temp. nach Celsius. Herausgeber: Sigmund Brödy. Verantwortlicher Redakteur: Armin Bechth. Druckerei: „Ungarisches“ Buchdruckerei u. Verlagsgeschäft.

Nachklänge zu den Kossuth-Tagen.

Eine Deputation der Hauptstadt unter Führung des Vizebürgermeisters Karl Gerlach überreichte heute den Söhnen Kossuth's das Beileidschreiben der Hauptstadt.

Mitglieder der Deputation waren: Karl Scheich, Stephan Forgó, Alexander Bálint, Dr. Béla Mutschbacher, Paul Sigray, Géza Sebestény, Emerich Morlin, Dr. Adolf Tatay, Jakob Weisenfeld, Dr. Béla Melly, Baudirektor Lechner, Karl Gebhardt, Alois Unger, Franz Fektor, Ludwig Sipöcz, Karl Stadler, August Delmedico, Martin Schweiger, Paul Tencer, Joseph Kauer, Ludwig Kollár, Paul Freyberger, Karl Lád, Oberstälter Joseph Toldy, Ober-Archivar Ladislaus Toldy, Géza Wagner und Géza Polonyi.

In seiner Ansprache, die er bei der Ueberreichung des Beileidschreibens hielt, sagte Vizebürgermeister Gerlach u. A.: „Ihr selbst seid Augenzeugen der Huldigung und Verehrung gewesen, mit welcher die Wahre Eures vereinigten Vaters im Auslande, in der von uns nur mit Hochachtung zu nennenden Stadt Turin umgeben wurde: Ihr nahmet Theil an dem Triumphzuge der Leiche Eures Vaters; Ihr sahet die tiefe Trauer der Hauptstadt und die großartigen Manifestationen des nationalen Gefühls; Ihr sahet die Hunderttausende, die aus allen Gegenden des Landes zur Leichenfeier hierher pilgerten, die hauptstädtische Bevölkerung beinahe verdoppelten und bei deren in musterhafter Ordnung erfolgter Theilnahme das Leichenbegängnis zu solch hehrer und ergreifender Feste wurde, wie es noch nie dagewesen und dessen Wirkung in unserem Herzen unausslöschliche Spuren hinterließ.“

Schließlich überreichte der Vizebürgermeister den Söhnen Kossuth's das Beileidschreiben der Hauptstadt. Franz Kossuth dankte für diese Beileidschreibung der Hauptstadt. „Die Residenz — sagte er — brachte uns zuerst ihr Herz, als der schwere Schlag unsere Herzen brach. Der Herr Bürgermeister, den ich seither als meinen Freund verehren lernte, sagte, diese Aeußerung sei nur ein Tropfen jenes Meeres gewesen, welches den Vater dieses Vaterlandes umgibt. Mag sein, allein dieser Tropfen war der erste, der balsamgleich uns auf's Herz fiel. Die Hauptstadt hat gezeigt, daß das ungarische Volk zur Größe berufen ist, ferner, daß die Hauptstadt in der That die Gefühle der Nation repräsentirt hat. Die Hauptstadt hat aber auch dem Vaterlande einen großen Dienst erwiesen, denn ohne sie wäre es unmöglich gewesen, die Asche unseres Vaters heimzubringen und so der Nation den Altar der Pietät zu errichten, zu welchem die kommende Generation pilgern wird, um zu beten. Sie waren die Ersten, die wie Söhne unseren Vater beweinten und stehen daher uns als Brüder am nächsten. Gestatten Sie, daß ich Ihren Führer, den Bürgermeister, umarme.“

In ähnlichem Sinne sprach auch Ludwig Theodor Kossuth: „Was geschehen ist — sagte er — war so grandios, daß es im Vaterlande wie im Auslande die größte Ueberraschung hervorgerufen hat. Denn eine so imposante Leichenfeier, ohne diejenigen, welche sich die Erhaltung der Ordnung nennen und sich für dieselben halten, hat die Welt noch nicht gesehen. Wir sind dem Herrn Bürgermeister und Ihnen, als den Herren Arrangements, den größten Dank schuldig. Der Herr Bürgermeister gestatte auch mir, daß ich ihn umarme.“

Mittags statteten die Söhne Kossuth's in Begleitung der hauptstädtischen Deputation im Friedhof den Gräbern Batthyány's, Deák's, Franky's u. c. einen Besuch ab. Franz Kossuth legte auf das Grab des Grafen Ludwig Batthyány einen Kranz und sagte: „Ich lege diesen Kranz auf das Grab jenes Mannes, der uns gelehrt hat, wie man für das Vaterland sterben muß.“ — Beim Deák-Mausoleum, wohin sich die Herren hierauf begaben, legte Franz Kossuth gleichfalls einen Kranz nieder mit den Worten: „Ich lege diesen Kranz auf das Grab jenes Mannes, der uns gelehrt hat, wie man vergessen und mit weiser Mäßigung leben kann.“ — Von hier aus begab sich die Gesellschaft zum Grabe Franky's, wo Franz Kossuth sagte: „Er war einer Jener, die sich für Ideale begeistern, aber es auch verstehen, die Ideale mit den Anforderungen des praktischen Lebens in Einklang zu bringen.“ — Beim Grabe Klapka's äußerte Franz Kossuth: „Das war der Mann, der zuletzt die Fahne des Freiheitskampfes schwenkte.“ Schließlich wurden noch die Gräber der Generale Henneberg und Beter aufgesucht. Sodann suchten die Brüder das Grab ihres Vaters auf, wo sie kurze Zeit im Gebet verweilten.

Die Pesther israelitische Religionsgemeinde hält, wie schon erwähnt, zu Ehren des Andenkens Ludwig Kossuth's am 5. d. (Donnerstag), 10 Uhr Vormittags, im Kultustempel (Tabakgasse) eine Trauerfeier ab. Der Präsident des Abgeordnetenhauses verständig jene Abgeordneten, welche an diesem Requiem theilnehmen wollen, daß besondere Einladungen aus diesem Anlasse nicht ausgegeben wurden.

In der Hauptstadt wurde eine Bewegung initiiert, welche den Zweck verfolgt, die Möbel und Reliquien Kossuth's in einem eigens zu errichtenden Kossuth-Saale unterzubringen, zu welchem Behufe man sich an die Söhne Kossuth's wendet wird.

Die Söhne Kossuth's empfingen heute wieder mehrere Deputationen, darunter die der „Landeskommission der ungarländischen Lehrer“, in deren Namen Dr. Vendelin Laits eine warme Ansprache an die beiden Herren richtete. Franz Kossuth erwiderte, daß insoweit die ungarischen Volksschullehrer die Jugend in patriotischem Sinne erzühen, das Vaterland keine Gefahr bedrohen könne. Später erschienen unter Führung des Reichstagsabgeordneten Karl Baradý 600 Bürger des Südöblländer Wahlbezirk's bei den Söhnen Kossuth's. Sowohl Franz, wie Ludwig Theodor Kossuth dankten gerührt für die Beileidschreibung. Es machten weiter ihre Aufwartung der 48/49er Honvédmajor Ladislaus Vecs-Lassy, der vor Gräffenhöhe kaum sprechen konnte; eine Tischgesellschaft des VII. Bezirkes, der Barbier- und Friseurverein unter Führung seines Präsidenten Peter Mezey, der Professorenkörper der Mädchenschule des X. Bezirkes, die unabhängig gestiftete Bürgergesellschaft der Gemeinde Föth unter Führung Ludwig Lind's, eine aus dem Seelsorger Ludwig Madý und den Herren Korponay und Boday bestehende Deputation der Neupester reformirten Kirchengemeinde und schließlich eine Massen-deputation aus Rakospalota, welche vom Richter Stephan Föth geführt wurde.

Der gestern von uns reproduzierte Brief Franz Kossuth's war nicht bloß an Joseph Madarás als Präsidenten der Unabhängigkeitspartei, sondern auch an Julius Fusth als Präsidenten der Unabhängigkeits- und Achtundvierzigerpartei gerichtet.

Im Tempel der Pesther israelitischen Kultusgemeinde fand heute Nachmittags 5 Uhr ein Trauergottesdienst für das Seelenheil Ludwig Kossuth's statt, welchem ein überaus zahlreiches Publikum beiwohnte. Der Gottesdienst wurde mit einem Trauergesang unter der Leitung des Oberkantors Eduard Weich eröffnet, worauf Dr. Raphael Goldberg die Verdienste Kossuth's in einer formvollendeten Rede würdigte. Zum Schluß wurde vor offener Bundeslade ein Gebet für das Seelenheil des Verbliebenen gesprochen und ein Psalm gesungen.

Franz und Ludwig Theodor Kossuth besuchten heute Nachmittags halb 6 Uhr den Abgeordneten Karl Kötvös, vor dessen Wohnung in der Andrássystraße sich alsbald ein zahlreiches Publikum ansammelte, welches die Brüder bei ihrem Entfernen in herzlichster Weise begrüßte.

Die Petöfi-Gesellschaft hält am 8. d., Vormittags 10 Uhr, im Gebäude der Akademie eine Vortragsführung, welche ganz dem Andenken Ludwig Kossuth's geweiht sein wird. Die Eröffnungsrede wird Baron Joor Kaa's halten, worauf Emil Abányi sein Gedicht: „Kossuth's Grab“ vorträgt. Sodann wird Melchior Palágyi eine Abhandlung: „Kossuth und die nationale Idee“ zur Vorlesung bringen und Edmund Fakab sein Gedicht: „Nach der Beerdigung Kossuth's“ vortragen.

Ausland.

Budapest, 4. März.

Der Ministerwechsel in Serbien.

Die Ursachen des gestern vollzogenen Kabinettswechsels in Belgrad liegen zwar auch heute noch nicht ganz klar zu Tage, aber man erfährt, daß der bisherige Ministerpräsident Simics den radikalen Ausschreitungen gegenüber nicht so drastische Maßnahmen acceptiren wollte, wie sie Nikolajewics, sein nunmehriger Nachfolger, im Ministerrathe für notwendig bezeichnet und zur Annahme gebracht hatte. Diesbezüglich meldet „Daily Telegraph“ aus Belgrad vom Gestrigen: Seit mehreren Tagen herrschten Meinungsverschiedenheiten im Ministerium über die wirksamste Weise des Verfahrens gegen die radikale Partei. Simics hatte versprochen, innerhalb der Grenzen der Verfassung zu bleiben, wogegen der Minister des Innern drastische Maßregeln befürwortete. Während Milan bestrebt war, ein Kompromiß herbeizuführen und die Krisis abzuwenden, traf die Meldung ein, daß mehrere hervorragende Mitglieder der konservativen Partei im Innern des Landes ermordet wurden. Diese Morde, welche den Radikalen zugeschrieben werden, sowie die Entwendung wichtiger Aktenstücke und Briefe aus dem Ministerium entschieden das Schicksal des Kabinetts. Thatsächlich soll der direkte Anlaß zur Ministerkrise ein Brief diebstahl begangen an Finanzminister Mijatovic gewesen sein. Das Hauptorgan der Radikalen, der „Objek“, veröffentlichte nämlich einen Brief, welchen der bisherige Finanzminister Cedomil Mijatovic an den

Pariser Bankier C. Hostier gerichtet hat. Die Abschrift des Briefes ist aus dem Schreibtisch des Herrn Mijatovic gestohlen worden, nach einer anderen Version soll der Diebstahl in Pestherburg, und zwar im „Hotel de France“, in welchem Herr Hostier gegenwärtig weilt, vollzogen worden sein. Die Echtheit des Briefes wird nicht bestritten. Der die Vermittlung des Bankiers beim Czaren behandelnde, jedenfalls sehr charakteristische Brief lautet nach einigen konventionellen Zeilen:

Ich bitte Sie also, in Rußland überall, wo Sie Gelegenheit haben, von den serbischen Verhältnissen zu sprechen, kategorisch zu erklären, daß die letzten Ereignisse absolut keinen Zusammenhang haben mit der äußeren Politik. Die Veränderung ist die Folge rein innerer Verhältnisse gewesen und es wäre ein großer Fehler, eine andere Erklärung für sie zu suchen. Ich bedauere persönlich unendlich, daß die Radikalen nicht im Stande gewesen sind, die berechnete Empfindlichkeit des jungen Königs zu schonen und, daß ihr Verhalten sehr oft ihnen diktiert war von einer kleinlichen Rücksichtnahme auf die Partei-Interessen, so daß zuletzt in dem jungen König die Ueberzeugung wachgerufen wurde, es sei seine heiligste Pflicht, dieser Regierung ein Ende zu machen. Die heutige Regierung ist tief erfüllt von dem Gedanken, daß es gegenüber dieser Ueberzeugung des Königs und angesichts der heutigen Verhältnisse sowohl für den König als auch für Serbien mehr als je nöthig ist, auf die vollkommenen und gnädigen Unterstützung Seiner Majestät des Czaren rechnen zu können. Deshalb wird die jetzige Regierung immer bestrebt sein, jede Gelegenheit zu ergreifen, um zu zeigen, wie sehr es ihr am Herzen liegt, dem König Alexander die Geneigtheit Seiner Majestät des Czaren und Serbien den erhabenen und freundlichen Schutz des mächtigen Rußland zu bewahren. Wir sind thatsächlich tief betrübt, daß der Czar es für nöthig befunden hat, den Empfang des Herrn Simics in Petersburg an Bedingungen zu knüpfen, welche wir, die serbischen Minister, nicht im Stande waren zu erfüllen. Und dies umso weniger, als sämtliche radikalen Blätter im Allgemeinen in so revolutionärem Sinne schreiben, daß der junge König unwillkürlich auf den Gedanken kommen mußte, die Radikalen würden sich in dem Momente gegen ihn auflehnen, als König Milan das Land verließ. Denn Sie werden es wohl selbst begreifen, daß König Milan es persönlich vorziehen würde, seine Zeit in Paris in den Cercles oder auf der Jagd zu verbringen, als hier in Belgrad zu sitzen und die an seine Adresse gerichteten übermüthigen und beleidigenden Artikel der radikalen Blätter zu lesen. Aber die nicht nur gegen König Milan, sondern auch gegen König Alexander gerichteten schändlichen Angriffe der radikalen Parteien verklärten nur die Besorgnisse, von welchen der junge König in Folge der Zurückhaltung der russischen Regierung erfüllt ist. Im Uebrigen bin ich glücklich, Ihnen mittheilen zu können, daß momentan eine gewisse nachgiebige Stimmung der radikalen Kreise sowohl gegenüber der Regierung als auch gegenüber König Milan wahrzunehmen ist. Die radikalen Bauern fühlen instinktiv, ganz spontan, daß ein Vater nur seine Pflicht erfüllt, wenn er in einer schwierigen Situation an die Seite seines Sohnes eilt.

Sie werden, wie ich überzeugt bin, mit Genugthuung die Mittheilung vernehmen, daß die Ordnung in Serbien vollständig wieder hergestellt ist, und daß absolut kein Grund vorhanden eine Veränderung der Verhältnisse zu fürchten. Sie würden die königliche Regierung außerordentlich verbinden, wenn Sie bei einer passenden Gelegenheit die Aufmerksamkeit der maßgebenden Persönlichkeiten in Petersburg auf die Thatsache lenken würden, daß es sehr nützlich wäre, wenn der junge König nicht auf den Gedanken gebracht würde, Herr Paschics gelte in Rußland mehr, als der König von Serbien. Eine solche Aenderung in den Ansichten des Königs Alexander wäre schädlich, sowohl den Interessen Serbiens, als auch den Interessen Rußlands in diesen Ländern. Mein täglicher Umgang mit dem Könige seit nahezu zwei Monaten hat mir die Möglichkeit geboten, zu konstatiren, daß der junge Souverän aus vollem Herzen Sr. Majestät dem Czaren ergeben ist, und daß er ihm gegenüber nicht nur tiefe Ehrfurcht, sondern auch aufrichtige Liebe empfindet. Andere Charakterzüge, welche ich gleichfalls zu beobachten Gelegenheit hatte, gestatten die Annahme, daß Serbien in ihm einstens einen großen Herrscher besitzen wird. Deshalb wäre es doppelt zu beklagen, wenn man in Rußland es darauf ankommen ließe, die Freundschaft und Liebe einer derartigen Persönlichkeit zu riskiren, und dies nur deshalb, um sich die Sympathien der Radikalen zu bewahren, von deren Aspirationen und deren Programm man in Rußland augenscheinlich noch keinen genügenden Begriff hat.

Auszug aus dem „Közlöth“.

Konkursöffnung in Budapest. Gegen Béla Elhá, Tischler (H., Generalwiesengasse Nr. 6). Konkurskommissär Richter Alexius Chira, Masseverwalter Dr. Paul Rera, Stellvertreter Dr. Paul Nefsi. Anmeldungstermin 7. Mai, Liquidationsverhandlung 23. Mai, Wahl des Konkursausschusses 26. Mai.

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen Moriz Lieblisch, Kaufmann in Kronstadt. Konkurskommissär Richter Karl Kovács, Masseverwalter Dr. Samuel Steinhardt. Anmeldungstermin 8. Mai, Liquidationsverhandlung 20. Mai. — Gegen David Bergl, Kaufmann in Mörin. Konkurskommissär Richter Dr. Koloman Schulek, Masseverwalter Dr. Eugen Krstovics. Anmeldungstermin 24. Mai, Liquidationsverhandlung 4. Juni. (Groß-Rikindler Gerichtshof)

Housse-
Bierpipen, Bierflaschen
mit und ohne Verschluss, Luftdruck-Pierpumpen, Korkstopfen, Flaschenfüll- und Befestigungs-Maschinen, Gummi-Schläuche, sowie alle zur Bierfüllung erforderlichen Gegenstände in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.
Nagy Ignác, 12. fl. per Stück.
Bedarfsartikel für Kellerwirtschaft,
BUDAPEST, VII., KARLSRING Nr. 7
(Flaschenkapsel-Fabrik Nagy und Watzke).
Illustrirtes Preisblatt franko.



Wir empfehlen noch immer den Kauf von Rima-Murányer AKTIEN,
österr.-ung.
Staatsbahn - Aktien,
öst. und ung.
Kredit - Aktien
als besonders steigerungsfähig.
Unser rechtzeitigen Wink haben unseren geehrten Kommitenten abermals recht bedeutende Vorteile gebracht. Auf Grund verlässlicher Informationen sind wir in der angenehmen Lage, allen Jenen, die sich für die Börse interessieren, mit den werthvollsten sachmännischen Rathschlägen an die Hand zu gehen.
Bankhaus A. SINGER & Comp.,
Kommanditgesellschaft,
Sebastianplatz 8. BUDAPEST. Sebestyén-tér 8.

Prämien u. Steuagen solid und billig.
Aufträge für die Börse konstant.

Wegen Demolirung
des Hauses Pappnövelde-utca 10, Ecke Egyetem-tér, sieht sich, um die Ueberführungskosten zu ersparen, die in allen Kreisen für streng solid anerkannte Möbelfirma
Sárkány & Schütz,
Tapezierer und Dekorateur,
veranlaßt, ihren reichen Vorrath von Salon-, Schlaf-, Speise-, Boudoir- und Herrenzimmer-Einrichtungen, so auch Ottomane, Divane, verschiedene Garnituren und bürgerliche Möbel
15% unter den Erzeugungspreisen
abzugeben, so lange der Vorrath reicht. Vom 1. Mai ab:
Erzsebet-körut 12, vis-à-vis dem Palais New-York.

Steierm. Kuranstalt Tobelbad bei Graz. Saison Mai - Oktober.
330 Meter ü. d. Meere.
2 Eisenbahnstationen
von Graz, per Wagen 1 Stunde, Post- und Telegraphen-Station.
Med. Univ. Dr. Alex. Blumauer, Besitzer.

Altbekannte eisenhaltige Akrottherme. Temp. 80° C. (23° R.) - 25° C. (20° R.) Mildes Klima bei kräftiger Waldluft, ausgedehnte Fichtenwälder Kur-Indikationen: Nervenkrankheiten: Neurasthenien, Nervenschwäche, Rückenmarkserkrankungen, Syphilis, Krämpfe, Neuralgien u. Frauenkrankheiten, Blutarthritis, Darm-, Blasenkatarrh u. Sehr empfehlenswert für Rheumalegeranten und schwächliche Kinder. Kurmittel: Kur-, Separat- und Schwimmbassin, Bannabäder mit Thermowasser, Fichtennadel- und elektrische Bäder, Massage, hydropathische Kuren etc. Billige Wohnungen, einzelne Zimmer wie Villen, Kurkafé, sehr gute Restauration, vorzügliche Küche. Ausführliche Prospekte von der Badeverwaltung gratis und franko.

Vertreter gesucht
für Budapest u. Provinz von einer ersten u. altrenommierten Defen- u. Herdefabrik in Wien, leistungsfähig durch eigene Fabrik mit Dampftrieb; bisheriges Erzeugniß über 100,000 Heizapparate; Export nach Rußland, Italien, der Türkei und den Donauländern. Gest. Zuschriften unter „Defenfabrik“ an die Annoncen-Expedition Schafel, Wien, Wollzeile 11.

Brettchen - Jalousien,
Holz- u. Guss-Bojeleauxfabrik der **Magazin- & Weinberger**
Budapest, Gyar-utca 26, neben Andrassy-ut.
empfehlen insbesondere Holz- Jalousien (Leinwand- läden) mit Gurten oder Stahlband. Kostenvoranschläge franko. Prämiirt mit goldenen u. silbernen Medaillen.



Die schönste **Handschrift** durch Unterricht in 3 Woch. Deutsch, Lat. Rom. Einr.
dopp. Buchhaltung, Prospekt, Attest, Prob. gratis.
Institut für Geogr. Gander briefl. Unterr. Stuttgart.



SCHUHWARENHAUS
versendet u. verkauft schön geformte, lang andauernde und dabei flammend billige Schuhe.
Preise für Herren:
Zugschuhe Kalblederfl. 3.-, Gams, ringsum Kalbsbesatz, fl. 3.20, Kalbsregatta fl. 2.80, Kellner - Schuhe fl. 2.30.
Für Damen:
Lasting-Zugschuhe fl. 2.60, Gams - Stiefelchen fl. 3.-, Lasting-Regatta fl. 2.20, Leder-Regatta . . . fl. 2.40
Alles Weitere in meinem neuesten Preisbuch mit mehreren 100 Abbildungen versende gratis u. franko.
David Agulár,
Budapest, Deákplatz Nr. 6.

BLUT ORTHE
Südtropische Orangen . . . 1.75
Muskat-Orangen 2.-
Südtropische Orangen . . . 1.70
Zaffa, Nieren-Orangen . . . 1.50
Citrone, Japan halber 1.50
Südtropische Orangen . . . 1.70
Südtropische Orangen . . . 1.70
1 Kilo Datteln 70
1 Kilo Datteln, franz. Muskat 1.20
1 Kilo Datteln, franz. Muskat 1.20
1 Kilo Datteln, franz. Muskat 1.20
Gerner alle Sorten Südtropische
Pintér Gyula,
Budapest, Kecksmerei-utca 8.

Schweres LUNGENLEIDEN
geheilt!
Man gestatte mir die Veröffentlichung folgenden Berichtes: Ich litt im Jahre 1882 an Lungenkatarrh, welcher chronisch wurde und sich stetig verschlimmerte. Im Frühjahr 1886 traten **Lungenblutungen** ein, die mich 9 Wochen aus Bett seifelten. Dieselben wiederholten sich im Herbst desselben Jahres, und zwar jeden Tag, so daß ich bisweilen, trotz der Regungslosigkeit, zu der ich verurtheilt war, bis zu 1/2 Liter Blut tagsüber verlor. Im Februar 1887, nach 14wöchentlichem Krankenlager und täglichen Blutungen stand nach Aussage des Arztes, der Alles vergeblich versuchte, meine Auflösung bevor. Ich war zum Skelet abgemagert, empfand beispiellose innere Schmerzen und wurde in kurzen Zwischenräumen von Ohnmächten übermannt. Ohne fremde Hilfe war mir nicht die geringste Bewegung möglich, da wendeten sich meine Angehörigen an Herrn **Paul Weidhaas**, jetzt in Radibent bei Dresden, Thalheimstraße, wohnhaft, welcher in unserer Gegend schon glückliche Kuren ausgeführt hatte. Am 10. Februar 1887 begann ich mit der Kur. Am 18. Februar konnte gemeldet werden, daß das Athmen schon ein freieres war, daß die Blutungen nachgelassen hatten und der Husten seltener wurde. Am 28. Februar schrieb man an Herrn Weidhaas, daß Hände und Füße dauernd warm und geröthet blieben, während sie vorher kalt wie Eis und durchsichtig wie Wachs waren. Schmerzen und Blutauswurf waren ganz verschwunden. Am 27. Februar hatte ich, nach 4 Monaten zum ersten Male, eine Stunde im Bolkstuhle gesessen, ohne Schwindel zu empfinden. Am 8. März waren Schlaf und Appetit gut und kein Nachtschweiß mehr vorhanden, nur konnte ich vor Schwäche noch nicht laufen. Am 2. April konnte ich wieder über das Zimmer gehen. Drei Monate nach Beginn der Kur reiste ich in 18stündiger Bahnfahrt selbst nach Dresden. Heute, nach mehr als 6 Jahren, leide ich schon 3 Jahre eine Handarbeitschule und habe in der ganzen Zeit, trotz der Anstrengungen in meinem Beruf, keinerlei Rückfall in das frühere Leiden zu verzeichnen, auch ahnt nach meinem Aussehen Niemand, daß ich je so krank gewesen bin.
Betty Pic, jetzt in Dortmund, Steinplatz 1

Ziegel-, Kalk- u. Cement-
Brennöfen konstruirt u. baut
Theodor Schlegel, Ziegelei, Ingenieur,
Budapest, II. Bez., Zsigmond-utca 32.
Ueberrimmt auch die Herstellung ganzer Anlagen nebst maschinellen Einrichtungen. 23jährige Thätigkeit in dieser Branche.

Santal-Perlen von Clertan.
Die Santal-Perlen des Dr. Clertan enthalten Santal-Extrakt in einer vollständig reiner, ständig verdaulichen Umhüllung und besitzen eine exorbitante Heilkraft gegen Entzündung, Katarrh, Blennorrhöe und Ausfluß der Harnröhre und heilen diese Krankheiten in wenigen Tagen, gleichviel, ob dieselben frisch entstanden oder veraltet sind.
Der Clertan'sche Santal hat Gube und Copaba ganz verdrängt und heilt die oben genannten Krankheiten ohne Injektion.
Preis eines Santal-Clertan fl. 1.60. Proving gegen Voraussendung von fl. 1.50 franko.
Eine Gebrauchsanweisung ist jedem Flacon beigegeben. Hauptdepot für Ungarn: **Budapest, Königsplatz 12, Apotheke des Josef von Török.**



Möbel
gegen Ratenzahlung.
Auskunft ertheilt Herr **J. KUNFY** im Möbel-Salon, 4. Bezirk, innere Stadt, Waitznergasse 11, I. St. 30

„Pausiblenon“
I. und II. priv. Heil-Apparat für Herren, gegen **geheime Krankheiten**, Harnröhrenfluß und Harnbeschwerden. Veraltete Leiden, welche trotz ihrer Behandlung mehrere Jahre alt sind, werden ohne Einspritzung u. Arznei innerhalb 4 bis 10 Tagen, die nicht chronischen innerhalb 3 Tagen geheilt. Das mit Gebrauchsanweisung versehene Heilmittel versendet für 8 fl. der priv. Erfinder **Dr. Toth, Budapest, Bástya-utca 31.**

Sensationelle Erfindung gegen Schwachzustände.
Für Männer
Med. Dr. Franz Borsodi's I. u. I. priv. Electro-Metall-Apparat. Ausgezeichnet Paris 1889 mit der goldenen Medaille. Diplomirt von der Societé de médecine de France, Paris. Anerkennungsdiplom int. Weltausstellung Chicago.
Med. Dr. Franz Borsodi,
Centraldepot für Europa, Budapest, Trommelgasse 52 I.
Prospekte gratis und franko.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 5. April 1894.

Beilage des „Neues Bester Journal“.

Seite 11.

Nemzeti színház
Béla Székely 11. sz.
A kaméliás hölgy.
Drama 5 fejt, 12. Dames S.
Fordította Szemere Atila.
Daval Armand Mihályfi
Daval Georges Szacsray
Rieux Gaston Császár
Saint Gaudens Gubányi
Gustave Dezső
Giray gróf Barossényi
Varville Gyenes
Az orvos Pinter
Arthur Faludi
Guthier Margit Márkus
Nichette Tolnai
Prudence Vizvári
Közéte 7 órákor.

Magy. kir. operaház.
Havi bérlet 3. szám,
Tannhäuser
és a wartburgi dalnok-
verseny.

Reperitoire des Nationaltheaters. Freitag (Monats-Abonne-
ment Nr. 5) (zum ersten Male) „Othoon“. — Samstag (Monats-
Abonnement Nr. 6) „Othoon“. — Sonntag (Abonnement sus-
pendu Nr. 15) „Othoon“.
Reperitoire der kön. ung. Oper. Freitag „Az Alarcos 1414“.
— Samstag „Bajazet“ 63. „Babauandó“.
Reperitoire des Volkstheateres. Freitag „Kiralylogas“.
— Sonntag (Nachmittage) „Az asszony verve jó“.

Regényes opera 3 fejt. Szöveg és zenéjét írta Wagner Richard
Hermann Ney D.
Erzsébet Vasquez
Tannhäuser Roulík
Wolfram Beck
Walter Arányi
Biterolf Szendrői
Henrik Kiss
Közéte fél 8 órákor.

Népszínház.
A bubos pasirta.
Színmű 3 alkalommal 4 fejt. Irta
Wildenbruch Ernő.
Közéte 7 órákor.

Langenthal Ágost Labinsky
Hermann Sziemal
Juliana Lukács
Schmalenbachné Siposné
Léa, a léány Kéry
Schmalenbach Aló Szabó
Helföld Vil Vidor
Közéte 7 órákor.

Etablissement Somossy Malató

Nagymező-utca 17. szám.
Eigentümer: **KARL SOMOSSY.**
Heute grosse Vorstellung.
KARL MAXSTADT
in seiner neuen Solojene:

Das Landstrassen-Gigari.
Ferner großes Programm mit Anna Held, Mlle. Degaby, Mand und Granta, Lieutenant Nobel, Sisters D'Eras, Les Koulousans etc. etc.
Freitag, den 6. d.: Ertes Aufstreten der musikalischen Clowns Detray & Galway. Dienstag, den 10. d.: Erster Operetten-Abend. Premiere der Operetten-Travestie:
„Das Weib des Pharao“
mit der glanzvollen Ausstattung von Richard Gutperl in Paris. Dekorationen von Hermann N. Spawast. Ertes Aufstreten der Operettensängerin Emmy Klinkhoff und des Komikers Hans Swoboda. Sonntag, den 8. d.: Nachmittagsvorstellung zu bedeutend reduzierten Preisen: Logen im I. Rang 6 fl., im II. Rang 4 fl., Entrée 20 kr. Logen für diese Vor- stellung sind an der Tageskasse zu haben.

HERZMANN'S ORPHEUM

Hajós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.
Gente, Donnerstag den 5. April 1894:

Grosse Vorstellung.
Vollständig neues Programm
Aufstreten der Budapest Lieblinge

Fräulein Cécilie Carola
und des Herrn

Ferdinand Rück.
Ertes Aufstreten der Chansonette

Mathilde Schroll
und der Centrique-Musikal-Clown

Les trois Frères Gozzini.
Aufstreten der Operetten-Sängerin

Frl. Hansi Reichsberg
und aller engagierter Mitglieder.

„Die Fran Tante“.
Schwanz, bearbeitet von Josef Müller.

Joseph und Potiphar
Joseph ... Herr Rück, Potiphar ... Frl. Carola
Auf Verlangen! Neu einstudiert!

„Fesche Geister“.
Café Bergmann nebenan, in welchem auch tagsüber Logen für die Orpheum-Vorstellungen erhältlich sind.

Folies Caprice.

**Civil- und Mischehen-
Vermittlungs-Bureau**
Von Caprice.

**Etablissement
IMPERIAL,**
Váci-körút 48.

**„Freund Frühl“
Carlé's Tante.“**
In Vorbereitung:
„Die Brillanten-Königin“.

Schön's Café National,
Váci-körút Nr. 45.
Gente, Donnerstag 5. April:

Grosses Konzert
der ausschl. aus Künstlern bestehenden Musik-Kapelle
des k. k. Hof- und Kammermusikers
Munczy Lajos
aus Odenburg.

Im Auslande von Souveränen mehrfach ausgezeichnet.
J. Schön, Cafetier.

**GARTENLOKAL
„Csak ide“**
VII., Csömörstrasse 70.

Eröffnungs-Anzeige.
Ich beehre mich, einem geehrten Publikum die
höfliche Anzeige zu machen, daß ich die obengenannte
Restaurations neu eingerichtet, mit Gasbeleuchtung ver-
sehen Donnerstag, den 29. März, eröffnete. Für
vorzügliche Küche, gute unverfälschte Weine, Bier bester
Qualität bei solider, prompter Bedienung ist bestens ge-
sorgt. Regelmäßig ist für Wochentage zu vermieten.
Hochachtungsvoll
Mathias Vampetits, Gastwirth.



Allen thürlichen Präparaten in jeder Beziehung vorzuziehen
sind diese Pillen frei von allen schädlichen Substan-
zen; mit größtem Erfolge angewendet bei Krank-
heiten der Unterleibsorgane, sind leicht aufzufassen, blutreinigend,
kein Giftmittel ist günstiger und dabei völlig unschädlich, als
Verstopfungen
zu bekämpfen, die gewisse Quelle der meisten Krankheiten. Der ver-
stärkten Form wegen werden sie selbst von Kindern gerne genom-
men. Diese Pillen sind durch ein sehr ehrenvolles Zeugnis des Kor-
rathes Professor Pichu ausgezeichnet.
Eine Schachtel, 15 Pillen enthaltend, kostet
15 Kr.; eine Rolle, die 8 Schachteln, demnach 120 Pillen
enthält, kostet nur 1 fl. 8. W.
Warnung! Jede Schachtel, auf der die Firma:
„Neustein“ nicht steht, und die auf der Rückseite unsere
Schutzmarke nicht trägt, ist ein Falsifikat, vor
beim Ankauf das Publikum gewarnt wird.
Es ist genau zu be-
achten, dass man nicht
ein schlechtes, gar kei-
nen Erfolg habendes,
ja geradezu schädliches
Präparat erhalte. Man
verlange ausdrücklich Neu-
stein's Elisabeth-Pillen; diese sind auf dem Umschlag
und der Gebrauchsanweisung mit nebenstehender Unter-
schrift versehen.
Haupt-Depot in Wien: Fh. Neustein's Apotheke
„zum heil. Leopold“, Stadt, Ecke der Ranken- und
Griegstrasse. Depot in Budapest: Josef v. Türök,
Apotheker. In Arad: L. Ring, Apotheker.

Nur noch einige Tage!
Rendezvous für Familien!
Fürst's
Etablissement
neben der Basilika,
Wagner-Boulevard 16.
Gente und täglich:
Grosses Konzert
der allbekanntest und prämierten
Messerschmidt - Gruner - Kapelle.
Von heute ab reduzierte Preise. Reiches Buffet.
Entrée frei. Anfang 8 Uhr Abends.

FRANZENSBAD.

(Böhmen.) 450 Meter über Döfee. Direkte Eisen-
verbindung (Schlafwagen) mit allen Hauptstädten des
Kontinents.
Saison vom 1. Mai bis 1. Oktober.
Alkalisch Glaubersalzige Eisensäuerlinge
von den mildesten bis zu den stärksten. Leicht verdautliche Stahl-
quellen. Lithionquellen. Kohlensäure-reiche
Mineral- und Stahlbäder. Kohlensäure-Gasbäder
Klosterbäder aus dem berühmten Franzensbader
salinischen Eisenmineralmoor, der an Schwere alle
anderen Moore übertrifft. (Friedrich, Regen u. A.)
Vier grosse mittergiltige Badeanstalten. Kalt-
wasserkur. Römisch-irische Bäder. Russische
Dampfbäder. Elektrische Bäder. Massage.
Heilanzeigen: Blutmuth, Bleichsucht, leberhafte
Blutmischung, allgemeine Ernährungsstörungen, Chronische Nerven-
schmerzen, Verdauungsstörungen und chronische
Stuhlverstopfung, Chronische Nervenkrankheiten, Chronischer
Rheumatismus, Gicht, Chronische Gynäke, Frauenkrankheiten.
Ausführliche Prospekte gratis.
Jede Auskunft ertheilt bereitwilligst das Bürgermeisteramt
als Kurverwaltung. 6154



Das Lieblings-Gesichts-
puder der Künst-
lerin Louise Blaha (Baronin Splényi); das Vor-
züglichste aller Gesichtspuder, sowohl für den Tag als
auch für die Nacht; von Kapazitäten unterfucht
als Gemisch rein und vollkommen unschädlich be-
funden. Als Toilette-Artikel unentbehrlich, verleiht
der Gesichtshaut die zarteste Weiße, jugendliche An-
muth, Schönheit und rothe Farbe. 1 Schachtel
60 fr., größere 1 fl.

Crème Pompadour.
Dies ist das Mittel, mit welchem die be-
rühmte Frau Pompadour ihre Wunderschönheit
bis in ihrem hohen Alter erhalten konnte, ohne
daß selbes ihrer Gesundheit schädlich gewesen
wäre.

Das „Crème Pompadour“ wird zum Ein-
reiben des Gesichtes und der Hand Früh und
Abend verwendet, sobald ein wenig mit dem
„Poudre de Serail“ eingestreut. 1 Fiegel fl. 1.50.
Zu haben beim Erzeuger:
J. L. Müller,
Parfümerie- und Toilette-Seifen-Fabriks-Niederlage,
Budapest, Kronprinzgasse Nr. 2.
Reiches Lager in besonders vorzüglichen
Zahn-, Haar-, Kleiderbürsten und Kämmen.
Vor Fälschungen wird gewarnt.

Naturweine,
berzollt, Garantie der vollsten Naturreinheit. Die
in Fässern von 100 Liter anfuhrig gegen Nachnahme
Rudolf Sacer, Fiume.
Jusel Capri, weiß, alt . . . per Liter 24 fr.
Riesling, weiß, 1870er 18 fr.
Rosco Picta, Schiller, fein 17 fr.
Vari, schwarz, alt 25 fr.
Serrano d'Altria 25 fr.
Sacrimae Christi, Naturwein, süß 25 fr.
Sino Santo, Deher-Wein, schwarz 42 fr.

Champagner Sabona per Liter fl. 2. Medit-
sinal: Malaga 1.20, Madeira 1.50, Sams 1.10,
Marzeta 0.90, Serran 2.
Eingelie Bonitäten auch per Post.

Allerlei.

(Eine rührende Geschichte.) Am letzten Sonntag hat auf dem Friedhof von Sainte-Genevieve des Bois (Seine-et-Oise) eine rührende Ceremonie stattgefunden. Die Rekruten des Orts und Umgebung legten Kränze nieder auf zwei Gräber, die neben einander liegen, von Trauerweiden umgeben sind und zwischen denen sich ein Kranz von Granit und der doppelten Aufschrift befindet: André Delorme, gestorben für das Vaterland 1870. Jeanne Vernier, getödtet durch den Feind 1870. Die Geschichte der beiden jungen Leute, die seit 24 Jahren in diesen Gräbern ruhen, ist sehr rührend. Der junge Mann gehörte zu einem Märschregiment, als die Preußen einrückten und zwischen Sainte-Genevieve-des-Bois und Fleury lagerten. Eines Abends um 9 Uhr schleifte sich ein junger Infanterist durch das Gehölz auf Wegen, die nur den Einwohnern bekannt sind. Es war André, der trotz der schweren Verwundung, die er bei Choisy-de-Roy erhielt, gekommen war, um seiner Verlobten ein letztes Lebewohl zu sagen. Angelangt an der Wohnung der Eltern der Jeanne Vernier, drückte André ein Fenster ein und drang in einen Raum des Erdgeschosses. Hier sah er seine Verlobte, halbtodt vor Schrecken, sich gegen einen preussischen Offizier vertheidigen. Rasend vor Wuth, zog André seinen Revolver und schoß den Offizier nieder. Auf den Lärm des Schusses kamen Soldaten herbei, bemächtigten sich André's, fesselten ihn, stellten ihn an eine Mauer und erschossen ihn. Seine letzten Worte waren: „Ich sterbe für das Vaterland und für meine Braut!“ Im Momente des Schusses stürzte sich Jeanne auf ihren Verlobten und durch den Rauch sah man zwei Körper entseelt zu Boden sinken. Seither sind die beiden Gräber der Gegenstand einer besonderen Verehrung bei den Einwohnern, und jedes Jahr an Ostern legen Verlobte und Konfirmanden Kränze an den Gräbern nieder. — So meldet der „Petit Havre“.

(Aus der Petersburger Chronique scandaleuse.) Die Newa-Residenz ist seit einigen Tagen um eine Standalgeschichte reicher. Ein junger, hübscher herrschaftlicher Kutscher, der Bauer Anaschin, versuchte zuerst die keineswegs mehr sehr jugendliche Gattin seines bisherigen Brodherrn, des heimreichen Theehändlers K., zu erschrecken und jagte darauf sich selbst eine Kugel durch den Kopf. Der Muschik Anaschin hatte es bereits in jungen Jahren in seiner Kutscherlaufbahn zu etwas gebracht. Er war Botschaftskutscher in Berlin, Paris, Konstantinopel und Athen gewesen und trat, als er vor zwei Jahren nach Petersburg zurückkehrte, als Kutscher bei dem Theehändler K. in die Stelle. Diesen Posten verließ er vor einiger Zeit, miethete sich in der Koshewenaja-Vinie ein hübsches Zimmer und empfing dort wiederholt die Besuche einer sehr elegant gekleideten Dame. Wer dieselbe eigentlich war, ob sie jung oder alt, schön oder häßlich, das hatten bis zum vorigen Samstag die neugierigen Nachbarn nicht errathen können, denn die Dame erschien stets tief verschleiert, den Krügen ihres kostbaren Pelzes hoch aufgeschlagen. Auch am vorigen Samstag gegen 1 Uhr Mittags war dieser geheimnißvolle Besuch wieder einmal in die Wohnung des Kutschers geschlüpft, als bald darauf zwei Schüsse fielen und wenige Sekunden später die Dame mit blutbedecktem Gesichte herausstürzte, in eine Droschke sprang und eilends davonfuhr. Im Zimmer fand man Anaschin mit einer Kugelwunde in der Stirn tödtend am Boden liegen, neben ihm den abgeschossenen Revolver. Die Polizei kam der geheimnißvollen Dame auf die Spur. Es war die 45jährige Gattin des reichen Theekaufmannes K. Sie behauptet, in Folge von Briefen, die Anaschin an sie gerichtet, zu ihm gegangen zu sein, da er in den Briefen gedroht, bloß-

stellende Geschichten von ihr zu veröffentlichen. Anaschin selbst sagte vor seinem Tode nur noch aus, er habe zuerst auf Frau K., dann auf sich gefeuert. Man fand in der Tasche Anaschin's ein Bild von Frau K. Letztere ist nur leicht im Gesichte verwundet.

(Erzesse aus Anlaß der Kosciuszko-Feier.) Aus Krakau telegraphirt man: Die großen Straßen-erzesse, welche am verflorenen Samstag und Sonntag hier stattgefunden haben, scheinen nicht so sehr gegen die Juden, als vielmehr gegen den polnischen Adel gerichtet gewesen zu sein. Der Pöbel wüthete in den Judengassen gegen die Juden, am Ringplatz und in den vornehmen Stadttheilen gegen die adeligen Palais, ja sogar gegen die Kasernen wagen sich die Erzedenten heran. Schon Samstag früh bemerkte man eine gewisse Bewegung unter dem Straßenpöbel. Gegen Mittag wurde jeder Jude, welcher sich am Ringplatz zeigte, von Gassenjungen und sonstigen Gefindel verfolgt. Als Abend, anläßlich der Kosciuszko-Feier, die ganze Stadt in einem Lichtmeer erstrahlte, begannen wie auf ein gegebenes Kommando die wildesten Erzesse, und zwar wie auf Verabredung gleichzeitig in allen Stadttheilen und dauerten bis gegen Mitternacht. Unter Anführung berunkener Gefellen zogen die Erzedenten von Straße zu Straße, überall mit Steinen die beleuchteten und nichtbeleuchteten Fenster einzuwerfen. Hierbei wurde kein Unterschied zwischen jüdischen und christlichen Häusern gemacht. Sobald aber ein Jude auf der Gasse sichtbar war, wurde derselbe mit Stockhieben und Faustschlägen traktirt. Selbst die Kasernen wurden nicht geschont, das Militär mußte ausweichen, um vor denselben den Pöbel zu zerstreuen. Durchbar hausten die Erzedenten in der inneren Stadt. Hier wurde das Steinbombardement gegen die Fenster der Palais der Grafen Potocki, Branicki und Wodzicki gerichtet, weil diese Häuser nicht illuminirt waren. Thatsächlich war der Krakauer Pöbel durch einige Stunden Herr der Situation, nur mit Mühe gelang es, gegen Mitternacht die Ruhe wieder herzustellen. Am folgenden Tage, Sonntag, boten manche Straßen, besonders die Palais des Hochadels am Ringplatz, ein trauriges Bild der Verwüstung. Sonntag früh wurde das Militär in den Kasernen konsignirt, Polizeibeamten mit scharfgeladenem Gewehr patrouillirten durch die Straßen. Der Polizeidirektor erließ an die Bevölkerung eine Kundmachung, in welcher die Bürger gewarnt wurden, sich nach 6 Uhr Abends auf den Straßen und öffentlichen Plätzen anzusammeln, da zur Verhinderung von neuen Erzessen Militärassistenten aufgeboten worden sei. Trotz dieser Kundmachung sammelte sich eine ungeheure Menschenmenge auf dem Ringplatz an. Um die am Ringplatz befindliche Hauptwache wurde ein Militärkorps gezogen, um Erzesse gegen dieselbe zu verhindern. Zahlreiche Polizisten forderten die Menge auf, auseinanderzugehen, und als dieser Aufforderung keine Folge geleistet wurde, ging die Polizei energisch vor, die Menge von einem Ende des Ringplatzes an das andere vor sich hindreibend. Gleichzeitig rückten zwei Eskadronen Mannen heran und säuberten den Ringplatz. In einzelnen Straßen wurden Infanterie-Kompagnien mit scharfgeladenen Gewehren aufgestellt. Durch diese außerordentlichen Maßregeln wurden die Erzesse im Keime erstickt. Während der Säuberung des Ringplatzes wurden viele Personen verhaftet, welche vorläufig auf die Hauptwache gebracht wurden. Die eingeleitete Untersuchung ist hauptsächlich dahin gerichtet, die verborgenen Urheber der Erzesse zu eruiern. — Nach einer Meldung des „Kurjer Krowski“ wurden bei den Straßenereignissen in Krakau die Fensterkugeln in den Wohnungen des General-Kommandirenden Baron Nefüll-Gyllenband und des

GM. Stankowick, ferner in den Kasernen und Militärmagazinen und in den Regierungsgebäuden, wie auch in den Palais der Grafen Branicki, Potocki und Wodzicki und in der Wohnung des früheren Finanzministers Dunajewski eingeworfen. Durch Steinwürfe wurde eine Lampe im Speisezimmer Dunajewski's zertrümmert. In Folge des ausgestandenen Schreckens soll Dunajewski erkrankt sein. — Die Krakauer polnischen Blätter verlangen eine exemplarische Bestrafung der Erzedenten anläßlich der Kosciuszko-Feier und fordern die Behörden auf, eine gründliche Untersuchung einzuleiten, um die Urheber und Leiter der bedauerlichen Erzesse zu eruiern. Man vermutet, daß die Urheber von russischen Agitatoren hervorgerufen wurden.

(Verbrennungsversuche.) Man schreibt aus Paris: Die Herren Descouts und Drier haben neulich der „Gesellschaft für gerichtliche Medizin“ über ihre Experimente bezüglich der Verbrennung der Leichen im Freien einen ebenso streng sachlichen als gruseligen Bericht erstattet. Die angewandten Brennstoffe waren Alkohol, Del und Petroleum. Die verbleibenden Leichen wurden mit je einer dieser Flüssigkeiten begossen und dann angezündet. Diese Experimente haben ergeben: 1. daß die Entzündung des Alkohols eine augenblickliche, aber nur kurz dauernde ist, und daß bei Anwendung dieses Stoffes die Kleidungsstücke in unvollkommener Weise, die Leichen selbst fast gar nicht angegriffen werden; 2. daß das Del schwer anzuzünden ist und nur langsam und unregelmäßig brennt; 3. daß das Petroleum dem Zwecke am besten entspricht, weil es ungemein schnell in Brand geräth und ein intensives Feuer erzeugt. Zwei Phasen waren bei diesen Versuchen deutlich wahrnehmbar. Die Entzündung der Brennstoffe und der Kleidungsstücke hat zunächst die fortschreitende Erhitzung der Haut zur Folge. Die Glieder ziehen sich allmählig zusammen, mit kurzen, ruckartigen Bewegungen nähern sich die Vorderarme den Oberarmen und die Knie erheben sich. Diese Veränderung in der Lage der Leiche begünstigt die freie Circulation der Luft in der Gegend der Beine und Schenkel, in Folge dessen geht die Verbrennung dort energischer von statten. In der zweiten Phase ist die Temperatur bereits so gestiegen, daß sie genügt, die Haut und auch das Muskelgewebe zu zerstören. Die subcutanen Fette beginnen alsbald zu schmelzen, fallen brennend zur Erde und wirken nun ihrerseits als Brennstoffe. Was die anderen Theile der Leiche betrifft, auf welche die Wärme nicht in der Richtung von unten nach oben einwirken kann, so widerstehen sie viel länger.

(Welchen die Frauen Erfindungsgabe?) Aus Paris wird geschrieben: Psychologen und Anthropologen haben diese Frage verschiednen beantwortet. Ein Mitarbeiter des „Eclair“ ist jetzt auf den guten Einfall gekommen, ihre Lösung mit der statistischen Methode zu versuchen. Er ist auf das französische Patentamt gegangen und hat herauszubringen gesucht, welchen Antheil das weibliche Geschlecht an den dort verzeichneten Erfindungen hat. Das Ergebnis seiner Forschungen ist dieses: Das Patentamt gibt im Durchschnitt jährlich 125,000 Erfinder-Patente aus. Unter diesen werden gegen hundert von Frauen genommen. Häufig beschäftigt sich, wie dies ja natürlich ist, die erfindende Einbildungskraft des Weibes mit den Dingen, die ihm nahe liegen und ihm vertraut sind. Ein Fräulein Norblin erfand z. B. eine „neue Art der Herstellung künstlicher Schmetterlinge zum Aufpusch“, eine Frau Rollin einen „Niedergürtel“, eine Frau Gorguel einen „Kleidsaumraffer“, eine Frau Duval eine „hygienische Tourneur“. Durchaus weiblich sind auch eine „selbstthätige Saugflasche“, ein „System von Tragbändern

26.] Ein selbstloses Weib.

Roman nach fremdem Motiv.

Frei bearbeitet von Max v. Weizenthurn.

Zweiter Band.

— Weshalb haben Sie mir diesen Brief gezeigt, Fräulein Laroche? fragte er endlich.

— Ich wollte Sie Alles lesen lassen, was er über Olga's Hochzeit schrieb; Sie sehen, daß das arme Ding nicht anders konnte.

— Was hat sie dazu gedrängt, die Liebe oder das Geld? fragte er verächtlich.

— Mein Gott, wie hart Ihr Männer doch seid.

— Wir müssen es wohl, es bleibt uns nichts Anderes übrig.

Als aber ein paar Minuten später die Beiden in den Kurjalon zurückkehrten, entschuldigte sich Eduard von Veron plötzlich, indem er erklärte, er müsse rasch nach Mentone zurückkehren, da er sich nicht ganz wohl fühle.

Der Brief hatte ihn tiefer erschüttert, als er zeigen wollte, und je mehr er darüber nachsann, desto klarer mußte er sich zugehen, daß sie lange nicht so schuldig sei, als es Anfangs den Anschein gehabt. Von den Plänen des Mannes, den sie später geheirathet, hatte sie nichts geahnt bis in der Todesstunde ihrer Mutter — die Einwilligung, sich mit ihm zu vermählen, war ihr durch die zwingendste Nothlage der Armuth abgerungen worden — das sah er Alles ein und doch fühlte er sich unfähig, sie von jeder Schuld freizusprechen. Er kannte eben die Armuth nicht in all' ihren Qualen und tadelte Olga, weil sie nicht mehr hoffnungsfreudige Geduld besaßen. Sie hätte noch warten können, nur noch einige Wochen,

dann wäre er nach Hause gekommen und hätte sie gesehen, ehe es zu spät geworden. Der Gedanke, daß es zu spät sei, brachte ihn dem Wahnsinne nahe und doch war er froh zu wissen, daß sie ihn nicht absichtlich getäuscht und hintergangen. Von der Stunde an, da er Ernst's Brief gelesen, wuchs seine Sehnsucht nach der Heimath und es befriedigte ihn daher nicht wenig, als sein Bruder wenige Tage später erklärte, er beabsichtige, da er sich nun wesentlich gekräftigt fühle, nach Hause zurückzukehren. Die Laroche's thaten desgleichen, aber sie hielten sich in Paris auf, während die Brüder die Reise nach England direkt fortsetzten.

2.

Lauter Wehgeschrei erfüllte das Haus. Olga legte die Feder zur Seite und sprang von ihrem Schreibtisch empor. Der Ausdruck von Besorgniß trat in ihren Zügen deutlich zu Tage, denn sie wußte aus Erfahrung ganz genau, was dieses Geheul zu bedeuten habe.

— Er muß mit einem früheren Zug zurückgekehrt sein, murmelte sie leise vor sich hin; fast gleichzeitig wurde die Thüre heftig aufgestoßen und Emma stürzte laut weinend in die Arme ihrer erschrockenen Schwester.

— Er hat ihn getödtet, er hat ihn wirklich und wahrhaftig getödtet!

— Nein, Kind, sei nicht einfältig, das hat er sicherlich nicht gethan! Was ist geschehen? Sprich zusammenhängend!

— Er hat ihn mit aller Kraft von sich geschleudert und er that ihm nichts, wirklich gar nichts, mein armer Fido! Er ging nur ruhig hinter mir her durch die Vorhalle. Komm' nur, Olga, sieh' ihn Dir jetzt an!

Sie zog die Schwester mit sich, draußen stand

Louise und hielt die argbeschädigte Pfote des Hundes in der Hand.

Das Thier litt offenbar arge Schmerzen, denn es winselte ganz erbärmlich.

— Olga, willst Du das zugeben? Ich glaube, Fido's Wein ist gebrochen! Jener abscheuliche Mensch, Olga war todtenbleich. Die drei Schwestern schmiegteten sich an einander, während sie sich Alle zu dem schwer verletzten Hunde niederbeugten. Emma hörte auf zu weinen, während Olga sich anschickte, den leidenden Körpertheil zu untersuchen.

— Das Wein ist entschieden gebrochen, warum hat mein Fido den abscheulichen Mann nicht gebissen? rief Louise im Tone bitterer Klage.

— Still, Kind, Du darfst nicht solche Dinge von Leopold sagen! warf Olga ein.

In diesem Augenblicke ging die Thüre des Bibliothekszimmers auf und der Herr des Hauses erschien auf der Schwelle.

— Was hat all' dieser Lärm zu bedeuten? fragte er unwirsch. Bei diesem unruhigen Treiben ist es ganz unmöglich, Briefe zu schreiben!

Olga stand auf und trat ihm entgegen.

— Glaubst Du, daß Du eine männliche, eine lobenswerthe That begangen, indem Du dieses Thier so schwer verletzt hast, welches Dir nie ein Leid zufügte? fragte sie mit harter, kalter Stimme.

— Warum bestichst Du darauf, es im Hause zu haben? brummte er ärgerlich und Olga erwiderte mit blühenden Augen:

— Weil es ein Theil unseres Paktes war, daß meine Schwester ihren Hund behalten solle!

— Du hast ihm das Wein gebrochen, wehlagte Louise.

Leopold Will aber stieß einen Fluch aus und warf ihnen die Thüre der Bibliothek vor der Nase

zum Kindertragen für arbeitende Frauen, die die Hände frei haben müssen", eine „Gliederpuppe“, „Durchleucht-Bilder“ u. s. w. Auf die Wirklichkeit beziehen sich ein „Verfahren zur Reinigung alter Wandtapeten“, ein „billiges und gesundes System von Guttapercha-Matrasen“, ein „hölzernes Unterbett“, das schwerlich sehr bequem ist; ein „Apparat zum Fleischsalzen“, ein „Drangen-Zerschneider“ und ein „Hörnisch zur Zerstörung der „Flöhe“. Vom Gebiete weiblicher Thätigkeit liegen mehr oder minder weit entfernt eine „Ankündigungsmethode durch Spiegelbilder“, eine „Lampe zur Ver-nichtung der Heblaus, der Raupen und anderer Ker-ntiere“, ein „Mikrometer für Thermo-, Baro- und Pyro-meter“, ein „Thermo-Syphon“ und ein „hydraulischer Apparat zum Wasserheben“. Eine Frau Tarongot läßt sich eine „Reihe von Systemen und Mitteln zur Ver-zinderung von Eisenbahnunfällen und zur Erleichterung des Bahnbetriebes“ patentiren, eine Frau Cassin, „Ver-zesserung der nächtlichen Heerzsignale mittelst Feuerwerks-körper“, eine dritte Dame einen „Sicherheitszügel zum augenblicklichen Pariren der Pferde“. Was zum Gebrauch für Männer scheinen eine „keine Feuchtigkeit absondernde Pfeife“ und eine „Verbesseung des Billards“ bestimmt. Auch von einer „Abtummungsmaschine“ einer Frau Lightford würde vorerst die Frau selten und wenig Ge-brauch zu machen haben. Weltbewegend scheint keine dieser Erfindungen zu sein. Auch die männlichen sind dies übrigens nicht oft. Immerhin zeigen die Verzeich-nisse des Pariser Patentamtes, daß die Frau auch in der Reihe der Erfinder nicht ganz fehlt.

(Ein Liebesroman mit tragischem Ausgang.) Aus Rom wird, in Ergänzung einer früheren Mit-theilung, unterm 1. d. geschrieben: In Mantua feierte gestern der Mailänder Redakteur der „Sera“, Dreffe Cipriani, auf den Advokaten Siligrandi einen Revolver ab. Der Advokat wurde schwer verwun-det in seine Wohnung gebracht. Cipriani wurde verhaf-tet. So lautet lakonisch der Polizeibericht. Dieser Nord-verfuch hat ein erschütterndes Gedrama zum Vorpiel. Dreffe Cipriani, ein ausgezeichneter, fleißiger Journalist, verlebte sich vor mehreren Jahren in ein bildschönes, aber sehr kokettes Mädchen, das zu jener Kategorie von „Jungfrauen“ gehört, die Marco Praga so trefflich in seinem Drama „Le vergini“ geschildert hat und von denen er sagt: „Man liebt sie, aber man heirathet sie nicht, trotzdem man ihnen eigentlich nichts Ungehör-liches nachsagen kann.“ Cipriani, der ein sehr tiefes Ge-müth hat, war aber derart verliebt in das schöne Mäd-chen, daß er sie trotz des entschiedenen Abtrathens seiner besten Freunde und seiner alten Mutter dennoch heira-thete. Sie schenkte ihm drei Kinder, und die Ehe war ansehnlich eine glückliche, obwohl die junge Frau über ihre Verhältnisse lebte. Eines Tages entdeckte Cipriani, daß ihn seine Frau mit dem Advokaten Siligrandi hintergehe. Die Beweise für das ehebrecherische Treiben seiner schönen jungen Frau waren erdrückende. Der Schlag war für den jungen Journalisten ein so schwerer, daß er in eine schwere Krankheit verfiel und man befürch-tete, daß er irrsinnig werde. Er genas aber und leitete hierauf die Trennung von Tisch und Bett ein. Eine direkte Gescheidung gibt es bekanntlich in Italien nicht. Er verkaufte seine Möbel und bezog ein kleines, beschei-denes Zimmerchen. Seine Liebe zu der ehebrecherischen Frau war aber so groß, daß er seine Frau täglich heim-lich besuchte. In jüngerer Zeit nahm sein nervöser Zu-stand zu, und er klagte häufig über rasende Kopfschmer-zen. Vorgesern nun sollte Siligrandi in Mantua in den Gemeinderath gewählt werden. Cipriani reiste von Mail-land dahin, leuerte dem Advokaten auf der Straße auf, und als er seiner ansichtig wurde, rief er aus: „Ich will nicht, daß Derjenige, der der Räuber meines ehelichen Glückes ist, zu Ehren komme“, und feuerte gleichzeitig einen Revolvererschuß auf den Advokaten ab, der schwer verwundet zusammenbrach. Cipriani wurde den Gerich-ten übergeben.

(Ein verunglückter Radfahrer.) Gestern Nachts ist auf dem Abrechtsplatze in der innern Stadt Wiens ein Radfahrer bei einem Zusammenstoße mit einem Markt-wagen gestürzt und dabei derart verletzt worden, daß er

kurz nachher an den bei dem Unfälle erlittenen Ver-wundungen gestorben ist. Es ist dies in Wien der erste Unglücksfall eines Radfahrers, welcher tödtlich endet, und bildet eine dringende Mahnung, besonders bei Fahrten, welche in der Nacht unternommen werden, die entsprechende Vorsicht walten zu lassen. Der Verunglückte ist der 20jährige Herrenschneidermeister Franz Köstner, welcher im VI. Bezirke, Steingasse Nr. 10, sein Ge-schäft hatte. Er war Mitglied des „Margarethener Rad-fahrklub“ und hatte im Oktober des vorigen Jahres be-gonnen, das Radfahren zu lernen. Da er ein sehr passionierter Radfahrer war, welcher dem Sport mit vielem Eifer nachging, erlangte er bald eine derartige Gewandtheit, daß er im Klub als guter und zuverlässiger Fahrer galt. Er benützte das Rad häufig zu Geschäfts-fahrten und pflegte Nachts zu seinem Vergnügen auf dem Rade Ausflüge zu machen, da ihm zu den letzteren bei Tag selten Zeit blieb. Gestern verließ er gegen halb 10 Uhr seine Wohnung und fuhr auf dem Rade in das Klublokale in Schrom's Gasthaus, Hundstürmerstraße Nr. 67. Er trank ein Glas Bier und verließ nach kurzem Aufenthalt das Lokal. Wohin Köstner sich nun begeben hat, ist nicht festgestellt, doch schließt man nach einer später bei ihm gefundenen Einladung, daß er sich zu einer Unterhaltung in ein zweites Gasthaus begeben hat. Wahrscheinlich auf der Rückfahrt von dort in seine Wohnung passirte ihm das Unglück. Als er auf den Abrechtsplatz einbog, stieß er mit dem Fuhrwerke eines Gärtners, das mit zwei Pferden bespannt war, zusammen, und zwar fuhr er direkt in die Pferde hinein. Die Pferde scheuten und bäumten, Köstner wurde vom Rade geschleudert und von dem Fuhrwerke, dessen Lenker die Pferde nicht halten konnte, überfahren. Er blieb be-wußtlos liegen; man verständigte die freiwillige Ret-tungsgesellschaft, welche den schwer Verletzten im herben-den Zustande in das allgemeine Krankenhaus überführte. Bald nach der Ankunft im Krankenhaus starb er, ohne vorher das Bewußtsein erlangt zu haben. Die Leiche wurde zur Obduktion in die Todtenkammer des Spitals gebracht. Köstner hinterläßt eine Witwe und drei Kinder. Seine Frau, die einer baldigen Entbindung entgegen-sieht, wurde heute Vormittags von dem plötzlichen Ende ihres Gatten verständigt. Die arme Frau war über das Unglück vollständig fassungslos. Das Schneidergeschäft Köstner's hatte einen mäßigen Umfang.

(Folgende romantische Räuber-geschichte,) die sich in Armenien zugetragen haben soll, theilt man der „Daily News“ mit: Die Hamide Kurden fielen über das armenische Dorf Herzen her und verlangten, daß ihnen die schöne Tochter des Priesters ausgeliefert werde. Als das Mädchen hörte, daß die Dorfbewohner, um weitere Grausamkeiten der Kurden zu verhindern, die Wäpste hätten, den Wünschen der letzteren nachzukommen, versteckte sie sich und floh dann in Gemeinschaft ihres Bruders nach der russischen Grenze. Sobald die Kurden davon Kenntniß erhielten, verfolgten sie die Flüchtlinge und erreichten sie auch im Gebirge. Bruder und Schwester vertheidigten sich hinter einem Felsblock, bis sie alle Patronen mit Ausnahme von zweien erschossen hatten. Dann warf sich die Schwester in die Arme ihres Bruders und bat ihn, sie vermittelst der einen Kugel zu erschießen, damit sie nicht den Kurden in die Hände falle oder sehen müsse, wie er getödtet werde; sich selbst aber solle er mit dem letzten Schusse das Leben nehmen. Darauf tödtete er das Mäd-chen, wurde aber selbst halb todt gefangen genommen und den türkischen Behörden überliefert. Er befindet sich jetzt im Gefängniß.

(Ein Familiendrama.) Aus Czernowiz berichtet man: Der Redakteur eines ruthenischen Blattes Sylvester Daszkiewicz hat hier gestern Mittags seine junge Gattin, sein kleines Kind und dann sich selbst mittelst Revolvererschüssen getödtet. Man vermutet, daß das Motiv der schrecklichen That in zerrütteten Vermögensverhältnissen liege. In einem hinterlassenen Briefe gab Daszkiewicz an, freiwillig in den Tod ge-gangen zu sein.

(Das gekränkte Ballet.) Aus den Reihen der Tänzerinnen der Wiener Oper hat sich vor kurzem

der Tod eine der Lebensfreudigsten geholt. Der Schmerz der Kollegen und Kolleginnen war ein aufrichtiger und sie bereiten sich, einen Kranz auf die Bahre der Todten niederzulegen. Kühl genug wurden sie im Trauerhause empfangen und auf die Frage, ob sie sich korporativ an dem Reichenbegängniß betheiligen dürften, erhielten sie eine feltame Antwort. Man lehnte die Betheiligung rundweg ab mit der Begründung, die Schwester der Verstorbenen — eine Aristokratin — würde da-durch sehr verstimmt werden, weil dieselbe es ohnehin nie verzeihen konnte, daß die Todte dem Ballet angehört habe. Die Kollegen haben diesen Wunsch fast durchwegs respektirt, die Kolleginnen aber fühlten sich gedrungen, zu — demonstrieren. Sie folgten Alle dem Kondukt und schließlich nahmen sie sämtlich Gelegenheit, den trauernden Hinterbliebenen — und ganz insbesondere der er-wähnten aristokratischen Schwester — persönlich zu kondoliren.

(Ein Seitenstück zum Heidelberger Faß.) Eine Champagnerfabrik zu Freiburg hat von einer Glasbläse im Großherzogthum Baden sich eine Riesenfleischflasche „bauen“ lassen. Die Flasche ist 8 Meter lang, hat einen Durchmesser von 2 1/2 Meter, ein Gewicht von 23 Cent-nern und einen Rauminhalt von 15,000 Liter. Das Re-klamestück wird in den großartigen Kellereien der betref-fenden Sektfirma aufgestellt werden.

(Eine heitere Szene,) welche bald ernste Folgen nach sich gezogen hätte, hat sich dieser Tage während der Vorstellung im Stadttheater in Charkow zugetragen. Es wurde eben ein Drama aufgeführt; der zweite Akt war beinahe zu Ende, als eine Dame verpöppelt ins Theater kam, um ihren Sperrsiß einzunehmen. In der Hast vergaß sie den Siß herunterzulassen und feste sich mit großem Aplomb auf den Fußboden, wobei sie einen durchdringenden Angstschrei ausstieß. Im Nu entstand eine Panik im Saale. Alle Schauspieler, die Feuerwehr, die Arbeiter hinter den Coulissen drängten sich auf die Bühne, im Hause hörte man schon „Feuer!“ rufen, ein Theil des Publikums stürzte zu den Ausgangsthüren, mehrere Damen fielen in Ohnmacht und es wäre zu einer Katastrophe gekommen, würden nicht einige Beson-nene das Orchester aufgefordert haben, zu spielen, was dann beruhigend wirkte. Nachdem auch die heitere Ur-sache des Schreckens aufgeklärt wurde, konnte die unter-brochene Vorstellung fortgesetzt werden.

(Eine verschwundene Braut.) In Wien, Ottakring, erregt das spurlose und unerklärliche Ver-schwinden einer Braut am Vortage ihrer Hochzeit Auf-sehen. Am 28. März hätte die Trauung des Fräulein Marie Schönbauer, der einzigen Tochter der in der Seilergasse Nr. 26 wohnhaften Witwe Schönbauer, mit dem Bergolder Joseph Springer stattfinden sollen. Am Vortage der Hochzeit begab sich das Mädchen in die Wohnung des Bräutigams, um in seiner Ab-wesenheit noch einige Anordnungen zu treffen. Die Hausleute sahen Abends noch das Mädchen die Woh-nung verlassen und das Haus verlassen. Seit dieser Zeit ist Fräulein Schönbauer verschwollen. Die Vermisste ist mittelgroß, hat blaue Augen und blondes Haar. Bekleidet war sie mit einem schwarzen Rocke, schwarz-gepusteter rother Blouse und einem schwarzen Spitzenkopftuche.

(Eine hübsche Anekdote) aus dem Leben des verewigten Professors August Hirsch erzählt Dr. Pa-gel in der „Deutschen Vierteljahrschrift für öffentliche Gesundheitspflege“: Als Hirsch promovirt werden sollte, hatte er die ganze Nacht vor dem festlichen Tage stot das Tanzbein geschwungen, und es wird von glaub-würdiger Seite erzählt, daß er zum Promotionsakt in dem Frack angetreten sei, welcher noch in vollen Schmuß der mächigen Kottillonorden prangte, zum nicht geringen Entsetzen des Defans Johannes Müller und zur unbändigen Heiterkeit der Korona!

(Eine Rothhaut als Mohr.) Ein Schauspieler Namens Tacatamo errang im Hardman Hall Theater in New York als „Dihello“ einen tauschenden Erfolg. Tacatamo ist ein Vollblutindianer.

zu. Olga nahm jetzt Sido in ihre Arme und trug ihn nach den Stallungen, wo der mitleidige Kutscher das arme Thier mit aller Sorgfalt verband und pflegte.

Der Dienerschaft brauchte man nicht erst zu sagen, wie der Unfall sich ereignete, sie wußte das nur zu gut; denn nicht zum ersten Male war es ge-schehen, daß Leopold Will einem Thiere ernstlichen Schaden zugefügt, und oftmals schon hatten die Leute ihre Glossen darüber gemacht, wie roh und brutal er mit dem Thiere umgehe, sich im Stillen dabei den-kend, daß er mit seiner Frau nicht viel milder ver-fahren werde.

Langsam kehrte Olga nach dem Hause zurück, während ihre noch immer in Thränen aufgelöste Schwester bei dem Hunde blieb. Sie war jetzt zwei Monate verheirathet und noch nie hatte sie während einer so kurzen Spanne Zeit so viel Leid und Biter-niß erfahren wie jetzt; sie wußte nun genau, wie grausam und hart der Mann sei, welchem sie sich ver-mählt habe; that sie ihr Möglichstes, um ihren Geschwistern gegenüber den Schein zu wahren und ihn in gutem Lichte hinzustellen, so geschah dies nicht etwa, weil sie in Bezug auf ihn noch die aller-geringsten Illusionen besaß, sondern nur, weil sie es für ihre Pflicht hielt.

Oft und oft, während sie des Nachts im Bette lag, sagte sie sich, es wäre viel besser gewesen, vor Hunger zu sterben, als diesem Manne auf die Dauer eines ganzen langen Menschenlebens anzugehören. Den Traum, einen günstigen Einfluß auf ihn üben zu können, hatte sie längst als eine leere Illusion er-kennen gelernt; sie wußte, daß keine Frau solcher Aufgabe gewachsen wäre, ihr war es, als habe er kein Herz, keinerlei menschliches Empfinden. Erbarmen war ein Ding, das in seinen Augen nur ein leerer

Schall zu sein schien, selbst seine Großmuth in petu-nären Dingen, die zeitweise ihr gegenüber zur Gel-tung kam, war nichts als Selbstverhüllung — der Wunsch, Aufsehen zu erregen; seine Liebe zu ihr be-stand nur in sinnlicher Leidenschaft; ihm gegenüber, so gut es eben anging, ihre Pflicht zu erfüllen und als Schutzwehr zwischen ihm und ihre Geschwistern zu treten, das war das einzige Lebensziel, welches sie stets und immer vor Augen hatte.

Nach Hause zurückgekehrt, begab sie sich alsbald nach der Bibliothek; er blickte bei ihrem Erscheinen einigermassen beschämt empor, denn im Grunde seines Herzens fürchtete sich Leopold Will ein wenig vor seiner schönen stolzen Frau. Sie war keine schüchterne Sklavin in seinen Augen, es lag in ihr immer ein Etwas, das ihn verblüffte und aus der Fassung brachte, das die Flamme der Bewunderung immer von Neuem in seiner Seele ansachte und auf-lodern ließ.

— Ich möchte mit Dir sprechen, Leopold, sagte sie, während sie die Thüre hinter sich schloß, und er fand, daß nur sie allein den Muth haben konnte, so geraden Weges bei ihm einzutreten, ohne auch nur anzupochen.

— Was geschehen, thut mir leid, Olga; ich hatte nicht die Absicht, jenes Thier ernstlich zu schä-digen, aber es hätte meinen Pfad nicht kreuzen sol-len! Warum bleibt der Hund nicht im Stall, wo er einzig und allein hingehört!

— Darüber brauchen wir uns nicht in Erörte-rungen einzulassen, entgegnete sie kühl, ich wollte Dich nur bitten, derlei heftige Szenen zu vermeiden. Deine Grausamkeit gegen das arme Thier hat einen äußerst schädlichen Einfluß auf meine kleinen Schwe-stern, sie werden noch so weit kommen, Dich hassen

zu lernen, und das kann doch nicht in Deiner Absicht liegen!

— Ich bin an Kinder und Hunde nicht ge-wöhnt! Olga, blicke mich nicht so entsezt an, ich will Dich ja gar nicht erzürnen!

Er trat an sie heran und küßte sie, ein kalter Schauer durchlief sie; aber sie ließ es schweigend ge-schehen.

— Wie kalt Du gegen mich bist! rief er ge-reizt. Warum kannst Du mich nicht ein wenig lieben? Habe ich Dir nicht Alles gegeben, was ein Weib ver-nünftigerweise zu begehren gerechtfertigt ist, was willst Du noch?

— Gar nichts! Du hast mir schon viel zu viele Geschenke gegeben, ich begehre nicht nach den-selben; wenn Du etwas sanfter und wohlwollender gegen Menschen und Thiere sein wolltest, so würde ich vielleicht eher lernen können, Dich zu lieben, als es jetzt der Fall ist!

— Wie stolz Du bist! rief er, indem er sich ungeduldig von ihr hinwegwandte. Gegen andere Leute verstehst Du es wohl sanft und liebenswürdig zu sein, nur gegen Deinen eigenen Gatten nicht! Ueberdies bietest Du mir Trost und intriguirst gegen mich, wo immer dies nur möglich ist!

— Dir Trost bieten, gegen Dich intriguiren — ich verstehe Dich nicht, was willst Du damit sagen?

— Du bist gestern in den Fabriken in Noting-ham gewesen, Du kannst es nicht leugnen!

— Und warum sollte ich auch! Gewiß war ich dort!

— Du warst auch bei den Mühlen?

— Allerdings!

(Fortsetzung folgt.)

Möbel-Ausstellung.

Preiscurante gratis. 3jährige schriftliche Garantie. Telefon 5490.

Schlafzimmer, politiv. Ausg. 2 Chiffone, 2thürig, 2 Betten, 2 Nachtkastel, 1 Waschkasten, 2thürig, 1 Spiegel n. 105.	Schlafzimmer, matt oder politiv. Ausg. 2 Chiffone, 2thürig 2 Betten, 2 Nachtkastel, 1 Waschkasten mit Spiegel, altdeutscher Stil, n. 145.	Schlafzimmer, matt, geschm. Ausg. 2 Chiffone mit Schublade, 2 Betten, 2 Nachtkastel, 1 Waschkasten mit Spiegel, altdeutscher Stil, n. 180.	Schlafzimmer, matt, geschm. mit Säulen. 2 Chiffone mit Schublade, 2 Betten, 2 Nachtkastel, 1 Waschkasten mit Spiegel, altdeutscher Stil, n. 265.	Schlafzimmer in Barock-Stil. 2 Chiffone mit Schublade, 2 Betten, 2 Nachtkastel, 1 Waschkasten und Spiegel n. 400.	Schlafzimmer in englischen Stil. 2 Chiffone mit Schublade, 2 Betten, 2 Nachtkastel, 1 Waschkasten und Spiegel n. 320.
Speisezimmer. 1 Kredenz mit Marmorplatte, 1 Trumeau mit Marmorplatte, 1 Spiegel, 1 Speisetisch, 6 Speisestühle, 1 Speisebank, echt Teppich n. 240.	Speisezimmer. 1 Kredenz, 1 Trumeau, 1 Spiegel, 1 Tisch, 6 Stühle n. 105.	Speisezimmer. 1 Kredenz geschm. in der Mitte offen, 1 Trumeau, Marmorplatte, 1 Spiegel, 1 Speisetisch, 6 Speisestühle, 1 Teppich-Divan, echt n. 350.	Speisezimmer in englischen Stil. 1 Kredenz, 4thürig, 2 Meter lang, 1 Trumeau und Spiegel, 1 Speisetisch, 6 Speisestühle, 1 echter Teppich Divan n. 500.	Speisezimmer in Barock-Stil. 1 Kredenz, 4thürig, 1 Pfeilertisch, 1 Speisetisch, 6 Speisestühle, echt Leder, n. 700.	Einzelne Möbelstücke: 2 Chiffone fl. 40 2 Betten fl. 28 2 Nachtkastel fl. 14 1 Waschkasten fl. 15 1 Schreibtisch fl. 15 1 Nähtisch fl. 14
Salon-Einrichtung. 1 Kanapé, 6 Fauteuils, 1 Salonstisch, 1 Konfol, 1 Spiegel n. 110.	Salon-Einrichtung. 1 Kanapé, 6 Fauteuils, 1 Salonstisch, 1 Konfol, 1 Spiegel n. 140.	Salon-Einrichtung. 1 Kanapé, 6 Fauteuils, 1 Salonstisch, 1 Konfol, 1 Spiegel n. 165.	Salon-Einrichtung. 1 Kanapé, 4 Fauteuils, 1 Salonstisch, 1 Konfol und Spiegel, Seidenbrokat, n. 200.	Salon-Einrichtung. 1 Kanapé, 6 Fauteuils, 1 Salonstisch, 1 Konfol, 1 Spiegel n. 350.	Salon-Einrichtung. 1 Kanapé, 6 Fauteuils, 1 Salonstisch, 1 Jardin-Spiegel, 1 Salon n. 350.

Außerdem große Auswahl in einzelnen feinen, in altdeutschen, Barock- und englischen Stile Schlafzimmer, Speisezimmer und Salon-Einrichtungen, Schlafzimmer von fl. 200 bis fl. 1000, Speisezimmer-Einrichtungen von fl. 300 bis fl. 1500, Salon-Einrichtungen von fl. 250 bis fl. 2000 und aufwärts.

GÖMÖRI SÁNDOR, Budapest, IV., im einstöckigen Hause Waitznergasse 11, in der Nähe des Harisbazar.

Budapesti villamos városi vasút részvénytársaság.

Hirdetmény.

A budapesti villamos városi vasút részvénytársaság t. cz. részvényesei az 1894. évi április hó 16-ik napján d. e. 11 órakor a társaság helyiségeiben, VII., Kertész-utca 20. sz. a. tartandó

III-ik rendes közgyűlésre

zennel tisztelőtel meghívotnak.

Napirend:

1. Az igazgatóság évi jelentése és az abban foglalt indítványok.
2. Az 1893. üzleti év mérlegének és szármadásának előterjesztése.
3. A nyereség felosztására vonatkozó javaslat.
4. A felügyelő bizottság jelentése és a felmeny megadása iránti indítványok.
5. Az alapszabályszerű sorsolás után kilépő igazgatók helyeinek betöltése iránti intézkedés.

A részvények letételek f. 6. április hó 8-ig az angol-osztrák bank budapesti fióktelepénél (V. ker., Fűrdő-utca 6. szám alatt).

Az igazgatóság.

Kivonat az alapszabályokból.

18. szakasz. Minden részvényes jogosítva van a birtokában levő minden 25 érb társasági részvény után egy-egy szavazatot a közgyűlésen gyakorolni. Szavazati joggal bíró azon részvényesek, kik a közgyűlésen személyesen vagy helyettes által résztveenni kívánnak, kötelesek a közgyűlés megtartására kitűzött hatánap előtt 8 nappal részvényeiket a le nem járt szelvényekkel együtt az igazgatóság által a közgyűlést egybehívó hirdetményben kijelölt letéti helyeken letenni.

21. szakasz. Azon részvényesek, kik személyesen nem jelennek meg a közgyűlésen, magukat egy e célból külön meghatalmazott szavazatképes részvényes által képviseltethetik. Kiskorúak vagy gondnokság alatt állók törvényes képviselőjük által képviseltethetnek; nők és jogi személyek oly meghatalmazott által is képviseltethetik magukat, kik maguk nem részvényesek.

Utánnomás nem díjazatik.

B. Großmann,
 Budapest, Waitznergasse 13, I. Stok.
Frühjahrs-Anzüge
 von Konturmaschinen billigt eingekauftene Schafwollwaren von fl. 8 bis fl. 12.
Feinste Baumgarn-Anzüge
 von fl. 9 bis fl. 13.
 Sowie auch von Herrschaften abgelegte Herrenkleider zu den billigsten Preisen.

E. Loimann's natürliches Franzensbader Quellsalz
 (pulverisiert), ein leicht lösliches, säurehaltiges, in größerer Dosis vollkommen schmerzlos abführendes Heilmittel. Vorzüglich als Zusatz beim Gebrauch auflösender Mineralwässer.
 Flaschen à 150 und 250 Gramm fl. 1.20 und 2.—.
Mattoni & Wille, Budapest.
 Direkter Postversand franko durch **E. LOIMANN, Franzensbad.**

Für Herren.

Die schönste Erfindung der Neuzeit ist der f. l. priv. galvanoelektrische Apparat zum Selbstgebrauch der h. Edmüchsenjungen geschwächte Diameskraft) m. bestem Erfolg angewendet wird. Von Nutzen in allen Stadien männlichen empfindlichen System Professor Volta. Kleinsten Apparat der Welt, in der Tasche leicht tragbar. Handhabung höchst einfach und ohne jeden Nachteil zu gebrauchen. Vom Staate geprüft. Die Beschreibung des Apparates wird in gefloß. Couvert gegen 10 fr. Marke versandt von **J. Augenfeld, Elektrotechniker u. f. l. Priv.-Lehrer, Wien, I. Bezirk, Schulerstraße 18.**



Große Auswahl in echt engl. und deutschen Rädern
Herbstler Károly
Budapest, Karoly-körut 3.
1894. Kataloge gratis.

Ein wahrer Schatz
 für die unglücklichen Opfer der Selbstbesetzung (Quanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:
Dr. Retan's Selbstbewahrung.
 80. Aufl. Mit 27 Abb. Preis 2 fl. Jedes Heft, der an den schrecklichen Folgen dieses Leidens leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sicheren Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung. In Budapest vorräthig in H. Lampel's Buchhandlung, Andrássystraße 21, und bei H. Maurer in Kaschan, 57394.

Wichtig für Wiederverkäufer

„HAZA“
 Patent Franz Rechner, ist eine der anerkannt besten **Peronospora-Spritzen**, die ich für Wiederverkäufer in großen Quantitäten zu den billigsten Original-Fabrik-Preisen auf Lager halte. Das Gefäß ist Holzstoff und mit dem vorzüglichen Austria-Pumpwerk versehen. Der Verkaufspreis: Mit einfachem Zerkünder fl. 13.50. Mit Doppelzerkünder fl. 14.50. Wiederverkäufer, welche Schläuche machen, erhalten separat Anweisungen.
Nagy Ignác,
 Keller-Requisiten,
 Budapest, VII., Karoly-körut 7.

Möbelfürer, beson- Brautleute,
 denen der Einkauf ihrer Möbel große Sorge macht, gehen am zweckmäßigsten vor, wenn sie ihren Bedarf in den **Möbelsalons** des **Ig. Sárkány** (gegründet 1866) decken. In diesen in bestem Renommée stehenden Möbelsalons ist der ganze Riesen-Vorrath an Möbeln, bestehend aus Stücken und in den verschiedensten Formen, eleganter Ausstattung, trotzdem zu außerordentlich billigen Preisen erhältlich, und zwar werden komplette Schlaf-, Speisezimmer- und Saloneinrichtungen, prunkvolle Einrichtungen, jede Gattung einfache Tischler- und Tapezierer-Möbel, besonders Salons-Garnituren, hohe Teppich-Divans, Ottomane, Vorhänge und Teppiche jetzt während der Frühlingssaison noch billiger als gewöhnlich verkauft.

Allgemeines Ansehen erregen meine zu **Betten umzugestaltenden Sitz-Möbel**, wie Divane, Ottomane, welche nach Belieben mit für eine bis vier Personen enthaltende Betten versehen werden können, ferner **Fauteuils** und **Pouffes** für eine Person. Alle diese bilden eine **Schönheitswelt** der ungarländischen Industrie und für jeden Haushalt eine sehr wichtige Erfindung. Neben diesen Sitzmöbeln andere Schlafmöbel zu halten wird vollständig überflüssig.
Ig. Sárkány,
 Möbelfabrikant, Tapezierer u. Dekorateur,
 Budapest (Belváros), Rózsa-tér, Ecke Lipót-utca.
 Auf Verlangen allgemeines Möbel-Album oder beiderer illustrierter Preiscurant mit den zu Betten umgestaltbaren Möbeln.

J. BRIEFREL,
 Orthopäd.-Bandagist.
 Besitzer mehrerer Medaillen. Begründet 1871.
 Atelier orthopädischer Apparate und Bandagen, f. w.: künstliche Hüfte, Hände, Geh- u. Streck-Maschinen, orthopädische Nieder-, Geradestühle, Bauch- und Halsbinden, Brustbänder, Suspensorien etc. Alle in die Branche schlagigen Arbeiten werden gegen Garantie gefertigt.
Budapest, 4. Bez., Koronaherczeg-utca Nr. 9, I. Stock (vis-à-vis dem Harisbazar), mit separatem Ein- und Ausgang.
 Filiale: Budapest, IV., Lipót-utca Nr. 14

GUMMI.
 Original Pariser Gummi u. Fischblasen, den höchsten Anforderungen entsprechend, per Duzd. fl. 1.2, 3, 4, 5. Capots amer. (kurz) fl. 2.3, feine Pariser Damenschwämme fl. 2.3, 4. Damen-Preservativen nach Größe fl. 1.50 per Stück. Suspensorien etc. Ausführlicher Preiscurant gratis und franco in verschlossener Couvert. Versandt distret. 61312
Ludwig Fischer, Gummi-Manufaktur, Tepitz (Böhmen).

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Ein Herrenschneider empfiehlt sich als Schneider, der seit mehreren Jahren in dieser Eigenschaft placirt und in den letzten Jahren in einer hervorragenden Provinzstadt selbstständig war und in der ganzen Umgebung eine riesige Bekanntheit hat. Selber ist geneigt, in der Saison die ganze Gegend zu besuchen. Bemerkenswerth ist, daß selber eine imponirende Erscheinung ist. Spricht ungarisch, deutsch und Rumänisch. Briefe erbeten unter „Zuschneider“ an die Exp. 95318

Fiatel gyakornok helybeli nagyobb férkialapés uri divatlethe azonnal alkalmazzat nyerhet. Czím a kiadóhivatalban. 95321

Billard, gut erhalten, Regel und Karambol, ist wegen Raum-mangel abzugeben, auch eine Sig-Kaffe. Adr. in der Exp. 95302

Vorzüglichen Rindsfettes zum Kochen sehr gut brauchbar, per Kilo 40 fr. ist immerfort zu haben. Adr. in der Exp. 95330

Erzieher gesucht zu zwei, eventuell drei 6-7jährigen Knaben. Reflektant muß guter Hebräer sein und ungarisch u. deutsch sprechen. Jahresgehalt fl. 200 und Verpflegung. Offerte an **Signund Schwab, Rehege, Post Pöstolt.** 16634

Komptoirist, welcher zur selbstständigen Führung der Korrespondenz verwendet werden kann, wird acceptirt. Offerte unter „M. R. 800.“ an die Exp. 95343

Tüchtiger Kommiss der Mannaktur- u. Damenmodewarenbranche wird für ein sehr feines Provinzgeschäft gesucht. Nur routinirte Bewerber, die bereits in besseren Geschäften kon-ditionirten und sowohl die deutsche als auch die kroatische Sprache vollkommen beherrschen, wollen ihre Offerte mit Photographie an die Exp. unter „Verlässlich“ richten. 16625

Nett möblirtes Zimmer bei einer christl. Familie eventuell mit **Verpflegung** gesucht. Adr. in der Exp. 95339

Konkurs. In der Gemeinde Nemes-Jász wird per sofort von 20 Parteien mit 30-35 schulfähigen Kindern ein diplomirter isr. Lehrer acceptirt. Reflektanten müssen die 4 Normalklassen im Deutschen, Ungarischen und Hebräischen mit Erfolg unterrichten können, ferner wird gefordert Chumisch, Rusche, Tuach. Mit dieser Stelle ist ein Zimmer von fl. 400 inklusive Wpchnng pro Annoverbunden. Deutsch u. ungarisch geschriebene Deserte sammt Belege sind bis längstens 1. Mai an Gefertigten einzulenden. **Nemes-Jász, I. B. N. Tarolcsány, 2. April 1894. W. Ehrenstein, Regalien-pächter.** 16625

Komptoirist mit 20 fl. Anfangsgehalt wird für ein Modegeschäft, sofort aufgenommen. Offerte unter „2313“ an die Exp. 16636

Ganze Pension sucht junger Beamter bei feiner, intelligenter Familie. Besl. Anträge unter „K. S. F.“ an die Exp. 95340

Einer repräsentationsfähigen, redegewandten und distinguirten Dame wird ein **ehrbarer und reeller Verdienst** zugewiesen. Näb. in der Exp. 95337

Egy kiszolgált örmester, jelenleg kereskedő, mint utazó, rakárnok felügyelő, vagy ehhez hasonló állás keres. Czím a kiadóhivatalban. 95338

Száz forint kölcsönre volna szükséges, tiszességes kamat mellett. Biztos, jó állásban levő egyén vagyok. Ajánlatokat „Pontos fizetőnek.“ e lap kiad. kérem. 95333

„Z. I. 46.“ levele ment A. B. C. 32-től a kért czím alatt. 95331

Fűszerüzlet teljes felszereléssel, áru-készlettel igen olcsón eladó. Czím a kiad. 95303

Egy jó forgalmu tej- és kávéház azonnal eladó. Czím a kiadóhiv. 95304

Fantasie-butorok, ebédle, háló-, szalon- és uriszoba butorok színesek, festmények készpénz-fizetés mellett eladók. Andrassy-t 79. sz., I. ajtó. 9-1 és 3-5 óra között. 95317

Keresztelik a helyvárosnál fiatal párnak megteleb 3 vagy 4 szobalakkal 600 erész 800 frtig. Ajánlatok „fürdészoba“ a kiad. inf. 95327

Gesucht wird ein elegant möblirtes Zimmer mit separatem Eingang für einen in mittleren Jahren stehenden Herrn. Anträge unter „Elegant“ an die Expedition. 95335

Egy intelligens, lejj megjelenső, fiatal zolid nő, ki a magyar és német nyelvet szépen és irásban tökéletesen bírja, ohajt valami finomabb üzletbe mint pénztárnokné, elkészíté, főzdebe vagy ehhez hasonló állásban alkalmazást nyerni. Czím a kiad. 95325

Gazdatisztul ajánlok egy a gazdaság minden ágán jártas, jó bi-zoanyitványokkal rendel. ező 28 éves, zsidó vallásu nő-ten gazdatiszt. Beléphet állásába június 1-én, e telor elbhh. Czime „F. A. Siklósi, postestante.“ 95341

Konkurs. In der hiesigen aut. orth. Ge-meinde ist mit „התורה“ die Stelle eines „מורה“ zu besetzen. Bewerber, welche im „תורה“ Unterrichte tüchtig sind, mögen die Kopien ihrer Zeugnisse, welche nicht retournirt werden, über streng religiösen Lebenswandel, bisherige Thätigkeit und auch die Angabe ihres Alters u. der Familienzahl längstens bis 1. Mai an den Gefertigten einenden. Näherliches Ge-halt 400 fl. Reisekosten werden nur dem Acceptirten vergütet. Waßgen. Emanuel Herrman, Gemeinde-Präsident. 95332

Konkurs. Ein lediger Mann, welcher Schodet Model ist, wird mit dem Jahresgehalt von 160 Gulden und freier Station acceptirt; solcher, der zu den hohen Feiertagen auch vorbeden kann, er-hält noch 20 Gulden. Intuit 1. Mai. Offerte nach Titel an Ludwig Bilfinger. 16629

Kaffeehaus, elegant eingerichtet, vorzüglicher guter Kofen, sichere Griftung für Jeden, kann auch durch eine alkemistehende Dame geleitet werden, billiger Zins, ist krankheitshafter sofort zu verkaufen. **Niemetz Gyula, Rök Szilárd-utca 25. sz.** 95328

Eine Gassenwoh-nung am Wajnerboulevard bestehend aus 2 Gassen-zimmern mit Kloo, Vor-zimmer, 2 Hofzimmer, Küche etc., ist per 1. Mai zu ver-miethen. Adr. in der Exp. 95306

Bauzeichner sucht Posten. Briefe erbeten unter „Bauzeichner“ an die Exp. 95305

Günstige Gelegenheit! Geschäftslokal mit Einrich-tung auf einem besonders lebhaften Boien, mit Por-tal für jedes Geschäft ge-eignet, ist sofort wegen anderer Unternehmungen zu käuflich mit oder ohne Waare zu übergeben. Adr. in der Exped. 95308

Für 20 Gulden Wochengehalt wird ein Vertführer für Bantischlerei mit Maschinenbetrieb accep-tirt. Offerte unter „Tisch-lerer“ an die Exp. 95303

נשר כל פנס Prima Baranyaer Schiller à 25 fr. per Liter liefern in Gebinden von 50 Liter auf-wärts Klein & Co., Wein-produzenten, Mohács, Baranya. 16632

Aufständiger, tüchtiger Pianagent und auch 1 Provinzagent der Möbelbranche werden gegen Fir und Provision acceptirt. Adr. in der Exp. d. Bl. 16633

Konkurs. Bei der **Budapester aut. orthodox. isr. Gemeinde** ist die Stelle eines **תלמוד-תורה** und vorzüglichen בעל-תורה der auch die Be-fähigung besitzen soll, an **התורה** mit einem Jahresgehalte von fl. 1000 (eintausend Gulden) u. üb-lichen Nebenemolumente bis **רוש הודש תמוז ה'תשע"ד** zu besetzen. Reflektanten die **קבלות** von 3 hervor-ra-genden orthodoxen Rabbinen besorgen und den entsprechen-den Nachweis über Wirk-samkeit und Familienstand liefern, wollen ihre dies-bezüglichen mit den nöthigen Dokumenten versehenen Di-ferte an den gefertigten Vorstand (VII. Königs-gasse Nr. 1. H. Stod) bis **ה'תמוז ה'תשע"ד** ein-senden. Zum Probewer-trage werden anschriftlich nur die von Erzie-der Vorfindende Verurtheilungen zugelassen. Reife Köpfe hingegen nur dem Acceptir-ten vergütet. Der Vor-stand. 16624

M. f. M. Sende Dir auf diesem Wege so rasch als möglich innigste Grüße und 1000 von glühenden Küßen, Du einz. g. g. h. l. m. M. Dem glückl. ungl. trost. u. rath-loser E. e. d. D. 16628

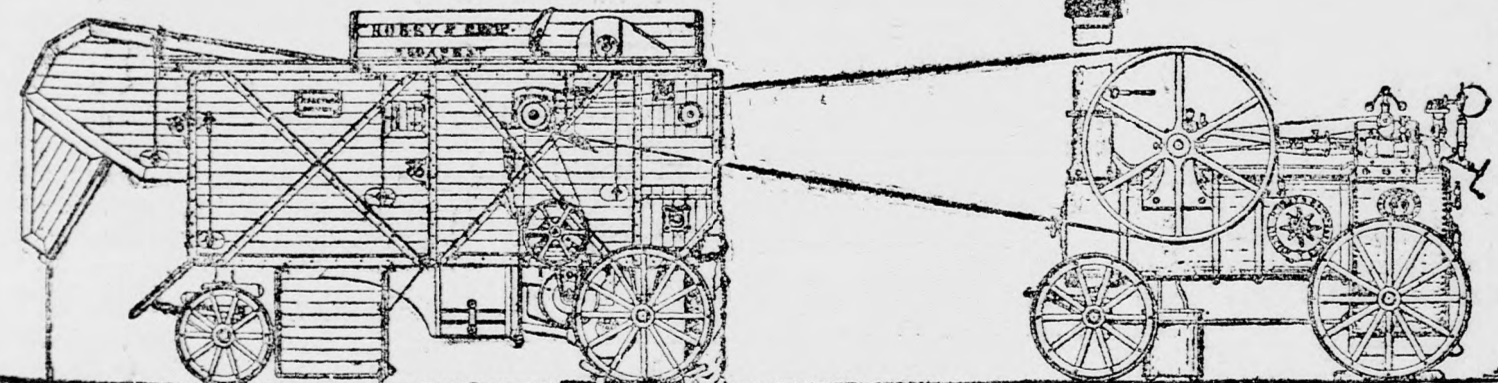
Gewässblokal sammt Portal u. komple-ter Einrichtung, für jedes Geschäft geeignet, auf leb-haftester Straße, per 1. Mai zu übergeben; sehr billiger Zins. Adr. in der Exped. 95307

Wer seine Wohnung von jedem Ungeziefer rein haben will, verwende nichts Anderes, als die seit Jahren bekannten **Tirgram-Präparate**, u. zwar: **Tirgram-Tinctur** zur gänzl. Ausrottung von Wanzen und Brut in Flaschen à 20, 40, 60 fr., 1/2 Liter 1 fl. 30 fr., 1 Literflache 2 fl. 50 fr. Tirgram desinfizirt zugleich die Zimmerluft von allen Miasmen. **Tirgram-Pulver** gegen alle Insekten in Dosen à 15-30 fr., 2 fl. und 4 fl. **Tirgrampulver-Spezialität** direkt nur für Schwaben, Rissen, sowie Wollten in Dosen à 40 fr. und 2 fl. **Tirgram** Excite, giftreies Mittel zur Vernichtung von Ratten und Mäusen, Preis per Dose 50 fr. und 1 fl. Zu haben in allen Gemischt-, Farb- und Spezialewarenhandlungen, Apotheken und Droguerien hier, sowie in der Provinz. Haupt-Depot: **Tirgram-Fabrikaság, Budapest, Worm-utca 5.** Für Budapest stehen geübte Arbeiter zur Ver-fügung, die ganze Wohnungen von Wanzen reinigen. Nach werden Jahres-Abonnements von uns übernommen. Vom 1. Mai ab: **Karlsring Nr. 2.** 62098

Robey & Co.

Budapest, IX., Rákos-utca 5-9

(nächt der elektrischen Bahnstation Neißerstraße) 62097



allerererste Fabrikanten der Eisenrahmen - Dreschmaschinen.

Kataloge gratis und franco.

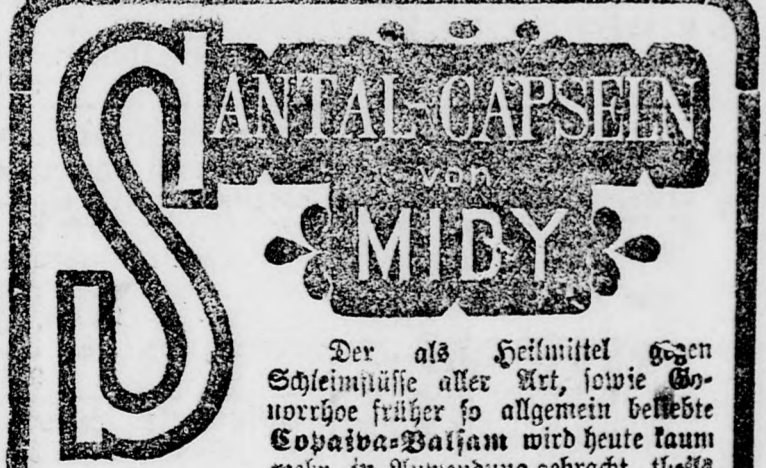
Sommer & Weniger

Erstes u. grösstes Etablissement für

Grust- u. Grabmonumente

Schönste Ausführung, billigste Preise. Niederlage:

BUDAPEST, VIII., Kerepeserstrasse Nr. 51.



Der als Heilmittel gegen Schleimflüsse aller Art, sowie Gonorhoe früher so allgemein beliebte **Santal-Balsam** wird heute kaum mehr in Anwendung gebracht, theils wegen seines unangenehmen Geruches und Geismades, theils wegen des Aufstehens, Verdreißes und anderer Magenbeschwerden, die seine Anwendung zur Folge hatte. Die durch Herrn Midy eingeführte reine destil- lirt **Santal-Essenz** besitzt keine dieser unangenehmer Eigenschaften und bewirkt in 48 Stunden das nahezu vollständige Aufhören der veratstetsten und schmerz- haften Ausflüsse ohne Belästigung des Magens und ohne Beihilfe der Empirika.

Jede Kapfel trägt den Namen Midy.

Preis eines Flacons sammt Gebrauchsanweisung mit 50 Kapfeln 2 fl. 10 fr. Preis gegen Einbindung von 2 fl. 30 fr. 1 Kiste per Dose. An-nahme in Budapest: Apotheke des Josef v. Kovács Königs-gasse Nr. 12

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einfindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Am Ring
sind mehrere Gewölbe und Wohnungen, größere und kleinere, allsogleich oder per 1. Mai zu beziehen. Adr. in der Exp. 94333

Kompagnon
(Herr oder Dame) gesucht mit 2000-3000 fl. zu gewinnbringendem Unternehmen. Persönliche Mitwirkung erwünscht, doch nicht bedingt. Gesl. Offerte unter „Zukunft“ an die Expd. 95061

Gärtner
wird gesucht. Näh. Kronprinzgasse 18. 18572

Landhaus,
Eisenbahn- und Dampfschiff-Station, Ofner Seite, 1 Stunde von der Hauptstadt, mit 3 Zimmern und Nebensalozitäten, mit Garten, ist zu vermieten oder um 4000 fl. zu verkaufen. Adr. in der Exp. 94956

Bedienter,
Deutscher, mit guten Zeugnissen wird angenommen. Adr. in der Exp. 94955

Von 100 Häusern
sind zu staunend billigen Preisen Thüren, Fenster, Dachziegel, Stufen, Mauer-Ziegel, Mauer-Steine und Dachziegel zu haben bei F. Temesvári, VIII., Kerepesi-ut 69. 16345

Zu einer älteren Dame
wird ein gut empfohlenes, höchst anständiges, anspruchsloses, häuslich erzogenes, gebildetes junges Mädchen im Alter zwischen 25 u. 35 Jahren gesucht. Alle näheren Details sind zu erfragen. Nähergasse 28, 1. St., Thür 7, täglich zwischen 10-12 und 3-4 Uhr. 95209

Weinverkauf.
100 Hekt. Ofner Rothwein, 10 Hekt. Weißwein, alte schäferische Waare, werden wegen Ueberfluthung billig verkauft. Nähere Auskunft bei Karl Postwitsch, Dampfmühlbesitzer, Sz. Andre bei Budapest. 95208

Ein Antschirwagen,
fähig, auch als kleiner Geschäftswagen verwendbar, ein offener Phaeton mit Ledersitze, Alles in bestem Zustand billig zu verkaufen. Agenten ausgeschlossen. Adr. in der Expd. 95241

Stuhlflügel
von Sopianofabrik, überspielt mit Metallkonstruktion; Pianino, schwarz, wie neu; dto in Nussholz; neue Klaviere, vorzügliche Fabrikate billig zu verkaufen u. auszuleihen bei Albert Kohn, Schlangengasse 6. 95248

In einem frequenten Arbeiterviertel ist ein Uhren- und Juwelen-Geschäft mit 1. August abzulösen. Anstossende Wohnung. Adr. in der Expd. 95231

Material-Unternehmer
gesucht. Der Betreffende muß die Artikel, insbesondere technische und Eisenartikel bestens kennen und sich mit guten Zeugnissen ausweisen. Eingehende Offerte unter „Kontrolle“ an die Exp. 95204

Handelsakademiker,
der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, sucht per sofort Stelle. Gesl. Anträge unter „G. B.“ an die Expd. 95255

Kompagnon
mit 10-15,000 fl. wird zu einem im Lande einzig dastehenden, bereits eingeführten Fabrikunternehmen zur Vergrößerung desselben gesucht. Näh. in der Exp. 95205

Junge Vorsteherin
von englischer Abstammung (schwarze Pointe) sind billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. 95198

Ein Kommiss
(Christ), der in einem Schuhwaarengeschäft schon thätig war, wird sofort aufgenommen. Adresse in der Expd. 95217

Agenten,
die in Büstenwaaren gearbeitet und bei Spezererwaarenhändlern gut eingeführt sind, werden gegen Fix acceptirt. Adr. in der Expd. 95254

Erzieherin
gesucht zu zwei Mädchen, 10 Jahre, 2 Knaben 7 Jahre alt, zur Nachhilfe im Schulunterricht. Ungar., Französisch event. Klaviererwünscht. Adresse in der Exp. 95233

Wiener Klavierflügelstimmer
sucht Abendbeschäftigung, gut u. billig. Adr. in der Exp. 95264

Kleines Haus
bis zur Höhe von fl. 3000 bis 5000 in Budapest wird zu kaufen gesucht. Agenten und Vermittler ausgeschlossen. Offerte sind unter „Kleines Haus“ an die Exp. dieses Blattes zu senden. 16618

Ungarin
(Christin), deutsch, wenn möglich französisch sprechend, wird zur Verrichtung von Geschäftswegen gesucht. Offerte unter „Moralisch“ an die Exp. 16616

Könyvelő,
ki a magyar és német levelezésbeszélőketesen jártas, keresetkivideki szeszgyár és gözmalombajunius 1-re. Ajánlatok „Könyvelő“ jelleg alatt e lap kiadóhivatalába küldendők. 16620

Ein- und Verkauf von Herrschaften abgelegter Herren-Kleider, Reparatur, Putz- und Kleider-Reinigungsanstalt bei Albrecht und Sarimann, Stadt, Schiffgasse 6, 1. St. 97010

Damen
finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit u. beste Pflege zur Entbindung bei einer alleinstehenden Geburtshelferin. Wwe. Johanna Brenner, 9. Bez., Meistergasse 42, Thür 2, hinter der Uellöckerferne. 95202

Wegen Ueberfluthung
ist noch eine Salon-Garnitur Konsol u. Spiegel, Speisetisch für 18 Pers. ev. u. eine elegante Kleiderwand fürs Wohnzimmer zu verkaufen. Von 10-2 Uhr, Josephring 69, 1. St. 30. 95313

Opferdecker Lokomobile
(Clayton u. Shuttleworth), im besten Zustande ist zu verkaufen. Lónyay-ut-za 17. 95027

Huzamosb ideig tartó.
Epiészei vállalatok építésve 6 pallérnak helyben vagy vidékre ajánlja magát egy gyakorlatilag képzett térválasztó, mint alvállalkozó is elfogadja. Szives megkeresést levélleg „Pallér“ cím alatt kér e lap kiadóhivatalába. 95278

Wegen schleuniger Demolierung
des großen, 2 Stock hohen Hauses Elisabethpromenade 17 und Adlergasse 1 sind staunend billig zu haben: Mauer-Ziegel, Mauer-Steine, Dach-Ziegel, Dachflügel, 2000 St. 6 Meter Dippelbäume, Parquetten so wie neu, 50 Stück Gangplatten, Gang-Träger, Gefims-Platten, Kehlheimer Platten, 100 schöne Doppel-Fenster, 150 schöne Kreuz-Doppel-Speis-, Klügel-, Tapeten-Thüren, prachtvolle Kachel, Meidinger-Defen, Sparherd, Klotz- und Bade-Zimmer-Einrichtungen und alle von der Demolierung herfließenden Bau-Materialien. Näheres in der Demolierungs-Kanzlei, 5. Bez., Adlergasse Nr. 1. 16621

Kaufe Zettel vom Verkaufte.
Vertaue Uhren, Juwelen u. Silberbesteck neuester Façon zu Spottpreisen. 14 Karat Golduhren fl. 11.30, Silber-Remontoir-Uhren fl. 6, Nickel-Remontoir-Uhren fl. 3.35, Silberlöffel per Stück fl. 1.80, Collier-fettchen mit Herzfl. 1.50, massive 14 Karat Goldringe fl. 2.55, 14 Karat Gold-fettchen fl. 11.30, 12 massive Goldbesteck 13stüdiges Silber fl. 7.50.

Auch auf Raten.
Gede Uhr-Reparatur nur 50 Kr. David Fuchs, Budapest, Waisenrg. 10, 1. St. 5. 95322

Ein Kaufleute in der Provinz!
Ein junger, in Wien anfassiger Kaufmann übernimmt alle Art Vertretungen u. Vermittlungen am Wiener Plage, sowie Ein- u. Verkäufe, Zinasso, Kommissionen, Einlagerungen zc. Coulant u. äußerst billige Provision. Anfragen werden prompt beantwortet. N. Grün, Wien, XIV. Bez., Döbnerstraße 45. 16617

Als Buchhalter
müßigt ein Ministerialbeamter für Nachmittag unterzukommen. Adr. in der Exp. d. Bl. 95275

Eine Stelle
als Hausinspektor wünscht ein Ministerialbeamter anzunehmen. Adr. in der Exp. d. Bl. 95276

Englisch
in 4 Monaten, prakt. tüchtiger Meister, Methode leichtfaßlich mit nachweisbarem Erfolg. Stephen Nicolas, V., Merleg-ut-za 9, 3. Stock, Th. 22. Conversationlessons for proficient. 95274

Két igen ügyes női-szabónő
ajánlkoznak házakba vagy házon kívül. Czim a kiadóhivatalba. 95280

Ein schön möbliertes Zimmer
für einen Herrn ist sofort zu vermieten. Adr. in der Exp. 95270

Mit allem Komfort
ausgestattete Wohnung Anfang Andrássystraße, 1. Stock, 4 Cassenzimmer, Wohnzimmer, Badzimmer, Dienerzimmer, Klojet zc., auch als Komptoir zu benutzen, per Mai um jeden Preis zu vermieten. Adr. in der Exp. 95311

Lobelsbad.
Zu der unmittelbar an einem hundertweiten Fischteufelwalde gelegenen reizenden **Rosen-Villa** sind 23 elegante komfortabel eingerichtete Zimmer einzeln oder zu größeren Quartieren vereint mit den zugehörigen eingerichteten Küchen vom 1. Mai an für die ganze Sommerzeit oder auch per Monat und Tag zu vermieten. Die heilkräftigen Bäder und die Kurhaus-Restaurations befinden sich in unmittelbarer Nähe. Gesl. Anfragen wollen an die Administration der Rosenvilla in Lobelsbad bei Graz gerichtet werden. 95234

Bureau-Praktikant
für ein Manufaktur-Groß-Geschäft wird sofort aufgenommen bei Ditta und Silberberg, V., Bálvány-ut-za 4. 95273

Geübte Nähenaufseherin
wünscht in feinerem Salon engagiert zu werden. Adr. in der Exp. 95272

Abreise halber
werden diverse sehr wenig gebrauchte Möbel, Speise- und Schlafzimmer zc. billig verkauft; daselbst ist eine schöne, gesunde Wohnung, bestehend aus 3 Cassen- u. 1 Hofzimmer, Badzimmer, Speis-, Küche, Dienstboten-zimmer zc., sofort oder per 1. Mai zu vergeben. **Ober Waldgasse 25, 2. Stock, Wohnung 22.** 95271

Ledergeschäft
zu verkaufen. Ein seit 100 Jahren bestehendes Leder-geschäft mit kleinem Waaren-lager, guter Kundschaf ist frankreichshalber zu verkaufen, für eine junge Kraft gesicherte Zukunft. Offerte sind zu richten an die Exp. unter „D. L. W.“ 95265

Tüchtiger ung. u. deutscher Korrespondent
wird für eine hiesige Fabrik gesucht. Offerte unter „R. L. 85“ an die Exp. 95197

Sichere Erfindung
für ein Mädchen oder Frau durch Ankauf meiner Strick-maschinen Nr. 7, 9, 10 u. 12 um billigen Preis. Käuferin bekommt Unterricht gratis. Adr. in der Exp. dieses Blattes. 47037

Bureau-Diener,
der ungarisch und deutsch spricht, entsprechend schreiben kann, wird für ein hiesiges vornehmeres Institut zu acceptiren gesucht. Offerte nebst Angabe des Alters, sowie bisheriger Verwendung unter „L. P. C.“ an die Exp. 95229

Zu Klein-Tétény
in unmittelbarer Nähe des Kammerwaldes ist eine schön möblierte Sommerwohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Veranda, preiswürdig zu vermieten. Schöne Aussicht, staubfreie Luft, 3mal täglich kuhwarme Milch im Hause, gutes Trinkwasser, Obst bis im Herbst. Adr. in der Exp. 95116

Zu der Mehl- u. Kleibranche
gut versierter, auch der Buchhaltung und Korrespondenz mächtiger Mann wünscht ehemöglichst ein Engagement. Am liebsten in einer Provinzmühle. Gesl. Anträge unter „Lichtig“ an die Exp. 95285

Ein Hausknecht,
der schon in Spezerereig-schäften war, wird bei Hel-ber Vertalan, Váci-ut 62, aufgenommen. 95287

Schuh- und Hut-
geschäft in einer größeren Provinzstadt, welches seit 20 Jahren besteht, unter günstigen Bedingungen zu übernehmen. Adr. in der Expd. 95315

Offiziers-Sattelzug
zu kaufen gesucht auch brie-lich. Ofen, Hauptgasse 21, Thür 8. 95300

Gesucht wird ein Korrektor,
perfekter Deutscher, Handels-akademiker oder Oberrealschüler; bevorzugt werden solche, die auch französischen Unterricht erteilen können. Adr. in der Exp. 16622

Fachmann
im Feuerportgeschäft wird gesucht. Anträge unter „B. J.“ an die Exp. 95314

Kommiss
von der Kurz- und Mode-waarenbranche sucht eine Stelle. Ansprüche bescheiden. Adr. in der Exp. 95288

Caffenwohnung.
4 Zimmer, Bades, zc., mehrere Eingänge, mit allem Komfort versehen, 1. St. 800, 2. St. 750, 3. St. 700 fl. Miethe, pr. 1. Mai, Alka-ziengasse 57. 95284

Mein Schönlung
ist ein schon im bösnischen Feldzug ausgeübter Soldat, jung, 25-jähriger, wohl erzogener, schöner, starker Mann, gebildeter Kaufmann, nahe zu Budapest. Für diese suche ich eine passende Frau (israel.), welche mindestens 20,000 fl. Mitgift hat, denn soviel beträgt beinahe das Erbe meines braven jungen Mannes. Ernstgemeinte Anträge erbitte ich unter „Ehrenhaft L.“ an die Exp. d. Bl. 95279

Gesichtlicher Thierarzt
gesucht für eine Großge-meiende mit 12,000 Einwohnern, wohlhabender Umge-bung, 3 Stunden von der Hauptstadt. Gehalt vorläufig 200 fl. Lohnende Praxis gesichert. Näheres in der Exp. 95277

Wohnzimmer
mit separirtem Eingang suchen 2 junge Leute in der Nähe des Westbahnhofes prompt zu beziehen. An-träge unter „Separat“ an die Exp. 95283

Mit 10 Mille
betheiligt sich ein theoretisch und praktisch gebil-deter Kaufmann an einem industriellen oder sonstigen kommerziellen Unternehmen. Offerte unter „Buchhalter“ an die Exp. 95281

Für „Sackth“
in der linken Brusttasche erledigt ein Brief in der Exp. 95282

Ein Kompagnon,
welcher über einige Mille verfügt, wird zu einer rentablen und sicheren Fuhr-werks-Unternehmung ge-sucht. Reflektanten wollen ihre Adresse unter „Ren-tabel“ in der Exp. abgeben. 95286

Ein tüchtig im Holzfache, sämmtlichen Komptoir-Ar-beiten, suche Stelle
bei Bauholzhändler. Gesl. Zuschriften unter „3 Spra-chen“ an die Exp. 95294

Glas-Komptoir
billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 95298

Ein junger Bursche
wird mit 5 fl. wöchentlichem Lohn als Diener auf-genommen. Adr. in der Exp. 95299

Sommernothung
auf dem Blofsberg, mit herrlicher Aussicht, 3 Zim-mer, Veranda, Badzimmer, Küche zc., ist vom 1. Mai zu vern. Adr. in der Exp. 95296

Zufassant,
bei einem großen Institute mit Kaution ange stellt, wünscht noch gegen geringe Entlohnung Zinasso zu übernehmen. Sicherstellung steht zur Verfügung. Gesl. Zuschriften unter „Verläss-lich“ an die Exp. 95295

Gute Greisleri
mit Branntwein- u. Kaffee-schant, alter Posten, an-stößende Wohnung, billiger Zins, ist Familienverhält-nisse halber sogleich oder per 1. Mai zu verkaufen. Adr. in der Exp. 95293

Vorzüglicher Klavierstimmer
und Reparatuer zu erfragen in der Expd. 95289

Erzieherinnen
jeder Nationalität, auch Kindergärtnerinnen und **Wenem** empfiehlt gewis-senhaft das Institute Keri, **Andrássy-ut 51, Buda-pest.** 95292

Magyarlevelező
bizonyítványokkal, igazolt kitűnő praxissal, ajánlok azonnali belépésre. Czim a kiadóhivatalba. 95290

Szatóciszlet,
budán, biztos veszősrel, más vállalat miatt sürgös-sen bármily elfogadható áron eladó. Evi házbér 300 forint szép lakással. Presch A. toll, II., Toldy Ferencz-ut 78. 95297

Un jeune homme
intelligent veut prendre des leçons anglaises chez une demoiselle. Ecrire „L. P. 250“ a l'Exp. 95291

Kommiss
der Nürnberg- u. Spiel-waarenbranche, guter Ver-käufer und tüchtiger Aus-lagerarranger wird per so-fort acceptirt. Adr. in der Exp. 95323

Eine fast neue Spezerereinrichtung
ist wegen plöglcher Ueber-siedlung billig zu ver-kaufen. Näh. in der Exp. 95324

Gouvernante
zu 6-jährigem Mädchen ge-sucht (französisch). Adr. in der Exp. 16623

Ein Fräulein
hat noch einige Stunden zum Unterricht von Elemen-tar- und Bürgerchulgegen-ständen frei. Gültige An-träge unter „Praktisch 12“ an die Exp. erbeten. 95016

Neue Buchdruckerei,
welche erst seit 8 Monaten besteht, mit den besten Ma-schinen und Material aus-gestattet, ist wegen ander-zeitiger Unternehmung preis-würdig zu verkaufen. Gesl. Offerte unter „S. F. 7“ an die Exp. 95301

Vis-à-vis Café „B.“
Schönr Wz, ein Birt An-mß um Vatn — W. — 95320

Helyi ügynököt,
(Platzagent) alkalmas a borszeki borvizek foraktára, Kerepesi-ut 51. szám. Reg-gel 7-9 óraig lehet ér-tekezni. 95319

70 Stück verschiedene Wänne
samt Kibel, geeignet für Restaurateure oder Kaffee-sieder, sind billig zu ver-kaufen. Adr. in der Exp. 95312

Der Kapitalist.

B u d a p e s t, 4. April.

(Zur Lage des Getreidegeschäftes.) Auf Deckungen der Baissiers gingen die Kurse in New York wieder um eine Kleinigkeit höher; die Berichte über den Stand der Saaten lauten nicht sehr günstig. An den westeuropäischen Börsen war die Tendenz etwas angenehmer, das Geschäft jedoch gering. Bei uns verkehrte das Geschäft in effektivem Weizen in unveränderter Tendenz. Roggen war ebenfalls unverändert. Von Getreide waren bessere Sorten etwas stärker gefragt und mindere Waare selbst zu gedrückten Preisen nur schwer verkäuflich. Mais war sehr fest, die Zufuhren sind sehr schwach, ab Steinbruch war flott 5 fl. zu erzielen. Hafer war ebenfalls sehr fest, das Ausgebot darin ist äußerst gering. Termine haben auf Deckungen angezogen. Brodfrüchte 10-12 kr. höher. Futtermittel unverändert fest. Kohlraps war matt und wurde bis 11 fl. 50 kr. gehandelt.

(Oesterreichisch-ungarisch-russischer Handelsvertrag.) Nachdem die Grundlagen des definitiven Handelsvertrages mit Russland einverständlich festgestellt sind, erübrigt nur noch die Vereinbarung des Handelsvertrages, dessen Entwurf die russische Regierung ausarbeiten und hierher mittheilen wird.

Ueber den Inhalt desselben ist bisher nichts vereinbart worden, es wurde vielmehr die Ausarbeitung des Entwurfes Russland anheimgegeben. Sobald dieser eingelangt ist, wird die österreichisch-ungarische Zollkonferenz zusammenzutreten, um denselben in Beratung zu ziehen. Man nimmt an, daß es in zwei bis drei Wochen möglich sein werde, diesen Theil der Vertragsverhandlungen zu erledigen, so daß die Unterzeichnung des Vertrages in der zweiten Hälfte des laufenden Monats erfolgen könnte. Der Text des österreichisch-ungarisch-russischen Handelsvertrages dürfte sich seinem Inhalte nach dem bei den Weistbegründungs-Verträgen üblichen Texte anschließen. Im Laufe des Monats Mai wird voraussichtlich der österreichische Reichsrath und der ungarische Reichstag den definitiven Handelsvertrag mit Russland der legislativen Behandlung unterziehen, so daß derselbe wahrscheinlich vor dem 1. Juli (alten Stils) in Wirksamkeit treten wird. Die Spezialbegünstigungen, welche Norwegen von Russland in dem neuen Handelsvertrag bewilligt wurden, beziehen sich lediglich auf gefalzene Fische, Fischthran u. dgl., sind aus den früheren Verträgen herübergenommen und für Oesterreich-Ungarn von keinem materiellen Interesse. Sie wurden keinem anderen Staate, also auch unserer Monarchie nicht, zugestanden, wogegen die von Oesterreich-Ungarn für den Grenzverkehr mit Serbien eingeräumten ermäßigten Getreidezölle, sowie die Rumänien für ein Jahresquantum von 200,000 Meterzentner Petroleum bewilligte Zollermäßigung Russland gleichfalls nicht eingeräumt wird. Dieses hatte bekanntlich ursprünglich Begünstigungen für die Petroleumzufuhr verlangt, die Forderung aber im Laufe der Verhandlungen fallen gelassen. Als Kompensation für die Bindung unserer Getreidezölle hat sich auch Russland bereit erklärt, eine Reihe von in deutsch-russischen Verträgen ermäßigten Zöllen, darunter jene für landwirthschaftliche Maschinen, Seifen und Seln, welche Artikel in unserem Verkehr mit Russland bekanntlich eine wichtige Rolle spielen, für die Dauer des Vertrages, das ist für zehn Jahre, zu binden.

(Budapester elektrische Stadtbahn-N.G.) Die Direktion dieses Transportunternehmens hat die Abhaltung der III. Generalversammlung für den 16. April anberaumt. Der derselben vorzuliegenden Bilanz für das Jahr 1893 entnehmen wir folgende Daten:

Aktiva: Schienenweg, Central-Stationen und Waggonbestand 3,410,000 fl., neue Bauten und Investitionen 951,887 fl., bei der Hauptstadt niedergelegte Kaution 50,788 fl., Immobilien der außerordentlichen Reserve 201,229 fl., Effekten der außerordentlichen Reserve 286,280 fl., Debitoren 431,338 fl., Baarvorrath 16,306 fl., Materialvorrath 50,131 fl., Totale 5,497,818 fl. Passiva: Aktienkapital 4,000,000 fl., außerordentliche Reserve 734,508 fl., Verkehrs-Reservefonds 6955 fl., Steuerreserve 2777 fl., Reservirungsreserve 110,886 fl., Altienilgungsfonds 16,800 fl., Kautionen 15,955 fl., Debitoren 219,589 fl., Gewinnvortrag 30,244 fl. Verlust- und Gewinnkonto. Soll: Vertriebsausgaben 441,740 fl., Sonderausgaben 98,237 fl., Wertabsetzungen 60,000 fl., Altienilgung 16,800 fl., Gewinn 389,427 fl., Totale 1,006,206 fl. Haben: Gewinnvortrag 30,244 fl., Einnahmen 975,961 fl.

Es wurde beantragt, von dem Reingewinn nach den statutenmäßigen Abzügen den 1893er Coupon mit 8 fl. einzulösen und 25,550 fl. auf neue Rechnung vorzutragen.

(Die Krise in Italien.) Aus Rom wird telegraphisch: Das Gerücht, daß der Credito Mobiliare und die Banca Generale demnächst die Zahlungen aufnehmen werden, bestätigt sich nicht. Die Verhandlungen bezügl. Gründung einer neuen Bank mit deutschen Kapitalien haben vorläufig zu keinem Resultate geführt. Der Plan des Credit Lyonnais, in Italien eine Filiale zu errichten, ist aufgegeben. So lange die ungewisse finanzpolitische Lage fort-dauert, ist an irgend eine gedeihliche Kombination nicht zu denken.

(Konkurs.) Ueber die Firma S. Friedl, Modewaarenhändler in Wien, wurde der Konkurs eröffnet; die Passiva inklusive der Gelschulden betragen 215,000 Gulden.

(Petersberger Ziegelindustrie-N.G.) Unter Vorsitz des Herrn Baron Ferdinand Schosberger hat sich am 22. März l. J. die Petersberger Ziegel-

industrie-N.G. mit einem volleingezahlten Aktienkapital von 1,200,000 Kronen konstituiert. Dasselbe hat die zunächst Altstos befähigte Petersberger Ziegelei, welche auf eine Jahresproduktion von 25 Millionen eingerichtet ist, um 1 Million Kronen erworben. Zu die Direktion wurden die Herren Baron Ferdinand Schosberger, Adolf Schlesinger, James Gattmann und Bela Weith ernannt; zu Aufsichtsräthen wurden die Herren Joseph Steffer, Emanuel Pollak, Robert Fleischl und Bernhard Zondas gewählt.

(„Hazánk“ literarisches Unternehmen und Buchdruckerei-Aktiengesellschaft.) Dieses Unternehmen hielt heute eine Generalversammlung, weil unter den Aktionären Differenzen wegen der politischen Haltung des Blattes „Hazánk“ ausgebrochen waren und weil von mancher Seite bemängelt wurde, daß das Blatt bereits 10,000 fl. gekostet habe. Es lagen drei Anträge vor. Nach dem einen Antrag sollte über die bisherige Haltung des Blattes die Mißbilligung ausgesprochen, eventuell daselbe aufgelassen werden. Der andere Antrag will die bisherige politische Richtung aufrecht-erhalten, eventuell das Blatt verkaufen. Es entstand eine kurze Debatte, welche damit endete, daß der dritte Antrag angenommen wurde, wonach das „Hazánk“ von der bisherigen Aktiengesellschaft getrennt und ver-erbtet werde. Bei dem Verkauf soll dahin gestrebt werden, daß das Blatt auch ferner den ungarischen Inter-essen dienen und dessen Herstellung dem bisherigen Unternehmen gesichert bleibe. Diese Operation soll die Direktion innerhalb zweier Monate durchführen, und, falls ihr dies nicht gelingt, behufs Einstellung des Blattes eine neue Generalversammlung einberufen. In die Direktion wurden gewählt: Johann Fabian, Alexander Szas, Alexander Horvath, Madar G. Jllas, Giza Majoros, Stephan Kis, Karl Baroth.

(Die ungarische Kommission der internationalen Lebensmittel- und Armeeverpflegung-Ausstellung in Wien.) an deren Spitze Reichstagsabgeordneter Friedrich v. Hartanyi steht, hat in Wien ihr Bureau eröffnet. Sämmtliche an die Kommission zu rich-tenden Einwendungen sind von nun an: An die ungar-ische Kommission der internationalen Ausstellung in Wien, Notunde, zu adressiren.

(Assicurazioni Generali.) Im Monate März 1894 wurden bei der Lebensversicherungs-Abtheilung 690 Anträge für eine Versicherungssumme von 2,138,861 fl. 57 kr. eingereicht und 591 Polizen für eine Versicherungssumme von 1,855,538 fl. 91 kr. ausgefer-tigt. Seit 1. Januar 1894 sind 1830 Anträge für eine Versicherungssumme von 5,850,202 fl. 5 kr. eingereicht und 1563 Polizen für eine Versicherungssumme von 5,001,632 fl. 64 kr. ausgefertigt worden. Die seit dem 1. Januar angemeldeten Schäden belaufen sich auf 550,814 fl. 45 kr. Der ausgewiesene Versicherungsstand der Lebensversicherungs-Abtheilung belief sich am 31. Dezember des Jahres 1892 auf 141,876,438 fl. 70 kr. Kapital und 184,913 fl. 88 kr. Rente auf 53,527 Polizen, wofür baar reservirt waren 34,062,333 fl. 61 kr. Die be-zahlten Schäden im Jahre 1892 betragen für die Lebens-versicherungs-Abtheilung 1,955,362 fl. 48 kr. und die für sämmtliche Branchen seit Gründung der Gesellschaft (1831) laut jährlich veröffentlichten Ausweisen bezahlten Schäden betragen 253,099,377 fl. 58 kr. Die Assicurazioni Generali hat hinsichtlich der Landwirthschaftlichen folgende sehr günstige Bestimmung getroffen: Die Versicherung bleibt ohne jede Zusatzprämie gültig, und zwar für die volle Summe bei Versicherungen bis zu 15,000 fl. und bis zur Grenze von 15,000 fl. bei höheren Ver-sicherungssummen auf das Leben eines und desselben Versicherten, wenn der Versicherte in Folge seiner Landwirthschaftlichen Einberufen wird und wenn zur Zeit der Einberufung die Versicherung mindestens ein halbes Jahr lang in Kraft bestanden hat.

(Griechische Ausstattungs-Verein a. G.) Im Monate März 1894 wurden 411 Antheile neu ein-geschrieben und an Ausstattungsprämien 3188 fl. 81 kr. ausbezahlt. Vom 1. Januar bis inklusive 31. März 1894 beträgt die Anzahl der neu eingeschriebenen Antheile 1146 und die Summe der ausbezahlten Ausstattungs-prämien 21,670 fl. 27 kr.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kredi-torenverein zum Schutze der Forderun-gen bei Insolvenzen gibt unterm 3. April nachfolgende Insolvenzfälle bekannt: Reich und Steiner, Handelsfirma in Budapest; Alois Spis in Wien; Mor. Chrenthal, Kaufmann in Bág-Bece; Karl Schreiber junior in Wul-tersdorf; Paul Frank, protokollierter Kaufmann in Arad; Samuel Adám, Kaufmann in Okanizja; David Bergl, Kaufmann in Makran; Moriz Lieblich, Kaufmann in Kronstadt; Salamon Turnheim in Wien; Baruch Turnheim in Drohobycz; Aron und Anna Polver in Wien; Win-zenz Szwab in Mährisch-Neustadt; Julie Gerlich in Mährisch-Neustadt; Julius Gruey, Kaufmann in Arad; Samu Weinberger, Kaufmann in Dees; Katharina Weiß in Czernowitz; Hermann Pollak, Manufakturwaarenhändler in Arad; Lud-wig Hegyi, Handelsfirma in Groß-Becsterek; J. (Zelene) Adamovits in India; Abeles und Söldiák, Handelsfirma in Budapest; Moriz Engel in Wien; Eugenie Mazzoni, Handelsfrau in Budapest; Pál Andrajsóky, Handels-mann in Lofoncz; Guttman und Gyöker, Handelsfirma in Budapest; Kálmán Kemény und Komp., Handelsfirma in Raab; Hoffmann und Schloffer, Handelsfirma in Budapest.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 4. April. Für die Tendenz der heutigen Börse war die ausgesprochene Kauflust in Kreditaktien und Staatsbahn-Aktien ausschlaggebend und nach vielen Schwankungen schließt man nachbörslich nahezu zu den höchsten Tageskursen, während Renten auf niedrigere ausländische Notirungen vernachlässigt blieben. Auf dem Lokalmarkte waren Stadtbahn-Aktien und Kronstädter Bergbau-Aktien bevorzugt; letztere liegen auf Fusionsgerüchte bis 269. Valuten waren

stationär 61.07%. Das Geschäft war heute lebhafter, nur auf dem Lokalmarkte blieb es still.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Oesterreichische Kreditaktien (inklusive 11 fl. Couponabschlag) zu 359.20 bis 360.50, Kronenrente zu 95.10, Estompotebant zu 240.10, Rima-Murányer zu 235.50 bis 236.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien zu 338.50 bis 341.10, Südbahn zu 109 bis 109.25, Stadtbahn zu 185.50 bis 186.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Regale-Obligationen zu 100.50, Gewerbebant zu 197, Kommerzialbant zu 1110, „Fonciere“ zu 144.75, Inner-städter Sparkasse zu 111, Theresienstädter Sparkasse zu 109.75 bis 110, Asphalt zu 294 bis 296, Kronstädter Bergbau zu 267 bis 269, Draidsche zu 678 bis 681, Ganzsche zu 1905, Hungaria-Ziegelei zu 174 bis 176, Jiván-Ziegelei zu 125, Somodier zu 98, Ziegel- und Cementfabrik zu 174 bis 175. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Kronenrente zu 95.05, ungarische Kreditaktien zu 429.30 bis 430, österreichische Kreditaktien (er Coupon-Abschlag 11 fl.) zu 385.20 bis 386.60, Industriebant zu 112.50, Estompotebant zu 240 bis 240.30, Stadtbahn-Aktien zu 185.50 bis 187.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien zu 340.40 bis 341.40, Rima-Murányer zu 236 bis 236.50. — Zur Er-klärungszeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien 370.40, ungarische Goldrente 118. — Prämien-geschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 2 fl. 50 kr. bis 8 fl. auf acht Tage 6 fl. 50 kr. bis 7 fl., auf einen Monat 12 fl. bis 13 fl.

An der Nachbörse war die Tendenz auf bessere Berliner Notirungen fest. Oesterreichische Kredit-aktien wurden zu 380.30 und 382, ungarische Kredit-aktien zu 429.75 und 430.40, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 340.50 und 341.10 gemacht. — Schlus: Oesterreichische Kreditaktien 381.40.

Getreidegeschäft. Der Verkehr war heute ein sehr reger. Weizen war gut ausgedoten, die Stim-mung ruhig und es wurden bei guter Kauflust 30,000 Meterzentner umgesetzt. In anderen Getreidearten war nur sehr geringes Geschäft. Es wurden verkauft:

Weizen, Theiß: 400 Mtr. 80 K. zu fl. 7.70, 200 Mtr. 80 K. zu fl. 7.72 1/2, 100 Mtr. 80 K. zu fl. 7.70, 300 Mtr. 79 K. zu fl. 7.65, 100 Mtr. 79 K. zu fl. 7.60, 100 Mtr. 79 K. zu fl. 7.60, 100 Mtr. 78.5 K. zu fl. 7.55, Alles per drei Monate. — Pester Boden: 200 Mtr. 80.3 K. zu fl. 7.70, 200 Mtr. 80 K. zu fl. 7.70, 100 Mtr. 79 K. zu fl. 7.55, 100 Mtr. 79 K. zu fl. 7.60, Alles per drei Monate. — Bajer: 1000 Mtr. 78 K. zu fl. 7.60, per drei Monate. — Banater: 5000 Mtr. 80 K. zu fl. 7.67 1/2, 3000 Mtr. 78.5 K. zu fl. 7.57 1/2, Weides per drei Monate. — Weste-reter: 2400 Mtr. 78.5 K. zu fl. 7.65, 3000 Mtr. 77.5 K. zu fl. 7.47 1/2, Weides per drei Monate. — Donau: 800 Mtr. 76.8 K. zu fl. 7.55, per drei Monate. — Bácskaer: 3000 Mtr. 77.6 K. zu fl. 7.57 1/2, 3000 Mtr. 77.6 K. zu fl. 7.60, Alles per drei Monate. — Serbischer: 2000 Mtr. 74 K. zu fl. 5.87 1/2, per drei Monate transit.

Mais: 500 Mtr. zu fl. 4.96, 200 Mtr. zu fl. 4.90, Weides per Kasse.

Gafer: 200 Mtr. zu fl. 7.35, 100 Mtr. zu fl. 7.25, 100 Mtr. zu fl. 7.10, Alles per Kasse.

Termine waren seit Vormittags wurden gemacht: Weizen per Frühjahr zu fl. 7.35, 7.37 und fl. 7.35, Weizen per Herbst zu fl. 7.51, fl. 7.56 und fl. 7.54, Mais per Mai-Juni zu fl. 5.04, fl. 5.06 und fl. 5.04, Mais per Juli-August zu fl. 5.23, fl. 5.25 und fl. 5.23, Gafer per Frühjahr zu fl. 7.26 und fl. 7.23, Gafer per Herbst zu fl. 6.07 fl. und fl. 6.05. — Nachmittags wurden gemacht: Weizen per Frühjahr zu fl. 7.34 und fl. 7.35, Weizen per Herbst zu fl. 7.54 und fl. 7.55, Mais per Mai-Juni zu fl. 5.05 und fl. 5.06, Mais per Juli-August zu fl. 5.23 und fl. 5.25, Gafer per Frühjahr zu fl. 7.23, Gafer per Herbst zu fl. 6.05. — Abends schlossen: Weizen per Frühjahr fl. 7.28 G., fl. 7.35 W., Weizen per Herbst fl. 7.54 G., fl. 7.55 W., Mais per Mai-Juni fl. 5.05 G., fl. 5.06 W., Mais per Juli-August zu fl. 5.23 G., fl. 5.25 W., Gafer per Herbst zu 6.05 G., fl. 6.06 W.

Produktengeschäft. Fettwaare preishaltend; Schweinefett wurde zu 53 fl. geschlossen. Pflanz-olien behauptet; gehandelt wurden per baltische Ulanen-waare zu fl. 82, bosnische 85flütige zu fl. 16.07. Pflaumenmus ruhig, ilavonisches wurde zu fl. 14 geschlossen.

Die amtlichen Getreidenotirungen der pießigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Qualität Banater, neu; and Theiß, neu. Rows include prices for 77 K., 78 K., 79 K., 80 K., 81 K. and Roggen, Gerste, Hafer, Mais, and Hirse.

Termine: Weizen per Sept.-Okt. fl. 7.53-7.55

per Frühjahr 7.34-7.36
Roggen per Herbst 5.22-5.24
Mais per Juli-August 5.03-5.05
per Mai-Juni 7.22-7.24
Gafer per Frühjahr 11.55-11.60
Kohlraps per August-September 16.75 Brief
Die Preise sind unverändert, fl. 16.50 Geld, fl. 16.75 Brief.

Telephon.)

Wohnung, Berg, mit Licht, 3 Zim-Bad-Zimmer, vom 1. Mai in der Crp. 95296

ant, en Institute angefleht, gegen geringe Summe zu Sicherstellung gung. Geff. 95295

isleri u. Kaffeepfeifen, an-ung, billiger Verhältnisse oder verkaufen. 95293

immer zu erfragen 95289

inen ität, auch men und ehlt gewis-stitut Keri, 95292

velezó al, igazolt ajánkozok sre. Czma 95290

uzlet, vevőközrel, ant sürgős elfogadható Evi házber lakással. II, Toldy 95297

omme prendre des chez une ire „L. P. 95291

is u. Spiel-guter Ver-ird per so- 95323

ichtung cher Ueber- zu ver-a der Crp. 95324

ante Mädchen ge-). Ab. in 18623

lein Stunden on Elemen-schulgegen-bütige An-entlich 12“ ten. 95016

ruderei, 9 Monaten besten Ma-terial aus-gen ande-rungpreis-ufen. Geff. S. F. 7“ 95301

te „B.“ Wirt An- 95320

kökö, kalmaz a kőraktára, szám. Reg-lehet ér- 95319

chiedene eignet für der Kaffeepfeifen zu ver-der Crp. 95312

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen
offerirt billigst **Wiener Kassen-Fabrik's Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6.** 94561

יו כשר של כשר
vorzüglichste Qualität, naturrein garantirt,
roth, weiß und Schiller verleiende ich unter streng ritueller Handhabung von 50/60 Liter aufwärts a 24 Kr. per Liter gegen Nachnahme. Gebinde nehme ich zum fakturirten Preise franco hier retour. Ferner eigene Ia Ausbrüche und Slivovitz in 3/10 Liter großen Korbfässchen a fl. 3.90 franco jeder Poststation Oesterreich-Ungarns. Muster nur gegen Einleitung von 20 Kr. in Briefmarken. Im Interesse der p. t. Kunden bitte um rechtzeitige Bestellungen.
Mor. Glack, Villany, 16543

Möbel auf Raten.
Feinste u. einfache Tischler- u. Tapezierer-Möbel in überaus großer Auswahl werden zu sehr billigen Preisen und günstigen Zahlungsbedingungen verkauft an die geehrten Offiziere, Geistlichen, Staatsbeamten, Professoren und andere Personen in guter Stellung. Erhältlich durch die **Möbelhalle, Budapest (innere Stadt), Donaugasse 15, I. Stock.** 16549

Viel Geld zu verdienen mit **Kosnuth-Bildern!**
25 Ctm. breit, 33 hoch, 100 Stück fl. 1.50, Verkaufspreis 10 Kr. 33 Ctm. breit, 47 hoch, auf Karton gedruckt, 100 Stück fl. 8, Verkaufspreis 30 Kr. Familienbilder, 37 Ctm. breit, 50 hoch, 100 Stück fl. 8, Verkaufspreis 30 Kr. Bei vorheriger Einsendung des Betrages franko. **Müller A., Antiquar, Budapest, Keckskométi-utca 7.** 16558

Drei Stück **elegante Gasluster,** mehrere Spiegel sind Abreise halber billig zu verkaufen. **Adr. in der Exp.** 95182

Eine größere Partie **Zeitungsmaschinen** billig zu verkaufen. **Näh. in der Exp.** 15000

Als Kompagnon wünscht sich ein Geschäftsmann mit 6-8000 Gulden an einem Geschäft oder Industrie-Unternehmen zu beteiligen. Anträge an die Expedition unter „**Wohlergehen**“.
95119

Stellagen für ein größeres Geschäftslokal, ferner Glaswände mit Thüren fast in ganz neuem Zustande sind äußerst billig zu verkaufen. Näheres **Wollgasse Nr. 8, I. Stock, Hanfspinnerien-Centrale.** 95115

Chemische Fabrik sucht einen verlässlichen, tüchtigen **Vorarbeiter.**
Solche, die auf diesem Gebiete ziemliche Erfahrung haben, genießen Vorzug. Näheres in der Exp. 95154

Mauerziegel zu verkaufen, bester Sorte, 3-4 Millionen. Bis 800-tausend sofort lieferbar. **Näh. bei Herrn Leopold Esterl, wo auch Muster erliegen.** Zu sprechen täglich Früh 8 Uhr, Mittags 1 Uhr, Abends 7 Uhr. **Dessowfy-ute-a 10, I. Stock.** 16601

Bruteier von orig. importirten Ge-flügelstämme:
Cochin Stück 45 Kr.
Brahma Stück 35 Kr.
Plymouth-Rock St. 30 Kr.
Langshan Stück 30 Kr.
Italiener Stück 25 Kr.
Wyandotte Stück 30 Kr.
Pekingenten Stück 25 Kr.
Aylesbury-Enten St. 30 Kr.
Verandt gegen Nachnahme.
Mar. Duller, Importeur, Budapest, Allianzgasse 3.
Bruteier!!! 16403

Konkurs.
An der israel. öffentlichen Volksschule in **Pivnicza,** Bácsker Komitat, ist am 1. Mai l. J. die Stelle eines dipl. Lehrers, der der ungar. deutschen und hebräischen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist, und zugleich ein tüchtiger Vorbeter **שורט ובורק וקורא** sein muß, auf ein Probejahr zu bezeugen. Für die Lehrerstelle ist ein Jahresgehalt von fl. 300, für die Vorbeter nebst deren sämmtlichen beanspruchten Befähigungen fl. 200, Wohnung, Heizung, fl. 6 für Osterbrod, fl. 10, Zulage für die hohen Feiertage und ganze **שמיטה** systemisir. Der Bewerber ist verpflichtet, zu einem Probevortrag zu erscheinen. Dem Acceptirten werden fl. 15 Ueberflugsbesoldung vergütet. Bewerber haben Kopien, die legalisirt sein müssen, von ihrem Diplom und ihren Wirkungszugnissen sammt **כרול** von anerkannten Rabbinen sowie Alters- und Familienausweis bis 15. April a. c. einzusenden an den Präses **Giskan Mór.** 16607

Ein Kaufmann, in der technischen, Maschinen- und Werkzeug-Branche versiert, der korrekt ungarisch korrespondirt, findet als Verkäufer, Agent und für die Reise sofort dauernde Stellung. Offerte unter Angabe der Gehaltsansprüche unter „**B. D.**“ an die Exp. 95166

Ein tüchtiger **Maschinen** für 250pferdtr. Hoch- und Niederdruck-Dampfmaschine mit Kollmannsteuerung zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte unter „**Dampfriegelwerk**“ an die Exp. 95146

100 Kronen und noch mehr Demjenigen, der mir eine Stelle verschafft. Bin Kautionsfähig. Anträge unter „**Rechnungs-Unteroffizier**“ an die Exp. 95144

Egy évi önkéntesi vizsgára 4-5 hónap alatt óriási praxissal bíró fiatal ember előkészít lárkít 15 forint havonként. Levelek önkéntes jelégével a kiadó hivatalba kéretnek. 95142

Ein Gärtner wird gesucht für eine Baumschule pr. 15. April. Gehalt je nach Leistungsfähigkeit. **Adr. in der Exp.** 95194

Klaviere, Pianino und Harmonium, blos renommirte Fabrikate, sind in Budapest am billigsten in der Niederlage der Vereinigten Klavierfabriken, **Waisnergasse 4, Salon Eder,** zu bekommen. 16611

Heirathsvermittler, die mit besseren Häusern in Verbindung stehen, wollen ihre Adresse an die Exp. unter „**Che**“ einfinden. 95267

Möblirte Villa in Ofen, Orbanhegy (Schwabenberg), vom rothen Kreuzspital 15 Minuten zu Fuß entfernt, zu **vermieten.**
Hat 4 Zimmer, große Küche, Wasserleitung, Speis, Nebenräume, gedeckte große Veranda, prachtvolle Aussicht, in einem großen Park gelegen. Eventuell auch Stall und Wagenremise oder Equipagebenutzung. **Näh. die Exp.** 16610

Rath und Hilfe finden Damen und können unter Verschwiegenheit erbiten bei einer seit 30 Jahren praktischen Hebammen, **Budapest, 6. Bez., Waisnerstraße 29, Th. 1, Parterre.** 95096

Tüchtiger Obermüller, der sowohl in Budapest als auch in der Provinz seit mehreren Jahren in obgenannter Eigenschaft bei neuestem Mählverfahren thätig ist, in genauer Sortirung und Montirung versiert, sucht Stelle als Obermüller. **Adr. in der Exp.** 95067

Möbel, neue u. gebrauchte, einfache und hochfeine komplette Schlaf- und Speisezimmer, als auch einzelne Stücke in altdänischem, englischem und Wardstil faust und verkauft. **Epöcker Pipót, Königsgrasse Nr. 3, I. Stock.** 16358

Haussmeisterstelle sucht ein Maurer in größerem Hause, welcher schon längere Jahre auf einem Posten thätig ist. Gute Zeugnisse stehen zur Verfügung. **Adr. in der Exp.** 94439

Lohnender Neben-erwerb für Herren und Damen mit Bekanntschaft in besseren Kreisen. **Adr. in der Exp.** 95065

Wiener Getreide-Agent sucht die Vertretung leistungsfähiger Getreidehändler und Güterbesitzer für Effektiv- und Termin-Geschäfte. Prima Referenzen stehen zu Gebote. **Ges. Aufschriftenunter „Solidität“** an die Exp. 94588

Kein Schwindel mit neuen Kleidern, welche als alte verkauft werden, sondern nur von **Perischaften abgelegte Herrenkleider** in größter Auswahl zu billigsten Preisen sind zu haben **Karlsberg 2, Ecke Sattvnergasse, im Hofe.** Daselbst auch Kleiderleihanstalt. 16376

Möbel, komplette Schlaf- und Speisezimmer, neue u. gebrauchte, auch Garnituren, Stellagen für jede Branche, Gasthaus- u. Kaffeehaus-Einrichtungen, Eisen, Porzellan, Eisen- und Gartenmöbel sofort billigst. **Neuer Marktplatz Nr. 6.** 15595

Im neuerbauten 3stöckigen Wohnhause **Ecke Trommel- u. Alkajengasse Nr. 54** sind mehrere Gewölbekalitäten, wie auch Wohnungen zu 4-5 Cassenzimmern mit allem Komfort ausgestattet; ferner in 3stöckigen Hause **Dampjanigasse Nr. 25** a mehrere Wohnungen, bestehend aus 3-4 Cassenzimmern mit allem Komfort ausgestattet per 1. Mai 1894 zu vergeben. 94835

Belcevide, Dürkop-Diana, fast neu, sofort zu verkaufen. **VIL. Pfeifergasse 9, im Kaffeehaus.** 95171

Dampfdruckgar-nituren, wenig gebraucht, vollkommen reparirt, mit behördlichem Certificat versehen, u. zw. 2 Garnituren 21 pferdtr. Ruston, 1 Garnitur 3 pferdtr. Hornsby neuester Konstruktion, 1 Garnitur 3 pferdtr. u. 1 Garnitur 4 pferdtr. Großmann u. Rauschenbach, 6 Jahre alt, 1 Garnitur 4 pferdtr. Brown u. May, 1 Garnitur 4 pferdtr. Clayton, neueste Konstruktion, 1 Garnitur 8 pferdtr. Magyar Allam, 1 Garnitur 10 pferdtr. Clayton.

Lokomobile mit neuer Feuerbohrer, Kohre, vorzüglich hergerichtet, mit behördlichen Certificaten: 1 Stück 8 pferdtr. Garrett, 1 St. 8 pferdtr. Lichtenstein, 2 St. 10 pferdtr. Clayton, 1 St. 10 pferdtr. Ruston, 1 St. 10 pferdtr. ungar. Staatsbahn, 1 St. 10 pferdtr. Krause, auf 10 Atmospähren geprüft, 1 St. 12 pferdtr. Garrett, 1 St. 12 pferdtr. Robey, halb-stabil.

Dampfmaschinen mit Mayer'scher Expansion in gebrauchtem, fast neuen Zustand: 10, 14, 22 u. 30 pferdtr.

Cornwall-Kessel 15, 27, 45 u. 72 Meter Heizfläche, fehlerfrei, mit neuestem Certificat. **Ganz-fache Walzenmühle Nr. 21, 23, 17, 20, 1 Porzellans-tuhl von Hoerde, Fischer, Stauberer, Alles so wie neu, ferner Mählgänge, Wehl-cylinder, Curca, Tarare, Aufzüge, Griespflugmaschinen und sonstige Mil-lermaschinen. Trans-missionsanlagen in vor-züglichster Ausführung. Billigste Preise und gün-stigste Zahlungsbedingungen bieten Bobinecz u. Heisler, Mühlenbau- und Maschinen-fabrik, Budapest, Váci-ut 27.** 16375

Ich verende reine Gebirgsweine von 60 Liter oder 25 Flaschen aufwärts gegen netto Kasse oder Nachnahme: **In Gebirgen Roth 22, 24, 28, 30, 40, 50 u. 60 Kr. Schil-ler: 20, 22 u. 24 Kr. Weiß 22, 24, 26, 28 u. 30 Kr. Riesling 45, 50 u. 60 Kr. In Bouteillen Villanyer Roth 50, 60 u. 80 Kr. Weiß 40, 50 u. 60 Kr. Riesling 50, 60 u. 70. Kramer Wätvás, Weinbergbesitzer u. Wein-händler, Villány. 16135**

Kommiss mit Bureaukenntnissen wird für eine Eisenwaarenhandlung in der Provinz gesucht. Offerte unter „**R. W.**“ an die Exp. erbeten. 16573

Kassen, feuerfeste und einbruchsfichere **Banzereinsätze, Banzere-toren** empfehle in bester Qualität **Festg Blazicek, Budapest, 4. Petöfipplatz 1.** 16384

Halbes Lokal mit halber Einrichtung und halbes schönes Portal ist am **Karlsberg 1, Geschäftsteile, bester Posten** Budapests, per sofort oder Mai billig zu vergeben. Daselbe eignet sich für alle Artikel im Detail-Verkauf, wie auch für Uhrmacher, Handschuh-macher, Gummiwaaren u. c. **Adr. in der Exp.** 95177

Villa Bellevue, Andrásfipstraße Nr. 127, werden sämmtliche Möbel, bestehend aus Schlaf-, Speise-Zimmer, Salon, Vorhänge, Teppiche, Gas-lustern u. c. sofort verkauft. 95076

Klavier, gut erhalten, für Anfänger wie auch zum Ueben sehr geeignet um 90 fl. zu verkaufen, Szöve'sz-utca 28, I. Stock 16, neben Eckhaus der Kerepeserstraße. 16613

Pianino, 70fa., schwarz, elegant, mit Goldgravirung, bereits ganz neu, preiswürdig zu verkaufen, Grünebaumgasse 24, Parterre 4, links, rückwärts im Hof. 16612

Ein Portal, noch ganz neu, ist billigst zu haben. **Adresse in der Exp.** 95179

Beschäftigung gesucht von selbstständig italienisch, deutsch, ungarisch, französisch, kroatisch korrespondirender Komptoirkraft. **Anspruch bescheiden. Adresse in der Expedit.** 95120

Verheiratheter Hausmeister, kinderlos, der schon als Privatdiener gedient hat und auch etwas deutsch spricht, wird gesucht. Sach-lundiger in der Gärtnerei wird bevorzugt. **Adr. in der Exp.** 94988

Günstiger Gelegenheitskauf. Wegen gänzlicher Ueber-siedlung von Budapest sind zur Cognac-Fabrikation ge-hörige Utensilien und Re-quisiten billigst abzulösen. **Vermittler honorirt. Adr. in der Exp.** 95041

Ausverkauf von Thüren und Fenster, alt und neu, Dippelbäume, Trambolz, Dachstuhlholz, Bretter, Latten, Stufen, Lante, Sockelplatten, Ge-wölbbalken sammt Glas-thüren, eiserne Nonleaur, Auslagen, Portale, Spriz-wagen, Schließemeisen, Tra-verzen, Defen, Sparherde, Gitter werden frankheis-halber sehr billig verkauft. **Ausheizkörbe** werden auch ausgeteilt. **Soro-färer-gasse 86.** 95147

Kutschwagen, elegant, im besten Zustand, 4 und 6 Sitze, sammt 2 elek-ganten Pferde-Decken billigst zu verkaufen. **Adr. in der Exp.** 95163

2 schöne Gassen-wohnungen, mit jedem Komfort ausgestattet, **Clifa-beth-Ring Nr. 13.** 95138

Milchhalle u. Café-Restaurant, sehr lebhafter Verkehr, Tages-lohnung durchschüttelt 100 fl., vis-à-vis dem Somossy'schen Orpheum, ist zu verpachten. 1000 fl. Kautions erforderlich. **Näh. bei Grünwald, Mohrengasse 56, Parterre.** 95140

Als Gesellschafterin, zu mütterlichen Kindern od. Stütze der Hausfrau wünscht ein gebildetes, gut musika-lisches, im Haushalte und allen weiblichen Handarbei-ten sehr tüchtiges Fräulein Stellung. **Vorzügliche mehr-jährige Zeugnisse. Gesf. Anträge unter „Gewissen-haft 43“** an die Exp. 94906

Stuhflügel und Pianinos, von den ersten Firmen, darunter Ehrbar, Peine, Blüthner, Kaps u. c., ferner große An-zahl überpielter Instru-mente, derzeit am besten und billigsten zu kaufen und auszuliehn im Salon **Klinger, Waisnergasse 21 (Judenthor).** 16432

Maestro italiano ertheilt Sprachunterricht. **Adresse in der Exp.** 95121

Zu verkaufen: 2 Viehwaagen zu je 1000 Kilogramm mit Geländer, 2 Brückenwaagen je 4000 Kilogramm (mit Stala, Laufgewicht, Eisen-stock und Eisenstrahlen), alle vier noch neu, ungebraucht, ausgezeichnet spie-lend, von der berühmten Firma **Wagny u. Co.,** stark gebaut, jeder größerer Landwirthschaft, Fabrik, Dampfmühle, Brennerei, Gemeinde, Brauerei, Werke geeignet bei sonstiger Ge-brauch bis 100 fl. vorge-schrieben, kön. ungarisch de 1894 geacht, auch einzeln wegen Todesfall sehr billig verkäuflich. Die strengen amtlichen Revisionen finden eben statt. **Waagen- und Eisenmöbellager, I. Seiler-sträße 12, Hofmagazin rechts, Wien.** 49171

Pályázati hirdemény. A köbányai (Budapest, X. ker.) izraelita hitközség a f. év július 1-ére netöl-tendő rabbiheveltyes-bit-kolási állásra pályázatot hirdet. Ezen állással a **közsségi titkári** teendők teljesítése - beleértve az anyakönyvezést - a kapcsolatos javadalmazás-termszetheni lekason kívül évi 600 frt (hatszáz forint) fizetés és a szokásos mel-lékjövdelem. Pályázni óhajtok kelválnak, hogy rabbiheveltyesgök (רַבִּי) igazolása mellett ki-mutatások bizonyít-ványokkal felszerelt folya-módvanyukat meylea koruk és családi állapotuk iránt is adatokat szolgá-tassanak, f. é. május 1-ig a előirhoz küldjék be. **A köbányai izr. hitközség elöljárósága.** 16574

Székfűrészek. Lehre-riten, perfekt **Deutsch, Französisch, Klavier, nord- und südbentische** Erzieherinnen, perfekt **Fran-zösisch, Englisch, Klavier,** ungarische, deutsche **Kinder-gärtnerinnen, französische** **Bomen, Gespielinen** empfiehlt für sofort die **Agentur S. Schlegler,** Budapest, **Vädergasse 6, I. Stock.** 16548

Billiger als überall! **Von Kavaliereu abgelegte Herrenkleider** bei **Grünbaum Gustav Sattvnergasse 15, I. Stock, Kleider-Verhauhalt.** 16578

28 fl. Bordeauxleder-Speiseiduan, Schlafiduan oder Ottoman 16 fl. **Adr. in der Exp.** 95136

Lohn-Mühle. In der Nähe von Budapest ist eine sehr gut eingerich-tete und nachweisbar ren-table Dampf-mühle zu ver-kaufen oder auf mehrere Jahre zu verpachten. **Näh. aus Gefälligkeit bei Joseph Sturzer, Maschinenfabrik, Budapest IX, Tuzoltó-utca 7. szám.** 16488

Serrenkleider Schaftstoffe in guten Qualitäten. 1679

Kinder-Kleider Stoffe zu sehr billigen Preisen.

Damen-Kostüme Stoffe in geschmackvollen Farben für **Strassen, Reise, Bäder,** Gelegenheiten zu staunend billigen Preisen. **Jeden Samstag-Neuenverkauf bei Braun Dezsó, Budapest, V. Marokkoi-utca 2. sz.**